

## Inhaltsverzeichnis

Star Wars Rebels Etwas Anders.....	2
Vorgeschichte.....	2
Flucht.....	3
Exil.....	4
Rebellionswille.....	5
Aufgeflogen.....	6
Rückblicke.....	8
Befreiungsversuch.....	9
Aufeinandertreffen.....	11
Verrat.....	12
Kinder.....	15
Vater.....	16
Liebe.....	16
Freundinnen.....	18
Visionen.....	19
Sith.....	20
Anakin.....	21
Familie.....	23
Rückkehr.....	24
Vater & Tochter.....	26
Mutter & Sohn.....	27
Vater & Sohn.....	28
Zwei Zwillinge & Ihre Eltern.....	29
Zwei Brüder & Ihr Vater.....	31
Bruder & Schwester.....	32
Ursprünglich Ende.....	33
Star Wars Rebels Etwas Verändert.....	34
Der Prolog.....	34
Seine Familie.....	36
Ihre Familie.....	38
Deren Gefühle.....	39
Thrawn's Befehl.....	41
Der Tempel.....	43
Ein Wiedersehen.....	44
Der Plan.....	46
Die Skywalker.....	48
Das Suchen.....	50
Erfüllte Prophezeiung.....	51
Das Auffinden.....	52
Die Familie.....	53
Der Orden.....	55
Waschechte Gefühlen.....	56

# Star Wars Rebels Etwas Anders

## Vorgeschichte

Da stand sie nun und sah bei ihrer eigenen Beerdigung zu. Was niemand wusste , außer ihre Familie , war es sie nicht sie selbst sie dort im Sarg lag , sondern ihre erst verstorbene Cousine. Padmé versteckte sich ab diesem Zeitpunkt vor der ganzen Galaxie. Vor dem Imperator , vordem Jedi-Orden und vor ihrem Mann , der nur noch eine diabolische Maschine war. Aber für ihn musste sie stark bleiben. Sie konnte das nur alleine schaffen , deshalb täuschte sie ihren Tod vor. Mit einer Technik die sie damals von ihrer Freundin Ahsoka Tano beigebracht bekommen hatte. Jetzt musste sie aber erst ein Mal von Naboo verschwinden. Sie musste ihre Familie , ihre Kinder verlassen. "Das ist der einzige Weg " , dachte Padmé als sie den Planeten mit ihrem Raumgleiter verließ. Das Ziel ihres Fluges war : Manderlore. Die ehemalige Senatorin hatte von ihrem Mann erfahren das dort seine alte Schülerin wäre , um Darth Maul festzunehmen.

"AHSOKA PASS AUF!" schrie der Kloncaptain Rex. Die junge Togruta konnte dem Schuss der Kloneinheit gerade noch so ausweichen. "REX WAS SOLL DAS? WARUM SCHIEßEN DIE AUF MICH?" Dieser konnte nur kurz Antworten : "Der Kanzler hat.. Oder 66" "Erschießt sie" , hörte da Ahsoka. Sie musste all ihre Konzentration darauflegen , ihre Deckung zu halten. Auch auf Rex wurde jetzt geschossen. In diesem Wirrwarr gelang es dem ehemaligen Herr der dunklen Seite die Flucht zu ergreifen. "REX , MAUL ENTKOMMT" , warnte Ahsoka ihren alten Freund. Es war aber leider zu spät. Maul stand direkt vor Rex. Der Klon konnte nichts machen. "Das ist das Ende" , meinte der Sith. Er holte aus und..

Ein Schuss ertönte. Das Laserschwert Maul's lag neben Ahsoka. Da meinte Rex : "Ja stimmt , für euch". Indem Moment wo er Abdrücken wollte , drückte Maul den armen Klon von sich weg und floh. "Es ist schön dich am Leben zusehen" "Senatorin?" "Nein , Ahsoka das bin ich nicht mehr" "Ich verstehe nur Bahnhof" "Der Kanzler oder jetzt der Imperator hat die Republik niedergeschlagen und das erste galaktische Imperium ausgerufen." , mischte sich auch der Klon ein. "Wie bitte Palpatine hat was?" "Ich erzähle es dir später , jetzt müssen wir mal weg von hier" , meinte Padmé. Rex stimmte ihr zu : "Ihr habt recht..." "Padmé , Rex , einfach Padmé" "Padmé hat recht Ahsoka , wir müssen weg von hier" "Dafür solltet ihr aber euren eigenen Tod vortäuschen." "Ich weiß auch schon wie"

Rex begrubt einen seiner Brüder mit seinen Waffen und seinem Ersatzhelm als würde es aussehen , als wäre er es der dort beerdigt worden wäre. Ahsoka legte ihre Laserschwerte dazu , um es so aussehen lassen das sie ebenfalls dort liegen würde.

"Also Padmé , was ist los?" "Anakin ist los" "Was hat er jetzt wieder angestellt" , Ahsoka schnippisch wie immer. "Ahsoka , er... Er ist der dunklen Seite der Macht verfallen." "Das ist jetzt aber ein Scherz , oder?" , lachte die andere Anwesende. "Nein , er hat den Jedi-Orden verraten , hat alle getötet , selbst die Kinder und auch Meister Windu." "Rex hatte mittlerweile die beide Frauen verlassen und verließ den Planeten. "Das glaube ich jetzt nicht" "Außerdem hat er gegen Obi-Wan

gekämpft." "Hat er?" "Nein hat er nicht , Obi-Wan hat ihn bezwungen , ihn aber dabei schwer verletzt.

## Flucht

„Was meinst du damit?“ , wollte die ehemalige Schülerin wissen. „Obi-Wan hat ihn so schwer verletzt, dass er nun in einer Rüstung steckt, die er benötigt zum Überleben.“ „Er ist in einer Rüstung?“ „Ja Ahsoka, ich habe sie gesehen, bei der Beendigung meiner Cousine.“ „Warum das denn?“ „Ich habe meinen Tod vorgetäuscht, um meine Kinder vor ihm zu schützen, Obi-Wan hat sie getrennt.“ „Wie bitte? Du hattest Kinder von ihm?“ „Ja, verdammt, das hatte ich, nun ist meine Tochter Leia, auf Alderaan, bei Bail und Luke, auf Tatooine, bei einem Anakins Halbbruder und dessen Frau“ „Warum hat er das getan? Wieso weshalb? Padmé was ist passiert?“ , wollte Ahsoka wissen. „Er hatte Alpträume. Er wollte mich schützen. Er wollte mich nicht verlieren wie er schon seine Mutter verloren hat. Und warum auch immer hatte dem Kanzler die Treue geschworen, den Jedi-Orden verraten, den Tempel angegriffen, die Alten und Jungen selbst die Kinder getötet und dann auf Mustafa die Separatisten Führung abgeschlachtet, um dann gegen Obi-Wan ein Duell verloren.“

„Und wie ging es weiter?“ Obi-Wan brachte mich nach Polis Massa. Dort gebar ich unsere Zwillinge. Und wie schon gesagt getrennt worden sind.“ „Und jetzt bist du hier?“ „Und jetzt bin ich hier!“ Ahsoka fragte weiter: „Was machen wir jetzt? Wir können ja schlecht hier bleiben, oder?“ „Ja, dass du vielleicht Recht.“ „Sollen wir vielleicht zu Rex?“ „Nein das ist eine sehr schlechte Idee, denn wenn das Imperium zu ihm kommt, dann Gnade uns die Macht was dann geschieht“ , antwortete die ehemalige Senatorin. „Aber wo werden wir dann hingehen?“ „das weiß ich nicht, wir werden uns von der Macht leiten lassen.“

So bestiegen die beiden Freundinnen den Raumgleiter der früheren Königin von Naboo und flogen in die Galaxis hinein. Die Macht führte sie, und brachte sie zum Planeten Ryloth. „ wenn uns die Macht hierher geführt hat, muss es einen sehr guten Grund dazu geben, weil auch hier ist das Imperium bereits sehr stark vertreten.“ , meinte die junge Togruta. „Bestimmt Ahsoka, die Macht wird uns diesem Grund schon offenbaren.“

Was die beiden nicht wussten, dass sich dieser Grund der Macht schon ganz in ihrer Nähe befand. „Mein Vater das werde ich nicht tun.“ „Und ob Hera, hier geht es um die Freiheit von Ryloth.“ „Und wenn schon, ich werde mich nicht einer unnötigen Gefahr aussetzen, weil du einen Größenwahn hast.“ „wie bitte? Wiederhol das bitte.“ „Was bitte soll ich denn für dich wiederholen? Dass du einen Größenwahn hast? “ , wurde die Twi'lek etwas lauter.

Das hätten auch unsere beiden anderen Helden und machten sich auf dem Weg der großen Quelle von Geschrei. „Was ist denn hier los? “ , wollte die junge Ahsoka wissen. Der Vater, Cham Syndulla antwortete nur grob: „nichts was ich dich angeht.“ „Und ob nicht das etwas angeht, ich muss die schwachen beschützen, vor den Leuten die sie ausnutzen“ „Ihr seid ein Jedi?“ wollte die noch zu



Chance hatten, auf sie zu feuern. Dann waren sie fort, einmal mehr auf der Flucht, ohne die leiseste Ahnung zu haben, wo in der Galaxis sie als Nächstes hin sollten.

Ahsoka und Padmé waren nun wieder auf der Flucht vor dem Imperium. Ihr erstes Ziel war nachdem plötzlichen Erscheinen der Sturmtruppen der kleine Planet Lothal.

Padmé lernte dort die Bridger's kennen. Sie besuchte sie so oft die es ging. Ahsoka tat das nicht. Sie war dabei im Jedi-Tempel in Lothal und trat in Verbindung mit anderen Jedi's , die Vader noch nicht erwischt hatte. So erfuhr sie auch von dem Inquisitor. Daraufhin verließ sie den Planeten auf den Weg um ihn zur Strecke zu bringen.

So vergingen die Jahre. Padmé hatte keinerlei Kontakt mehr zu ihrer alten Freundin mehr. Deshalb ging sie davon aus , das sie Tod war. Wer auf jedenfalls Tod war , waren Ezras Eltern. Sie hatten für den Kampf gegen das Imperium aufgerufen. Padmé wollte , konnte aber nicht helfen. Sie hatte kurz vor der Verhaftung der beiden , ihnen alles erzählt. Die komplette Geschichte , das sie Königin von Naboo war und das sie für das ganze Unheil durch Vader's Hand verantwortlich wäre. Die beiden Bridger's waren es , die sie verstanden und ihr wieder Mut und Selbstvertrauen gaben.

Doch da wurden die Bridger's vom Imperium geholt. Nun war Ezra ohne Eltern. Padmé war schon wieder ohne Freunde. Ihre Kinder hat sie weg gegeben. Ihr Ehemann ist sozusagen tot. Ihre beste Freundin hat auch diese Welt verlassen.

Sie musste jetzt für Ezra da sein. Sie kümmerte sich bis zu seinem 12. Lebensjahr , dann haute er ab. Ezra ging zu dem Zuhause seiner Eltern.

Padmé wusste das , dennoch ließ sie ihn Ruhe. Sie verstand ihn , sie hatte ein Auge auf ihn während sie als Erntehelfer arbeitete.

Während dieser Gezeiten bildete sich die Ghost-Crew. Sie bestand aus Caleb Dumm , einem ehemaligen Jedi , der sich nun Kanan Jarrus nannte. Die mittlerweile erwachsene Hera Syndulla , Kanan's Freundin. Sep , einem Lasat und Sabine , einer ehemaligen Kadettin des Imperiums von Mandalore. Ihre Informationen bekamen sie von Fulcrum , welcher mit Bail Organa , dem Gründer sämtlicher Rebellenzellen war , in Verbindung steht.

Es war Schicksal oder der Wille der Macht das die Ghost-Crew sich auf den Weg nach Lothal machten. Sie bekamen von Fulcrum Informationen über einen Vorratkonvoi des Imperiums. Das wollten sie ausrauben..

## Rebellionswille

"Seb, hol dir da die Kisten", befahl Kanan seinen Kameraden, "Sabine, Sorge doch du bitte für Ablenkung" Gesagt getan. Während der Jedi-Ritter die Sturmtruppen in Schach hielt, schaffte es Seb die Kiste auf die Speeder zu schaffen. In diesem Moment kam es Ezra vorbei, sprang auf den Speeder und meinte: "Danke für die Vorarbeit!" Sabine konnte den Kleinen nicht mehr aufhalten.

So begann eine wilde Verfolgungsjagd mitten durch die Stadt. Das ging so lange gut, bis sie den Stadtausgang erreichten, dort wurden sie von imperialen Tie-Fightern beschossen. Wären die

Speeder der Ghost-Crew zerstört worden waren , konnte Ezra mitsamt der Beute fliehen. "Was ist jetzt schon wieder passiert?" , wollte Hera von ihrem Freund wissen. Dieser antwortete nur knapp : "So ein kleiner Knirps ist uns dazwischen gekommen."

Der eben erwähnte Ezra befand sich immer noch auf der Flucht vor der Ghost und dem Imperium. Da wurde er plötzlich wieder beschossen. Jetzt musste sein Speeder ebenfalls dran glauben. "Verdammt" , glaubte der Pilot zu hören. Ezra nahm sich seine Laserschleuder und holte den Vogel aus der Lüfte. Kaum hatte er das geschafft , sah er die Ghost auf sich zu kommen. "Du hast da was mir gehört" , eröffnete Kanan das Gespräch. "Dir?" , erwiderte Ezra frech , "Du und deine Freunde haben es doch nur geklaut. Und weil ich es von euch geklaut habe , gehört es nun mir." "Was willst du den damit anfangen?" , wollte da Kanan wissen. Der Befragte gab als Antwort : "Weiß noch nicht. Vielleicht das Zeug auf dem Schwarzmarkt verkaufen und dann meine Tante helfen." "Und was sagt deine Tante denn dazu?" "Sie meint es sei in Ordnung. Sie sagt immer , man muss von den Reichen nehmen und den Armen geben." "Du bist mir vielleicht einer." "Was soll das den bitte heißen?" , wollte Ezra ganz verwirrt wissen. "Mein Name ist Kanan. Und du hast diese Kiste von der Rebellion geklaut." "Ernsthaft? Du bist ein Mitglied der Rebellion?" "Ganz genau" "Darf ich mich bitte anschließen?" "ÄHHM" war Kanan von dieser Frage ganz überrascht , "keine Ahnung da muss ich unsere Chefin fragen. Komm erst mal hoch an Bord." Ezra zögern : "Okay"

"Du erinnerst dich doch an den Jungen von dem ich dir erzählt habe" fragte Kanan seine Freundin. Hera antwortete daraufhin : "Natürlich" "Der möchte unsere Crew beitreten" Hera überlegte kurz und sagte dann : "Dann lass ihn man rein" In diesem Moment kam er auch schon rein : "Ezra - Hera. Hera - Erza." "Sie sind also der Boss hier?" "Ja der bin ich" "Hallo , mein Name ist Ezra und ich möchte euch helfen , ich habe einige Tricks auf Lager." "Das haben wir gemerkt. Ich möchte aber von dir wissen , warum willst unsere Crew beitreten?" "Habt ihr von den Bridgers gehört?" Kanan und Hera nickten. "Das waren meine Eltern. Sie haben für die Schwachen gekämpft und für andere eingesetzt. Das will ich auch , ich möchte anderen helfen , ihnen wieder Hoffnung und Vertrauen geben. Das ist der Grund warum ich euch beitreten möchte." "Na dann herzlich willkommen an Board"

Nach diesem Gespräch begann eine kleine Vorstellungsrunde :

"Hi Kleiner, warst nicht schlecht da draußen. Ich bin Seb"

"Du hast mich echt auf die Schiebe genommen. Das schaffen nicht viele. Respekt , du gefällst mir. Mein Name ist übrigens Sabine."

"Es freut mich euch kennen zu lernen. Meine Name ist Ezra und ich freue mich total euch zu begleiten!"

"Du gehst nirgendwohin!"

## Aufgeflogen

"Padmé?" , wollte der sehr überraschte Ezra wissen , „wie kommst du hier her?" "Dich vor einer riesigen Dummheit bewahren." , antwortete die angesprochene ehemalige Senatorin. In diesem

Moment kam Hera in den Raum. "Ezra , ich hätte gedacht du hast keinerlei Verwandtschaft mehr?" "Das stimmt ja auch , das ist Padmé , eine gute Freundin meiner Eltern gewesen und sie hat uns fast jeden Tag besucht und deshalb habe ich sie lieber Tante genannt" , beendete der Jüngste ihm Raum. "Padmé Amidala?" , fragte sich Hera etwas zu laut. "Woher wisst Ihr das ich Padmé Amidala bin?" , wollte daraufhin die frühere Königin von Naboo wissen.

Die Befragte antwortete : "Ihr habt vor vielen Jahren mit Fulc.. ÄHH , einer Freundin von euch meinen Vater auf Ryloth besucht." "Hera Syndulla?" "Genau die!" "Wie lange ist das schon wieder her?" "Genau 17 Jahre" , gab die Besitzerin der Ghost zurück. "Wie ihr kennt euch?" mischte sich da Ezra ein. "Ja , ich habe dir doch erzählt das ich früher immer in der Galaxie herum gereist bin"

in diesem Moment kam Kanan herein und musste schlucken als er Padmé sah. "Was ist den los Kanan , du siehst ja aus als hättest du einen Geist gesehen" , meinte da Hera. Ezra : "Da muss ich dir zustimmen. Das sieht nicht gerade gesund aus." "Das liegt daran , weil ich gerade wirklich einen Geist gesehen habe." , kam Kanan wieder in das Hier und Jetzt. "Wieder einen deiner Jedi-Gespenster?" , schmunzelte Hera. "Hera das sind nicht irgendwelcher Gespenster , das sind Überlebende der Order 66 die mit mir versuchen Kontakt aufzunehmen. Also mach dich darüber lustig , okay?" "Ist ja gut , tut mir leid du Spaßbremse." Als Padmé das Wort Jedi und Order 66 hörte wurde ihr ganz flau ihm Magen.

"Und nein ich rede nicht von meinen Jedi-Freunden , sondern von unserem Gast hier" , meinte Kanan und zeigte auf Padmé. Jetzt war der ehemaligen Senatorin noch schlechter. "Du kennst sie auch?" , wollte Ezra da wissen. "Jeder in der alten Republik würde sie erkennen" Jetzt ist das was sie immer befürchtet hatte eingetreten. Padmé Amidala Naberrie Skywalker war aufgefliegen. "Warum das den?" , wurde nun auch Hera neugierig.

Padmé zögerte. Sollte sie ihnen alles erzählen sollte? Bevor sie anfang zu sprechen , fiel ihr erneut Kanan in das Wort : "Padmé Amidala war einst die Senatorin von Naboo und" "die Ehefrau eines Jedi-Ritters." Nun war es Kanan der unterbrochen wurde. Padmé setzte fort :

"Es war im Jahr der Schlacht von Geonosis. Anakin Skywalker hatte den Auftrag mich zu beschützen. Mehrere Leute aus dem Senat hatten es auf mich abgesehen und schon mehrere Mordversuche gewagt. Wir waren auf Naboo als er mir seine Liebe gestand und ich ihm meine. Wir wussten das es falsch sei und wir eine große Lüge leben müssten. Dennoch taten wir es" "Was habt ihr getan , Tante?" "Wir wurden Mann und Frau" "Das ist gegen Kodex!" , wurde Kanan etwas laut. Da mischte sich Hera ein : "Da müsstet du auch mit mir Schluss machen oder junger Mann namens Kanan?" Sofort war Jedi ruhig. Padmé musste leicht lächeln , etwas was sie lange nicht mehr tat und fuhr fort : "Dann begannen die Klonkriege. In dieser Zeit sah ihn in kaum und wenn ich ihn dann mal Zeit für mich hatte und nur kurz" "Der Krieg hat uns allen viel abverlangt." fühlte die Twi'lek mit. "Jedenfalls hatte er eine Schülerin namens Ahsoka Tano , eine gute Freundin von mir. Diese war die mich nach dem Ausruf des Imperiums nach Ryloth begleitete." "Was ist mit eurem Ehemann passiert?" , wollte da Kanan kleinlaut wissen , "falls er noch lebt hätten wir noch bessere Chancen gegen den alten Kauz von Majestät" "Was mit Anakin ist? Er wurde bei der Order 66 im Jedi-Tempel von dem Verräter Darth Vader hinterlistig getötet , mit allen anderen und selbst den kleinen Kindern" "Wisst ihr wer Darth Vader ist MyLady?" "Bitte nicht Kanan , einfach Padmé.

Und wer Darth Vader ist weiß ich nicht. Ich weiß nur das Obi-Wans Schüler Darth Vader wurde." "Dann wurde der Schüler von seinem alten Meister besiegt und vom neuen Meister in diese scheußliche Rüstung gesteckt" , beendete Kanan die Geschichte.

Nach diesen ganzen Erklärungen flüsterte Ezra seiner Tante zu : "Da bist du ja wirklich in der Galaxies herum gekommen." Padmé musste grinsen.

## Rückblicke

Die neue in Anführungszeichen Ghost Crew machte sich in den nächsten Tagen auf die Vorräte , welche sie zusammen vom Imperium gestohlen hatten , an bedürftige Menschen und andere Spezies verteilt. Padmé hatte sich lange nicht mehr so gut gefühlt , das letzte Mal als sie Anakin von ihrer Schwangerschaft erzählt hatte. Das war mittlerweile über 17 Jahre her. "Was sie wohl jetzt machen?" , fragte sich die ehemalige Senatorin etwas zu laut selber. "Wer was macht?" , kam Padmé wieder in die Realität zurück. Es war Ezra der sie fragte.

"Meine alten Kollegen" , fing sie an , "Meine ganzen Freunde , ich frage mich ob sie für oder gegen das Imperium kämpfen." Sie machte eine Pause. "Ich habe mit ihnen immer im Senat lange diskutiert , was falsch und was richtig ist. Meist waren wir gegen einander. Aber nach einer Debatte waren wir dennoch stets Freunde und Bekannte" , beendete sie kleine Rede. "Das ist zwar eine tolle Geschichte", begegnete ihr Ezra , "aber ich kenne dich mittlerweile eine ganze Weile liebe Tante und weiß das du nicht an deine Kollegen gedacht hast , sondern an deinen toten Ehemann , an Onkel Anakin" Padmé schmunzelte : "Dich hätte er bestimmt auch ganz gerne gehabt." Wieder war zwischen den letzten Worten es ruhig geworden. "Aber du liegst falsch." "Echt , das glaube ich dir aber nicht" , entgegnete der junge Mann. "Ja du hast Recht , ich denke nicht an meine Kollegen oder meinen Ehemann , also nicht direkt." "An wenn den dann? Komm Tante du kannst mir es doch sagen , mir vertrauen" Es war wieder still.

"In der Zeit des Krieges sahen Anakin und ich mich kaum und wenn dann doch naja , du weißt schon" Ezra grinste. "Ezra!" "Tschuldige.." "Jedenfalls , naja du weißt ja was passieren kann" "Was den?" , überlegte Ezra. "Du willst mich doch veräppeln." , weiter kam sie nicht. "Das würde ja heißen das ich.." "Einen Cousin und eine Cousine hätte. Ja Ezra du hast es verstanden." "Wie heißen sie??" "Luke und Leia" "Und wo sind sie? Hast du Kontakt ihnen? Und warum sind sie nicht hier?" "Ganz langsam Großer eins nachdem anderern."

"Was ich dir jetzt verraten werde , darfst du keinem weiter erzählen , nicht einmal der Crew! Hast du verstanden?" "Ja habe ich" So begann Padmé zu erzählen : "Zu deiner erster Frage : Luke ist bei seiner Tante und Onkel auf Tatooine und Leia auf Aldeeran bei ihren Adoptiveltern." "Aber wieso?" unterbrach Ezra die Geschichtsstunde. "Lass mich doch weitererzählen!" "Ist ja gut" "Nein ich habe keinen Kontakt zu Leia und Luke." "Ähhh" "DAS" , wurde Padmé lauter und unterbrach eine erneute Zwischenfrage , "liegt daran , das sie der nach Order 66 übrig gebliebene Jedi Rat entschied sie nach Anakin Tod zum Schutz vor dem Imperator und neuen Sithlord Darth Vader zu schützen. Ich täuschte meinen Tod auch vor das ich vor den beiden ebenfalls in Sicherheit bin. Das mit meinen Kindern erfuhr ich später von meiner Familie. Natürlich wusste Obi-Wan , der Meister des



Lord Vader nicht das ich noch am Leben bin und bezog mich nicht ein. Deshalb sind Luke und Leia nicht hier."

"Das ist echt traurig. Wenn wir das Imperium und diesen Vader ausgeschaltet haben , werden wir die Familie wieder vereinen!" Padmé bedankte sich : "Ganz bestimmt!"

Wieder hatte sie ihrem in Anführungszeichen Neffen nicht gesagt das sein "Onkel" der böse Vader sei.

## Befreiungsversuch

So vergingen Tage , Wochen und gar Monate in denen die Ghost Crew dem Imperium eins auswischte und den Armen von Lothal halfen. Das gefiel unsere geliebte Majestät Darth Sidious ganz und gar nicht und dieser schickte seinen loyalsten und besten Großmoff los , Großmoff Tarkin.

Dieser konnte unsere Freunde aber ebenfalls nicht auf halten. Deshalb tat er sich mit dem Großinquisitor zusammen und stellte der Ghost Crew eine gemeine Falle. Hera und Kanan hatten die Idee einen Funkmasten zu besetzen und eine Nachricht für die Bevölkerung abzusenden. Dieser Plan scheiterte.

Kanan lenkte den Feind ab , während der Rest der Crew an Board der Ghost entkam. Daraufhin wurde Kanan vom Großinquisitor bezwungen und gefangen genommen. Ezra war der einzige der für Kanan weiter kämpfen wollte. Der Rest lehnte es aber ab. Man dachte es sei zu gefährlich.

Schließlich konnte er doch Seb und Sabine davon überzeugen , dem ehemaligen Jedi Schüler Caleb Dummc zur Hilfe zu heilen :

"Also als Sabine du gehst hier rein?" , fing Ezra an zu erklären. "Und wie soll ich das deiner Meinung nach tun?" "Dazu nimmst du den Tie Fighter , welchen Seb und ich mal gestohlen haben" Da mischte sich auch Seb ein : "Der fällt doch direkt auf"

"Das sind Sturmtruppen , die sind doch so hohl wie die Droiden aus den Klonkriegen." , gab Ezra als Antwort. "Also weiter im Text : Ich und Seb werden nach dieser Ablenkung , egal welcher Art zu Kanan vordringen und ihn befreien!" "Du bist verrückt" , war die Reaktion des Lathats. "Mir gefällt der Plan" , stimmte Sabine Ezra zu.

"Das ist ein schlechter Plan"

"Ach komm schon Hera. Was soll den bitte schief gehen ? Das ist doch ein fehlerfreier Plan?" , war die Antwort Ezras auf die Aussage der von Ryloth stammende Ghost Besitzerin. "Klar , Ezra" , begann Hera , "Was machst du wenn die Ablenkung schief gehen tut? Und ihr gefangen genommen werdet?" Jetzt mischte sich auch Seb ein : "Dann ballern wir uns einfach wieder frei!" "Sag mal hab ihr zu viel getrunken?" , wollte Hera wissen. Da antwortete Ezra frech : "Ich nicht , bin zu jung dafür. Ich bin also bei vollem Bewusstsein" "Ihr lasst euch also nicht mehr umstimmen?"

"Nein Hera" , reagierte Sabine auf die Frage von Hera , "Hier geht es schließlich um deinen zukünftigen Ehemann und unseren Freund!" Seb und Ezra mussten daraufhin schmunzeln. "Woher weißt das den?" "Ich weiß alles!" "Bestimmt" , meinte da Hera. "Weißt auch Sabine , das dein

Freund Ezra ist?" , hörten da die vier. Es war Padmé die es sagte. Seb und Hera schauten sich erst gegeneinander an und dann Ezra und Sabine an. "Ist das war kleine Schwester?" , wollte die Besitzerin der Ghost wissen. "Ähhh... Ja...Eventuell.. Vielleicht.. Man Ezra!" "Wieso ist das jetzt auf einmal meine Schuld?" , war der Jüngste im Bunde verwirrt. "Du hast es deiner Tante gesagt!" "Nein habe ich nicht!" Seb und Hera hörten dieser Diskussion mit Spaß zu. "Aber woher weiß sie es dann?" "Was weiß ich?" "Euch ist schon klar das wir euch zu hören , oder?" , meinte Seb und konnte es nicht mehr halten und fing an zu lachen. Hera und Padmé stiegen mit ein : "Sabine , das liegt daran das nicht du alles weißt , sondern ich!" Mit diesem Satz beendete Padmé die Diskussion.

Als sie alles vorbereitet hatten , machten sich die letzten Mitglieder der Ghost Crew auf den Weg nach Mustafa wo Padmé Kanan vermutete. "Woher weißt du das hier her gebracht worden ist?" , wollte Ezra von seiner Tante wissen. "Weil hier das Ende des Jedi Orden begann." "Also hat hier Darth Vader gegen Obi-Wan Kenobi gekämpft und Onkel Anakin getötet?" "Ja.." Während die beiden sich über die Vergangenheit unterhielten , begann Sabine die Operation Ablenkung für Kanan. "Es geht los!" , hörten Padmé und Ezra da Hera schreien. In diesem Moment verließ die Ghost den Hyperraum.

Die Phantom konnte ohne Probleme an den Sternenerstörer andocken. "Padmé bleib lieber hier! Falls dieser Lord Vader bei Kanan sein sollte , wird er dich und uns alle töten" , sprach Ezra ruhig. "Aber" "Er hat Recht. Du bringst dich dafür nur unnötig in Gefahr." "Aber Kanan ist auch mein Freund!" "Dann sage ich es anders! Du bleibst hier! Und etwas schief gehen sollte und keinen Kontakt mehr haben solltest , fliegst du nach Alderaan und sagst Bail Organa das die Lothal-Zelle gescheitert ist und tot sei!" "ABER" "DAS IST EIN BEFEHL!"

Seb , Hera , Ezra verließen daraufhin die Phantom und betraten den Sternenerstörer. Die drei machten sich auf den Weg zur Gefangenabteilung. Es wusste dennoch keiner wo das Imperium Kanan gesteckt hatte. Deshalb schlug Seb vor einen Sturmtrupper zu Verhören. Das sahen die anderen zwar kritisch , aber hatten keine bessere Idee. Also zogen sie Seb's Plan durch und hauten einen Sturmtrupper Ko und nahmen ihm alles ab und sperrten ihn einen Abstellraum. Von diesem Sturmtruppeler erfuhren sie wo sich Kanan angeblich befinden soll. Dennoch .....

ging auf einmal der Alarm an. "Verdammt Seb! Ich hätte gedacht du hast ihm alles abgenommen!?" , fauchte Ezra seinen Mitbewohner an. "Das habe ich auch!" "Ja das sieht man!" Hera versuchte zu schlichten : "Kommt schon Leute. Wir sind hier um Kanan zu befreien und nicht selber in Gefangenschaft zu gelangen.

Padmé bekam das ganze mit und startete bereits die Maschinen. Denn Darth Vader war tatsächlich an Board dieses Sternenerstörers. Er hatte sie über ihr noch übrig gebliebende Machtverbindung kontaktiert : "Ich weiß das ihr hier seid , Amidala." Aber bevor sie den Startknop betätigen konnte : "Hera , Fulcrum hier , was ist da draußen los? Wir erhalten Berichte das ein imperialer Sternenerstörer angegriffen wird." Padmé konnte erst nicht sprechen , bekam dann aber ein einziges Wort heraus : "Ahsoka?"

"Pad..Padmé?"

## Aufeinandertreffen

"Ich hätte gedacht du wärst tot?" , fing die etwas jüngere Frau. "Das dachte ich über dich auch" , meinte Padmé und lächelte leicht. "Was zum Teufel machst du hier?" "Ich helfe meinem Neffen und unseren Freunden Kanan zu befreien!" "Seid ihr verrückt geworden?" , war Ashoka nun etwas lauter geworden. "Die Zeit verändert einen" "Tolle Antwort Padmé! Sehr diplomatische Antwort! Wie habt euch das den vorgestellt? Kanan befreien und einfach durch die Tür heraus spazieren?" "So ungefähr" "Und wenn etwas schief gehen sollte?" "Sollte ich zu Bail und ihm berichten das die Lothal-Zelle versagt hätte und Tod wäre." "Genialer Plan"

"Sir?" "Was gibt es?" , wendete sich Ashoka kurz vom Bildschirm ab. "Wir haben unserer Ziel erreicht" Da fragte Padmé natürlich nach : "Welches Ziel denn?" "Euren Arsch zu retten!" Und die Verbindung brach ab. Die ehemalige Königin glaubte noch zu hören : "Warum ausgerechnet Mustafa?"

"MyLord?" "Ja was gibt es denn?" "Es tritt gerade eine Flotte unbekannter Zugehörig in den Normalraum ein." Lord Vader konnte es einfach nicht glauben. Eine kleine Gruppe Piraten mit solch einer Flotte hatte er nicht einmal in den Klonkriegen gesehen. "Die guten alten Zeiten. Padmé , Ashoka und... Ach verdammt Vader! " dachte der ehemalige Jedi an die schönsten Momente in seinem Leben. Jetzt war nur noch eine Maschine. Ein Halbdroide. Er war froh das ihn Padmé so nicht sehen konnte. Er musste auf jeden Fall verhindern das die kleine Cousine von Padmé entkam und seinen Schwiegereltern verriet das er Darth Vader wäre.

Er war so in Gedanken , das er überhaupt nicht mitbekam was um ihn herum geschah. "My Lord? My LOR!" "Was gibt es" , wollte der nun grimmige Sith wissen. "Wir müssen das Schiff verlassen!" "Warum das den?" "Die Piraten haben es geschafft den Reaktor zu beschädigen." "Dann alle in die Rettungskapseln!" Der Unterleutnant überraschte sich über den Tonfall des Auserwählten. "Jawohl my Lord!" Jetzt fragte sich auch Darth Vader über sich selbst , machte sich aber auf den Weg zum Hanger wo sein modifizierter Raumjäger stand "Man ist der hässlich! Denn ich als Jedi hatte war viel schöner!" Weiter dachte er nicht nach und stieg in den Bomber und startete die Maschinen und setzte Kurs auf Courucant.

Er war kurz davor in Hyperraum zu gehen und warf nach einen letzten Blick auf den abstürzenden Sternenzertörer betätigte den Knopf und startete den Startvorgang. Aber da war etwas. Eine bekannte Präsenz , eine welcher er seit einer halben Ewigkeit gespürte hatte. "Ashoka?"

Die Togruta drehte sich in diesem Moment zum Fenster und sah ihn dort. Einen kurzen Augenblick. Dann war er verschwunden. In weiten des Hyperraumes.

Seit der Schlacht bei Mustafa sind einige Stunden vergangen. Ashoka und Padmé haben in dieser vergangen Zeit viel gesprochen , zusammen geweint , gelacht und an alte Gezeiten zurück gedacht.

Jetzt aber alles der Reihe nach ; Nachdem die Ghost Crew bei der ganzen Hektik den Sternenerstörer verlassen konnten und zurück auf der Phantom waren wundern sich alle Specters über diese unbekanntes Hilfe. Außer Hera natürlich : "Fulcrum was machst du den hier?" "Nach was

den sieht es für dich aus?" "Keine Ahnung?" "Sie hat uns den Arsch gerechnet", meinte Padmé leicht lächeln. "Du kennst sie?", wollte Ezra von seiner Tante wissen. "Ja es war in den Klonkriegen eine gute Freundin von mir." "Wart Ihr eine Senatorin?", mischte sich auch Sabine in die Unterhaltung ein. "Nein sie war die Schülerin des Auserwählten.."

Es war Kanan der das sagte. "Woher weißt du den das?", war jetzt Ezra's Frage an den jungen Mann. "Er war ein Jedi", hörte der Jüngste im Bunde nun Ashoka sagen. "Du bist ein Jedi?" "Ich war ein Jedi, Ezra. Nach der Order 66 ausgerufen wurde, habe ich mich von der Macht ab gewand (\*)" "Aber warum habt ihr dann noch ein Laserschwert?", wollte nun Ashoka wissen. "Es ist das Laserschwert meiner Meisterin. Ich habe es mitgenommen, nach dem Klone sie grundlos abgeschlachtet hatten" "Nicht alle Klone haben die Order 66 ausgeführt", sagte Padmé da und zwinkerte Ashoka zu. Diese wendete sich zu Hera: "Hera du bist hier ja der Chef oder? Könntest du deiner Crew befehlen den Raum zu verlassen?" Die Angesprochene zögerte kurz: "Ähmm.. Ihr habt sie gehört! Sie haben sich lange nicht mehr gesehen und wollen unter vier Augen sprechen"

Kurz darauf waren Ashoka und Padmé für sich alleine: "Padmé. Vader weiß das ich am Leben bin" "Mich hat er auch schon gespürt" "Wie kann das den sein? Für ihn bist doch tot?" "Er hält mich für meine beerdigte Cousine." "Das muss so bleiben Padmé! Wenn Anakin heraus findet das du am Leben bist, sind deine Kinder in aller größter Gefahr!" "Das musst du mich nicht zweimal sagen" "Wie dem auch sei..", wechselte die ehemalige Schülerin Skywalkers das Thema, "Warum hast mir eben zu gezwinkert?" "Deswegen"

In diesem Moment ging die Tür auf. Ashoka erkannte erstmal überhaupt rein gar nichts. Dann als sie sich an das Lichtfeld gewohnt hatte, welches durch die Lampe aus dem Aufenthaltsraum in das Cockpit schien, erkannte sie so langsam eine weiße Rüstung. Dann als der- oder diejenige einen Schritt auf die beiden Frauen zu machte, erkannte Snips, wie sie von ihrem Meister immer genannt wurde, auch blaue Umrisse. Sie musste zwei mal Blinseln um wirklich zu glauben wer vor ihr steht. Es war ihre heimliche Captain Rex.

"Ich lasse euch dann mal alleine", hörte Ashoka ihre Freundin nur noch sagen und dann war sie mit dem Klon alleine im Raum. "Commander" "Captain" Es war eine peinliche Ruhe im Cockpit der Ghost. Keiner wusste was er genau sagen will. Irgendwann wurde es der Togruta zu blöd und sie ergriff das Wort: "Ich hätte gedacht das Klone schneller altern." "Ich nicht. Ich habe sämtliche technische Spielereien meiner Schöpfer entfernen lassen." "Deshalb hast auch keinen weißen Bart wie die anderen." "Ja, das könnte eventuell der Grund dazu sein" "Schade" "Wie Schade?" "Dir hätte ein Bart bestimmt ein gestanden." "Mir? Bestimmt nicht" "Warum das den nicht?" "Deswegen" Der Captain machte einen Schritt auf den ehemaligen Commander zu. Diese war komplett überrascht als Rex seine Lippen auf ihre legte. Dennoch erwiderte sie. Das überraschte ihn und sogar sie selbst. Als die beiden sich wieder trennten meinte Ashoka schmunzeln: "Da hast du vielleicht ja Mal Recht"

## Verrat

Genau drei Wochen waren vergangen. Der Imperator war nicht gerade begeistert, als er von seinem Schüler Darth Vader erfuhr das der Sternenkreuzer Omega zerstört wurde. Darth Vader erzählte ihm

jedes Detail. Aber nicht das er die Anwesenheit einer Amidala und seiner ehemaligen Schülerin gespürt hatte, das verschwieg er ihm. Er wollte sie ihn Schutz nehmen. Sie war das letzte Bleibsel aus seinem alten Leben. Damals als er noch Anakin Skywalker war. Der Ehemann der Senatorin und ehemaligen Königin von Naboo. Der Auserwählte , der die Macht wieder ins Gleichgewicht bringen soll. Und was ist er jetzt?

"Heute ist er nur noch eine diabolische Maschine" , rief sich Ashoka ins Gedächtnis. Es war Obi-Wan Kenobi , der alte Meister ihres Meisters. Sie selbst hatte ihn noch nie in seiner Rüstung gesehen und das konnte genauso bleiben! Leider geht nicht alles in Erfüllung was man sich wünscht.

Es war ein warmer Tag auf Lothal. Die Ghost Crew hatte von Bail Organa den imperialen Stützpunkt zu überfallen. Das Ziel waren Waffen für die Rebellen Allianz. Für ihn und seine Verbündeten wurde es langsam den offenen Kampf zu suchen. Er wollte nicht länger dabei zu sehen wie der alte Schruppelkopf seine Mitbürger in der Galaxie unterdrückt.

So machten sich Ashoka , Ezra , der mittlerweile von ihr in der Macht trainiert wurde , Seb , Sabine und Kanan auf den Weg den Auftrag des Senators auszuführen. Es wusste aber keiner , das der Imperator seinen Schüler , den dunklen Lord der Sith Vader nach Lothal entsand hatte, um der Ghost Crew ein Ende zu bereiten.

Und so geschah es. Ashoka sah ihn. Eine schwarze Maschine. Direkt auf sie zu kommen. "Beeilt euch! Der Droide kommt!" Als das die anderen aus dem Munde Ashokas erklingen hörten , erhöhten sie sofort ihr Tempo. Als Vader das hörte , war es sofort in der Vergangenheit gefangen. Das einzige was er noch sagte : "Schnapp sie euch."

Das ging aber komplett schief. Während Ashoka und Ezra Seb und Sabine , Kanan Schutz gaben, packten diese die Waffen ein. Als sie fertig waren , entflohen sie mit der Phantom. Darth Vader kam erst zu sich als ein Sturmtrupper den Alarm ausrief.

"Heute bin ich kein Mensch mehr..."

Während der dunkle Lord der Sith, Darth Vader weiter in Gedanken vertieft war, war die Phantom zurück auf dem Weg zur Ghost. Der Auftrag des Alderaan Senators war erfolgreich ausgeführt worden und sie alles besorgt was ihnen aufgetragen worden war.

Nach dem Abschließen dieser Mission machte sie Ashoka direkt auf den Weg zu ihrer langlebigen Freundin Padmé. "Und wart ihr mal wieder erfolgreich?" "Was soll hier mal bedeuten?" , war die Gegenfrage der Togruta. "Du weißt ich mach doch nur Spaß" , entgegnete die ehemalige Senatorin von Naboo.

Es wurde ruhiger. "Padmé ich habe ihn gesehen" "Wenn gesehen" "Ihn gesehen" "Es gibt viele Männer in dieser Galaxis" "Du weißt genau wenn ich meine!" "Ist ja gut" "Jetzt ja" "Wie war er?" , Padmé machte eine Pause , "Wie sieht er aus?"

"Komplett schwarz , ein grässliches Atemgeräusch" "Dann hat er sieht nicht verändert" "Wie meinst du das?" "Ich habe ihn bei meiner vermeintlichen Beerdigung gesehen" "Achso" "Wie er hat er auf dich reagiert?" "Es ist stehen geblieben. Das ganze wie eine Statur. Als wäre er in Karbonit

eingefroren." "Das ist vielleicht ein ganz gutes Zeichen" "Wie meinst du das den?" "Als er auf dem Sternenerstörer zu mir , ich sage jetzt einfach mal Kontakt aufgenommen hatte , war danach sehr in Gedanken vertieft" "Du hast eine Verbindung zu ihm aufgebaut?" "Ja" "Bist du verrückt? Jetzt weiß er ganz sicher das du noch am Leben bist" "Bestimmt nicht" "Wenn du das sagst.."

Als Ashoka und Ezra später mit ihrem Training fertig waren , fragte der junge Lothal Junge :

"Warum hast du damals den Orden verlassen?" "Das ist eine lange Geschichte" "Nun haben wir ja ganz viel Zeit für Geschichten" "Du bist echt ein Naseweiß" "Ich weiß , das sagt Tante Padmé auch immer"

So begann Ashoka ihrem Schüler zu erzählen. Der Verrat von Barris Offee , dem Ausschluss vom Orden und vom Gericht. Das nur sein Onkel Anakin , ihr Meister zu ihr hielt und an ihre Unschuld glaubte. Und er es war der die Schuldige stellte...

So verging wieder rasch Zeit. Darth Vader hatte sich von Lothal zurück gezogen. Er war zurück auf Festung auf Mustafa gegangen. Das gefiel seinem Meister , dem Imperator überhaupt nicht. Padmé aber , war sehr froh darüber. Dennoch kann es sein , das einen das Schicksal der Vergangenheit wieder einholt.

Es war ein sonniger Morgen in der Ghost. Die gesamte Crew schlief noch. Außer Ahsoka , diese war bereits früh wach. Es war Bail Organa , der sie aufweckte. Daher das sie in verschiedenen Sternensystemen waren , war der Rotationszyklus komplett anders und so auch die Uhrzeiten.

Er gab ihr den Auftrag mit seiner Tochter Leia Organa , Schiffe vom Imperium zu stehlen. Das taten sie auch. Es war ein leichtes für Ezra und Kanan die Schiffe mit Hilfe von Seb und Sabine zu kappern und in den Hyperraum zu bringen. In dieser Zeit kam Leia auf ihr Ebenbild Padmé zu.

"Kann es sein das ihr meine Schwester seid?" , fragte diese ihre Mutter. "Nein" "Ihr seht mir aber verdammt ähnlich" "Die Galaxis ist riesengroß" "Sehr diplomatisch" "Ihr seht aus wie eine Amidala." Als das die ehemalige Senatorin hörte , schluckte sie bereits kurz. "Mein Adoptivvater hat mir erzählt das meine Mutter Padmé Amidala gewesen sei" "Das war meine Cousine" "Ihr kanntet meine Mutter?" Ich bin deine Mutter "Ja sehr gut sogar. Sie hat mir geholfen" "Sie hilft jedem" , kam da plötzlich Ahsoka um die Ecke. Padmé schluckte wieder. "Was heißt ihr hilft?"

"Entschuldigt bitte" , verbesserte sich Ahsoka direkt , "half" "Ich wollt schon sagen" , war nun Padmé beruhigt. "Eine Frage hätte ich da noch , bevor sich unsere Wege wieder trennen." "Die wäre?" , erwiderte ihre Mutter auf die Frage. "Kanntet ihr meinen Vater?" "Ich nicht richtig , ich.." , weiter kam Padmé nicht , sie wurde Ahsoka unterbrochen : "Ich aber , er war mein Meister , als ich noch Mitglied im Jedi Orden war." "Wie war er so?" "Er war immer nett und wenn es um seine Familie und Freunde ging , tat er für sie alles" "Das stimmt , mein Ehemann hat aber Fehler gemacht" **VERDAMMT PADMÉ! DU HAST DICH VERRATEN!**

## Kinder

"Ich wusste es!" "Da würde ich mal sagen , du hast dich selbst verraten" , meinte auch Ahsoka zu Padmé. "Okay okay , ist ja gut" wurde die ehemalige Senatorin "ihr habt mich erwischt" "Warum habt ihr dann behauptet ihr seid eure verstorbene Cousine?" "Um dich zu schützen" "Um mich zu schützen?" Bevor Padmé weiter sprach , meinte Ahsoka : "Ich lasse euch beide mal alleine"

Als Ahsoka dann weg war , fuhr Padmé fort : "Vor Darth Vader" "Warum musst du?" "Ja , Du ist in Ordnung" "Warum musst du mich vor Darth Vader schützen?" "Weil er mein Ehemann ist" "Das würde ja heißen , das er mein Vater ist , oder?" "Ja" "Aber wieso und?" "Er war ein Jedi" "Mein Vater , ähh Adoptionsvater meinte einmal , das es Jedi verboten wäre zu lieben." "Warum erzählte das Bail dir?" "Der Grund ist nicht wichtig.." "Leia?" "Ich habe aus Quatsch mal gesagt das ich einen Jedi als Mann will. Der kann mich beschützen und.." , weiter kam sie nicht , denn sie wurde von ihrer Mutter unterbrochen : "Oder versuchen zu töten"

"Warum sollte das ein Jedi tun?" "Wenn er sich verraten fühlt" "Das verstehe ich nicht" "Hättest du mich eben nicht so abrupt unterbrochen , dann hättest du es verstehen können" Leia wurde langsam nervös. Das merkte auch Padmé. "Alles gut eure Majestät. Ich wollte dich nicht nervös machen." "Oh..." Als das die frühere Königin von Naboo hörte fing diese an zu lachen : "Jedenfalls , ja es war den Jedis verboten zu lieben. Das lag einfach daran das , wenn die Liebe verstirbt , führt das zu Leid und Leid führt zu Hass. Und Hass ist die dunkle Seite der Macht. Das sagte einst der Großmeister des Jedi Ordens Yoda." "Und was hat das mit dem Jedi Orden zu tun?" , fragte Leia. "Der Jedi Kodex , die Grundlagen des Ordens , verbat Liebe." "Achso und.."

"verliebte sich dein Vater in mich und ich in ihn" "Wie romantisch" , freute sich Leia wie ein kleines Kind. "Das war es. Als wie uns das erste Mal trafen , fragte er mich ob ich ein Engel sei." "Darth Vader? Der Darth Vader sagte so etwas zu dir?" "Damals war noch ein normaler Mensch. Da war er noch sieben Jahre alt gewesen und ich vierzehn." "Du bist älter als Vater?" "Ja , das bin ich. Aber das machte bei unsere Hochzeit nix aus" "Wie ging es weiter?" "Na ja. Nach unserer Hochzeit sind die Klonkriege ausgebrochen und wir haben uns kaum gesehen. Wir mussten ja unsere Beziehung geheimhalten. Aber jedes Mal wenn wir uns trafen , war es wie im siebten Himmel." "JA und weiter?" , wurde die Prinzessin ungeduldiger. "Dann kamt ihr." "Ihr?" "Du und.. Luke..."

"Das heißt ich habe einen Zwillingbruder?" , wollte Leia von ihrer Mutter wissen. "Ja , hast du." "Wie geht es ihm und wo ist und?" "Jetzt mal langsam mit der jungen Wampas" , fing Padmé an, "er lebt auf Tatooine , bei eure Tante Beru und euren Onkel Lars. Er selbst weiß ja auch nicht einmal das du existierst" "Aber warum und wieso habt ihr uns damals von einander getrennt?" "Ihr wurdet getrennt, um euch wie schon bereits eben erwähnt vor dem Imperator und Darth Vader zu beschützen." "Aber warum vor Vater? Vielleicht hätte eingesehen welches Glück er dort von sich stößt." "Dein Vater hat sich nach dem Kampf gegen seinen langlebigen Freund namens Obi-Wan total verändert. Er hat alles Gute durch den Imperator in sich zerstören lassen. Er wurde in eine Rüstung gesteckt , die wie ein Gefängnis für ihn ist. Ohne diese Rüstung und ohne den Hass auf Obi-Wan wäre er längst schon gestorben."

"Dann hätte ich noch eine Frage?"

"Und die wäre eure Majestät?"

"Hör auf damit! Ich mag das nicht wenn mich die Leute so nennen! Jedenfalls, wieso habt ihr uns damals getrennt?" "Das aber nicht ich entschieden. Das waren Obi-Wan Yoda und Bail"

Der eben erstgenannte stand gerade auf Tatooine und sah seinem Schützling dabei zu wie er einen Speeder reparierte. "Wie einst Anakin" "da hast du recht"

"Qui-Gon, ihr seid das. Ihr mich echt erschreckt" "das tut mir leid mein Schüler"

Es entstand eine kurze Ruhe zwischen den beiden ehemaligen Jedis. "Es genauso wie sein Vater" , fing der Jedi Geist an. "Es wird aber immer einen fatalen Unterschied zwischen den beiden geben. Er wird niemals ein Sith." "Obi-Wan, die Zukunft des jungen Skywalkers ist ungewiss, genauso wie die Zukunft des alten Skywalkers..."

## Vater

Da stand er nun. Der dunkle Lord der Sith. Mitten in den weiten des Universum. Er verstand es einfach nicht. Wie konnte das nur passieren? Das fragte sich der der ehemalige Jedi in der letzter Zeit immer öfter. "Hätte ich das alles nicht getan, dann wäre Padmé noch am Leben und wir wären eine glückliche Familie." Das waren immer die Gedanken die ihm durch den Kopf gingen wenn er an früher dachte. Dennoch blockte er sie immer wieder ab. Jetzt war es aber anders. Dieses Mal lies er es zu : "Wer weiß? Vielleicht wäre ich dann nicht in dieser scheußlichen Rüstung gefangen. Ahsoka wäre immer noch eine Freundin , meine Schwester.."

Desdo länger der Sith über die Taten welche er selber ausführte , desdo mehr wurde ihm klar , das er einen riesen Fehler begangen hatte , dem Imperator zu vertrauen. Andererseits war er es , der ihn in seinen jungen Jahren immer unterstützte und ihn vor den anderen Jünglingen beschütze , die ihn immer ärgerten. Er war es , der ihm immer vertraute wenns kein anderer tat. Darth Sidious war es , der sein Potenzial erkannte und ihn fördern wollte. Aber es war Obi-Wan der ihm alles beibrachte und ihn die Macht lehrte.

Dennoch verriet ihn sein ehemaliger alter Meister und hinterging ihn und steckte ihn selbst in diese Rüstung. Lord Vader musste seine Hände zusammen drücken und ballte so sie zu Faustballen. "Er muss sehr überrumpelt gewesen sein als er erfahren hat das ich noch am Leben bin. Mich wundert es nicht , wenn Ahsoka es ihm nicht gesagt hätte. Und Meister Yoda erst. Sein Gesicht hätte ich am liebsten gesehen! Sein hässliche grüne kleine Fratze!" Lord Vader musste wieder lächeln. Diese Gedanken brachten ihn wieder ins hier und jetzt. Was er alles vorher bereut hatte, fand er nun wieder rechtfertigend. Er sozusagen stolz auf sich selbst. Nicht jeder kann ja schließlich so etwas wie er selbst...

## Liebe

Der Palisadenkämpfe der Rebellion waren nun Geschichte. Die führenden Zellen hatten sich dazu entschieden eine Flotte ins Leben gerufen. Leider war diese Idee nicht an Erfolg gekrönt. Der offene Kampf für Freiheit war sehr nerven zehrend. Es gab nicht viele die helfen konnten,



geschweige den wollten. Aber es gab einige Parteien die Allianz halfen. Dennoch taten das einige ohne das es die Rebellen wussten, für das Imperium arbeiteten. So auch der Planet Onderon.

Es war Ahsoka die das aufdeckte. Sie hörte eins der Gespräche ab, welche Lux mit dem Imperator selbst führte: "MyLord , Ahsoka Tano ist noch am Leben. Sie ist ein Teil der Ghost Crew , welche über Mustafa einen eurer Sternenzerstörer zerstörte." "Das ist gut zu wissen!" "Ich wusste das ich euch damit überzeugen kann" "Nicht so großspurig Jüngchen!" "Verzeiht mir eure Exzellenz" "Jedenfalls müsst ihr dafür sorgen das die Togruta stirbt!" "Warum das den bitte?" gab Lux überrascht zurück , "ihr könntet sie doch von euren Ideen überzeugen und ihr gewinnt einen mächtigen Verbündeten!" "Nein. Sie würde nur versuchen Vader auf ihre Seite zu ziehen. Egal , lasst das mal meine Sache sein! Tut was man Euch sagt!" "Wie ihr wünscht, MyLord!"

"Und in seinen Idioten war ich mal verliebt!" Als das die ehemalige Schülerin des Auserwählten zu Ende gedachte hatte , kam er heraus : "Ahsoka? Das ist aber eine Weile her!" Lux ging auf sie zu und wollte sie küssen. "Tut mir leid , ich bin schon vergeben!" , meinte die Togruta an gewidert. "Achso ist das so?" Kaum hatte er das ausgesprochen , taserte er seine ehemals erste Liebe und sorgte so dafür das diese ohnmächtig wurde.

Es dauerte bis Ahsoka wieder zu sich kam. "Ja du bist wach" "Lux ,was zum Teufel das?" "Das wirst du gleich sehen.." Und Lux kam wieder auf die Togruta zu und wollte sich an ihr vergreifen. Was er aber nicht bedacht hatte , das die ehemalige Jedi ihre Machtkräfte auch ohne Hände benutzen kann. So warf sie den ehemaligen Senator gegen die Wand und befreite sich mit Leichtigkeit. Jetzt war es Lux der ohnmächtig war.

Als Lux am nächsten Tag aufwachte, hatte er nicht mehr Ahsoka vor sich, sondern Captain Rex. „Wieso bin ich hier festgebunden?“ "Sie wurden festgenommen" , war die schroffe Antwort des ehemaligen Befehlshaber des 501 Bataillons der Klonarmee. "Was wird mir vorgeworfen?" "Versuchter Mord, Hochverrat und Geiselnahme... Das wissen sie doch!" "Ich weiß gar nichts" "was soll das denn bitte schon wieder heißen?" "Ich kann nicht an nichts erinnern!" "Das soll doch ein Scherz sein oder?" "nein, das schwöre ich Ihnen bei allem was mir heilig ist!"

Als das Rex hörte, verließ er den Verhörsaal.

"Dieser kleine hinterhältige.." , redete da Rex etwas zu laut. "Was ist die jetzt schon wieder los?" kam ihm da Kanan entgegen.

"dieser hinterlistige Hund von Senator behauptet er könne an nichts erinnern. Er schwört das bei allem was ihm heilig ist." "Naja" "was? Du glaubst ihm?" "Nicht direkt, aber er war ja mit dem Imperator in Verbindung. Wer weiß was der mit ihm angestellt hat." "Da könntest du eventuell recht haben. Dennoch habe ich noch eine Frage an dich." "Und die wäre werter Captain Rex?" "Könntest du das vor Ahsoka geheim halten? Wenn Sie das erfährt, wird sie ihm verzeihen und ihn verschonen lassen. Ich will ihn aber endlich loswerden!"

"Na klar kleines Geheimnis ist bei mir sicher. Er macht sich auch in mein Hera ran, obwohl er weiß dass ich mit ihr zusammen bin." "Also steht der Deal?" "Ja Rex. Ja das tut er.

Nach diesem ausgiebigen Gespräch, macht es sich auf den Weg zu Ahsoka auf die Krankenstation...

## Freundinnen

"Wie geht es dir , Kleine?" , wollte Rex , der ehemalige Soldat der republikanischen Klonarmee wissen. "Erstens, ich bin mittlerweile größer als du mein Lieber! Zweitens , mir geht es gut. Er hat mir nicht getan." "Dennoch hat er dich gefangen genommen und eingesperrt." "Er hat mich halt total überrascht!" Diese Diskussion ging noch eine lange Weile so weiter bis Padmé den Raum betrat. "Man hört euch bist draußen streiten , wie einst Anakin und ich." Es wurde ruhiger und keiner mehr ein Wort mit dem anderen sprach. Es war Ahsoka , die diese Ruhe unterbrach und sich wieder Rex zu wandte : "Rex?" "Ja?" "Könntest du mal bitte die anderen holen?" Erst schaute er die junge Togruta etwas komisch an, verstand nach kurzer Überlegung. Sie wollte mit Padmé unter vier Augen sprechen und das alleine. So ließ er die beiden befreundeten Frauen alleine und machte sich von der Krankenstation aus, auf die Suche nach der Ghost Crew.

"Was willst du ihnen sagen?" , fing die ehemalige Senatorin ein Gespräch an. "Ich wollte eigentlich nur einen Vorwand haben, um mit dir zu sprechen." "Was hast du jetzt schon wieder angestellt?", meinte Padmé lachend. "Nichts. Eigentlich schon. Aber nichts schlimmes." "Ahsoka was willst du los werden?" "Zwei Sachen." "Und die während?" "Du weißt doch das Rex und ich , na ja.." "Ahsoka , das weiß jeder der auf der Ghost wohnt und lebt." "Wirklich jetzt?" "Versuch erst gar nicht das Thema zu wechseln!" "Tut mir leid." "Jetzt lass dir doch nicht alles aus der Nase ziehen." "Ja , okay, ist ja gut" "Es geht um Rex, stimmts? Oder liege da falsch?" "Nein tust du nicht" "Also ich höre?" "Na Ja... Uns ist ein kleiner Unfall passiert" "Welcher Art von Unfall den?" "Die Art von Unfall die du und Skyguy mal hatten" "Ich verstehe nicht ganz" Die Togruta schaute auf ihren Bauch und dann auf den ihrer Freundin. "Nicht dein Ernst oder?" "Warum sollte ich den lügen?" "Ich bin nur überrascht. Ich hätte niemals das es gedacht das es zwischen euch beiden so Ernst ist. "Jetzt weißt du es." "Weiß es der Vater den schon?" "Nein weiß er nicht.. Padmé.. Ich habe Angst wie er reagiert... Ich.."

"Keine Sorge. Er wird sich freuen. Bestimmt. Das tut jeder. Selbst ein Anakin Skywalker. Naja bevor er der dunklen Seite verfallen ist." "Apropos Anakin Skywalker." "Ja was?" "Ich habe ja das Gespräch vom Imperator und Lux mit belauscht." "Ja , Rex hatte das erzählt." "Jedenfalls hat der von alles geliebte Imperator Lux Order gegeben mich naja, zu erledigen und da fragte Lux nach er das machen solle." "Und was hat er gesagt?" "Er meinte als Verbündete komme ich nicht in Verbindung, weil ich nur versuchen würde Anakin wieder auf die helle Seite zu ziehen. Außerdem war er schon etwas überrascht , als Lux mein Name nannte." "Warum das den?" "Für mich gibt es da nur eine Erklärung, Anakin hat seinem Meister nicht erzählt das ich noch am Leben bin..."

Weiter kam sie nicht , den in diesem Moment öffnete sich die Türe...

## Visionen

"Du hast uns gerufen?" , wollte Sabine wissen. "Ja das habe ich wirklich." "Warum das?" , kam jetzt auch Ezra ins Gespräch. "Es ist wegen Lux." Rex musste schlucken und schaute dabei Kanan an. Dieser schüttelte nur mit dem Kopf und zuckte mit den Schultern. Das hieß für den unwissenden Vater , das der ehemalige Jedi nichts erzählt hatte und nicht weiß woher es seine Ahsoka wissen könnte. "Wir hören Specter Sieben?" "Ich habe zufällig sein Gespräch mit dem Imperator mitgehört." "Ja und?" "Der alte Kauz war ziemlich überrascht als Lux meinen Namen erwähnt hat." "Das würde ja heißen dieser Darth Vader hätte ihm nicht erzählt das auf Lothal noch eine Jedi gibt" , mischte sich auch Seb in das Gespräch ein. "Das glaube ich auch" , antwortete die schwangere Togruta. "Aber warum sollte er das tun?" , wollte Ezra wissen. "Weil in noch Gutes schlummert." Das sprach Padmé gerade noch so laut , das es jeder im Raum hörte.

"Warum das den bitte?" Dieses Mal war es Sabine , welche die Frage stellte. "Weil Ahsoka's Meister ist. Jetzt denkt er darüber nach welche Fehler er gemacht hat" "Das würde jetzt heißen.. Der Auserwählte ist Darth Vader?" , war jetzt Kanan sprachlos , "Er war es der den Jedi-Orden verriet und fast komplett ausrottete?" "Ja" , gab Padmé als trockene Antwort. "Anakin ist Darth Vader?" Ahsoka und Padmé nickten beide gleichzeitig.

Nach einer kurzen , aber hitzigen Debatte überzeugten alle Padmé die komplette Geschichte zu erzählen : "Das könnt ihr aber draußen machen! Ich will jetzt meinen Schlaf!" , war die ehemalige Jedi alle ihre Besucher heraus. Kurz darauf war sie im Land der Träume.

"Ahsoka?" Keine Antwort "Ahsoka?" Jetzt wachte die Togruta wieder auf. Zumindest glaubte sie das. Sie war aber nicht mehr in ihrem Bett sondern auf Tantooine. Da stand ein älterer Mann. Diesen Mann würde sie überall wieder erkennen. "Obi-Wan?" "Ja, ich bin es" "Wie kann das sein? Ich war eben noch auf der Fregatte" "Ich habe eine Technik meines Meisters angewandt" "Wie cool ist das den bitte!" "Hör zu ich habe nicht viel Zeit" "Tut mir Meister" "Alles in Ordnung. Der Grund warum ich dich zu mir geholt habe ist, das Anakin der hellen Seite wieder sehr Nahe ist. Du und Padmé.." "Woher wisst ist das?" "Meister Qui-Gon" "Jetzt weiß ich wer bei mir immer herum schwirrt" "Jedenfalls hat er mir eine Technik beigebracht , die ich an dich weitergeben soll" "Und was soll ich mit dieser Technik machen?" "Anakin wieder bekehren" "Wie soll jetzt das den bitte machen?" Diese Worte förmlich schreien, den sie entfernte sich weiter von ihrem alten Freund. "Du wirst das schon herausfinden! Begib dich auf Malachor! Es tut mir leid. Aber die Verbindung durch Macht bricht zusammen. Rette Anakin! Für die Rebellion! Für Padmé! Für Luke und Leia!"

Ahsoka schreckte hoch. Sie war wieder in ihrem Bett. Wie soll ich das den machen? , dachte sie sich und schlief aber bald wieder ein. Er weiß aber tatsächlich alles Bescheid. Aber alt ist er geworden. Jetzt war die baldige Mutter im Land der Träume.

"Das habe ich gehört!" "Tut mir Leid , Meister.." Mit einem Lächeln auf dem Mund verfiel die ehemalige Schülerin des Anakin Skywalker in einen sehr tiefen Schlaf...

## Sith

"Wir müssen nach Malachor", sprach Ahsoka mitten in den stillen Raum herein. Die Ghost Crew schaute die Togruta komisch an. "Warum das den?", wollte Captain Rex von seiner Freundin wissen. "Obi-Wan hat mir es aufgetragen" "Wie Obi-Wan hat es dir aufgetragen?", mischte sich auch Kanan jetzt in das Gespräch ein. "Ich hatte eine Vision." "Von General Kenobi?" "Ja, Rex genau der." "Und was wollte er?", kam auch Ezra dazu. Ahsoka atmete kurz ein und fing an zu erzählen: "Er hat gemeint, er gäbe mir eine Technik von seinem alten Meister, mit der ich Anakin wieder auf die helle Seite der Macht bekehren soll." "Das ist jetzt nicht dein Ernst, Kleine" "Doch." "Ahsoka, hör auf Rex. Anakin ist nur noch eine diabolische Maschine und.." "Dennoch dein Mann, der Vater deiner Kinder und mein Freund, mein großer Bruder."

Nach längerer Diskussion entschied sich die Crew sich da zu einen kleinen Trupp bestehend aus, Ahsoka, Padmé, Ezra, Rex und Kanan. "Ich glaube einfach nicht das ich das hier mache" "Ich liebe dich auch Rex." "Das hoffe ich auch, für dich mache ich diesen Scheiß!" "Ich weiß" Ahsoka ging auf den Klon zu und küsste ihn auf die Wange. "Wenn wir hier fertig sind, muss ich mit dir unter vier Augen reden." "Warum können wir das jetzt nicht machen?" "Weil wir jetzt da sind", unterbrach die ehemalige Senatorin von Naboo die beiden Turteltäubchen.

"Man ist das ein Drecksloch hier." "Willkommen auf der Heimat Welt der Sith." "Da muss ich dich enttäuschen Ahsoka. Der Heimatplanet der Sith ist Corriban." Im diesem Moment drehte sich die junge Togruta und der Junge von Lothal um neunzig Grad herum. Kanan und Rex kamen in diesem Moment aus dem Raumschiff: "Garabast" Das hörte Padmé den ehemaligen Jedi Caleb Dumm sagen hören. Sie blieb regungslos stehen und hörte fast auf zu Atmen und lauschte: "Vader." "Jedi" "Ich bin kein Jedi und das weißt du auch Anakin!"

"Anakin gibt es nicht mehr" "Klar gibt es denn noch, sonst hättest du mich schon längst getötet" "Mein Befehl lautet dich und wenn möglich den Rest der Lothal Zelle fest zu nehmen." "Dafür hattest du aber schon genug Möglichkeiten gehabt Lord Vader" "Ich ich.." "Na seht ihr" "Jetzt habe ich aber die Gelegenheit und diese werde ich benutzen" "Das glaube ich kaum", mischte sich jetzt Captain Rex ein und eröffnete das Feuer auf den dunklen Lord der Sith. Ezra, Kanan und Rex schafften es zurück auf das Schiff, auf welchem sich noch Padmé befand.

"Rex Rex, mein lieber alter Freund, du weißt ich mag nicht wenn man mich unter Druck setzt. Das war früher schon so." Darth Vader hatte es geschafft, Ahsoka fest zu halten. "Lasst sie gehen Vader" "Warum sollte ich Jedi Abschaum" "Ich bin kein Jedi" "Stimmt, du hast nie deine Prüfung abgeschlossen, du bist abgehauen wie ein verschrecktes Tier, Caleb Dumm." "Ich habe meine Prüfung auch nicht abgeschlossen Lord Vader"

"Das ist mir sehr bewusst." "Also ist sie nicht eure Feindin oder?", mischte sich auch nun Ezra in die hitzige Debatte ein. "Da geb ich dir zwar Recht, aber mein Meister hat mir befohlen sie zu ihm bringen und dem werde ich nachkommen!" "Also Obi-Wan hat mir einen Auftrag erteilt."

Als Vader diesen Namen hörte, würgte er Ahsoka. Padmé wollte schon an die Rampe, wurde aber von Kanan aufgehalten. "Erwähne diesen Namen nie mehr in meiner Anwesenheit! Hast du

verstanden?" "Was hat er dir den angetan?" "Er hat mich in diese Rüstung gesteckt und dafür gesorgt das ich nicht der Sith Lord, der ich eigentlich werden sollte, werde." "Erstens, eigentlich solltet du kein Sith werden" Vader wurde langsam wütender. "Zweitens, das mit der Rüstung bis du ja selbst Schuld. Obi-Wan kann nichts dafür das du so arrogant bist und dich so total überschätzt."

"Schweig!" Und wieder fing Vader Ahsoka an zu würgen. Die anderen konnten nichts unternehmen und nur zu sehen. "Das ist wie früher.." hechelte Ahsoka mit der Luft die ihr noch blieb. "Was ist wie früher?" "Du verlierst schnell die Beherrschung.." "Und du bist wie immer schnippisch." Vader machte eine Pause, sprach dann aber weiter : "Es ist nichts wie früher.. Padmé ist nicht da... Dafür ist Obi-Wan ebenfalls daran Schuld!!"

"Dafür bist du ganz alleine verantwortlich.."

Vader konnte seinen Ohren nicht trauen.....

## Anakin

Vader drehte sich um. Aber da war niemand. Nicht sein Engel. Nicht Padmé. Nicht die Frau die, er über alles liebte. Sie war nicht da. Ahsoka beobachtete die Reaktion ihres Meisters. Die Technik, welche ihr Meister Obi-Wan mit von seinem Meister Qui Gon Jinn mit gab, funktionierte tatsächlich. Sie gab Rex ein unauffällig ein Zeichen, dass er und die anderen verschwinden sollen. Dieser nickte zwar wartete dennoch einen Augenblick.

"Wo ist du?" Anakin blendete die Welt um sich aus. Er merkte nicht wie Ahsoka von ihm entfernte. "Wo ich bin? In einem Herzen" "Das kann nicht sein." "Warum den nicht Anakin?" "Weil ich dich getötet habe." "Nein hast du nicht" "Doch das habe ich" "Nein, das war Darth Vader." "Padmé, du verstehst das nicht..." "Was verstehe ich nicht Ani?" Diesen Namen hatte er eine Ewigkeit nicht mehr gehört. "Padmé... Ich bin dieser Darth Vader" "Das glaube einfach jetzt nicht"

Die Fähre war mittlerweile einige Meter zurück geflogen. Doch das Bann zwischen Mann und Frau, welches durch Ahsoka ihre Technik möglich war, wurde immer stärker. "Was kannst du nicht glauben?" "Der böse Anakin den ich auf Tatooine kennengelernt habe, wollte immer die schützen, die er liebt.." "Padmé" "Und das als der mächtigste Jedi aller Zeiten! Und das nicht als Sith in einer diabolisch droidenhaften Rüstung stecken!"

Das machst du gut Padmé. Ihn immer schön weiter provozieren und ihn mit seinen eigenen Waffen schlagen , dachte sich Ahsoka, die mit ihre Präsenz, die ihrer Freundin überdeckte.

"An dem ist alleine Obi Wan daran Schuld!" "Nein! Und und das weißt auch! Du alleine bist daran Schuld! Du hast auf den Imperator eingelassen, hast unschuldige Kinder getötet. Obi Wan hatte keine Möglichkeit als dich zu konfrontieren. Da hattest du noch die Möglichkeit die Kurve zu bekommen. Anstatt dessen bezichtigst du ihn des Verrat und tötest mich und unsere Kinder!" Anakin konnte sich nicht rühen. Das was seine für ihn tote Frau da sagte stimmte. Absolut alles. Hätte er damals seinem Meister vertraut, dann wäre heute, zu dieser Zeit alles perfekt, vermutlich. Auf jedenfall hätte er eine Familie gehabt. Dennoch hat er riesen Fehler begangen.

"Weißt du was? Ich gehe zurück Luke und Leia, die versinken nicht so in Selbstmitleid!"

"Nein warte! Bitte..."

"Warum sollte ich.."

Weiter kam sie nicht. In diesem kam der ehemalige Schüler Darth Sidious, Darth Maul und schlug dem Kloncaptain den Kopf ab. Direkt nach dieser griff er die werdene Mutter an, welche gerade noch ihre Laserschwerter aktivieren konnte. Für den Lasat und den ehemaligen Jedi und den Schüler der Togruta ging das alles viel zu schnell. Ahsoka, welcher kurz davor war zu sterben, flehte ihren ehemaligen Meister an : "Skyguy helft mir" "Bitte, Ani!"

Der ehemalige Sith Lord drehte sich zu seiner alten Freundin um. Er hatte die Nase voll. Er wollte sein altes Leben zurück. Seine Freunde. Seine Familie. Auch wenn das sehr unmöglich war, wahrscheinlich. Er hatte aufgrund der dunklen Seite der Macht alles verloren was er geliebt hat. Qui-Gon, seine Mutter, Padmé, seine Kinder Luke, Leia und für ihn die beiden wichtigsten Bezugspersonen : Ahsoka und Obi-Wan.

Er würgte den Zabrek mit aller seiner Wut die er ihn letzten Jahren in sich zusammen geschürt hatte. Sein Opfer schnappte nach Luft, bekam aber keine, er warf sein Lichtschwert auf den den halbdroiden halbmenschen Anakin. Ahsoka packte dies aber mit der Macht und zerdrückte in die kleinsten Einzelteile. "Es ist vorbei Maul" , fletschte der bekehrte Auserwählte. "Ihr seid schwach Vader. Sich so leicht bekehren zu lassen zeigt eure Schwäche" keuchte der frühere Schüler des Imperators. "Ich bin Jedi, ich darf Schwäche zeigen"

In diesem Moment schoss jemand dem Zabrek in Kopf und ins Herz. Alle Anwesenden wussten, außer Anakin wussten wer es war. "Was hast du getan? Er hätte uns die Schwächen von diesem Darth Sidious verraten können", war das Erste was Ezra nach dem Tod sagen konnte. "Er hat es verdient Ezra. Er hat Rex auf dem Gewissen." "Könntet ihr mir jetzt verraten wer den Idioten erschossen hat", mischte sich jetzt Anakin in Diskussion ein. Alle waren über diese Stimme überrascht. Es hörte sich an wie die normale Stimme des Anakin an. "Ähmm", begann seine ehemals Schülerin im Jedi Orden , "Das war die Senatorin" "Von welchem Planet?" "Naboo"

"Und wo ist die Senatorin jetzt Snips?" "Sie steht hinter dir" Als er das hörte, drehte er sich sofort um. Da stand sie nun. Sein Engel. Die er verloren geglaubt hatte : "Padmé... Aber wie kann das sein? Ich hätte gedacht das du naja Tod wärst... Durch meine Hand..." "Kommt Leute die zwei haben vieles zu bereden"

"Fast bin ich gestorben" "Der Imperator hat damals gesagt du wärst durch meine Wut getötet worden..." "Er hat die angelogen", fing Padmé an, "wie er dich die ganze Zeit angelogen hat" "Da hast du Recht , aber hat gesagt das ich dich so retten könne.." "Das hat dann wohl nicht funktioniert" Es kehrte Ruhe in die Ghost ein.

"Wie kannst du dich eigentlich so naja... Normal anhören?", brach Padmé mit dieser Frage die kurze anliegende Ruhe. "Du kennst mich doch.. Ich repariere doch alles in meiner Umgebung was nicht Niet und Nagel ist, also auch ich mich selbst" "Das sehe ich" "Der Imperator wird immer sauer, wenn er sieht das ich meine Rüstung modifiziert habe, das befriedigt mich dann.." "Mir gefälltst du so besser, so siehst viel menschlicher aus"

"Den Helm möchte ich aber komplett entfernen" "Jetzt hast du genug Zeit" "Was soll das den heißen?" "Naja , ich werde jetzt von der Oberfläche verschwinden" "Warum das denn bitte?" "Weil der Imperator bestimmt merkt das etwas nicht mit dir stimmt" "Das ist mir egal! Scheiß auf den alten Kauz! Ich werde mich von diesem Idioten nicht mehr herum schubsen lassen" "Was soll das den jetzt heißen?" ""Ich werde mit dir kommen... Falls du das willst.."

"Das wollte ich hören", es war Ahsoka, die es heraus schreite, "Tschuldigt Leute..."  
Als sie das hörten fingen alle an zu lachen.. Alle außer aus Ahsoka..

"Hey Snips.. Das mit Rex tut mir echt leid.. Hätte ich früher..."

"Schon in Ordnung Skyguy.. Ich habe ihn bald jeden Tag an der Backe"

"Du bist doch nicht etwa.."

"Du doch auch", grinste da Padmé.

Da drehte Anakin zu seiner Frau herum..

## Familie

Die Ghost machte sich nun auf den Weg nach Tatooine. Warum? Die Crew wollte die Familie Skywalker wieder vereinen.

"Padmé?" , war Bail überrascht, "ich hätte gedacht ihr seid tot." "Es tut mir leid. Ich musste meinen Tod vortäuschen um Leia und Luke nicht in Gefahr zu bringen."

"Und warum habt ihr nicht mit mir gesprochen?" "Weil ich dachte das ihr sofort zu Meister Obi-Wan Kenobi oder Yoda geht in diesen es mitteilt." "Und warum sollte ich das tun?" "Weil ihr mich damals gefragt hättet warum ihr es nicht sagen solltet."

"Was hätte ich nicht sagen sollen?"

"Das ich Anakin versuche zubekehren."

Leia stand im Nebenraum und hörte angespannt zu. "Leia , kann ich euch helfen?", ertönte die Stimme des Protokolldroiden C-3PO's.

In diesem Moment riss Bail die Tür auf : "Leia, wie oft soll ich dir noch sagen, das du mir nicht lauschen sollst!"

"Wenn es um meine Mutter geht, habe das Recht dir zu lauschen!"

"Woher..."

"Ich habe es ihr gesagt , Bail", mischte sich nun die ehemalige Senatorin in das Gespräch ein.

"Wo habt ihr beiden euch getroffen?"

"Als du mich zur Lothal Zelle geschickt hast."

"Typisch Skywalker. Nie sagen sie etwas"

"Tut mir Leid Vater.."

Als Leia das sagte musste sich Padmé die Tränen unterdrücken.

"Ich lass euch beide dann Mal alleine."

Kaum war Bail verschwunden, fing die Prinzessin ihre leibliche Mutter auszufragen :

"Wie geht es dir? Warum hast du dich so

lange nicht mehr gemeldet? Und...

"Eins nach dem anderen. 1. Mir geht es gut. Sehr gut sogar. 2. Ich hab mich solange nicht mehr gemeldet, weil wir unterwegs waren."

"Wo wart ihr denn?" "Wir waren auf Malachor." "Was habt ihr da gemacht?", wurde Leia immer ungeduldiger. "Wir haben deinen Vater abgeholt und sind jetzt auf den Weg nach Tatooine."

"Ihr fliegt zu Luke?", war die Prinzessin ganz überrascht. "Ja. Ja das tun wir." "Verstehe mich nicht falsch Mutter. Ich würde Luke gerne treffen und meinen Bruder kennenlernen. Aber..." "Es geht um Vader." "Ist das so offensichtlich?" "Nenn mir einen anderen Grund Leia." "Es ist einfach.. Er war so viele Jahre für die komplette Galaxie ein Tyrann und jetzt soll das so einfach anders sein.." "Ja, auch wenn du mir das nicht glauben magst. Ich habe am Anfang an ihm gezweifelt. Dennoch habe ich immer an das Gute in ihm geglaubt. Er hat sogar seine Rüstung abgelegt. Deshalb gebe ich eine Chance. Aber wenn du willst.... Dann sage ihm er soll dir aus dem Weg gehen. Vorerst!" "Das würdest für mich machen?" "Natürlich, das bin ich meinen Kindern schuldig."

Gesagt, getan. Die Ghost namm Kurs auf Alderaan. "Wie ich sehe hast du deinen Schüler gut trainiert, Snips" "Das konnte ich nur, weil du mich so gut ausgebildet habt." "Das habe ich von Obi Wan." Anakun wurde ruhig und musste mit den Tränen kämpfen. "Alles in Ordnung Skyguy?", führte Ahsoka das Gespräch weiter. "Nein." Er machte eine kleine Pause. "Als ich Obi Wan das letzte Mal begegnete, da.... Da haben wir gegeneinander gekämpft.. Weil ich zu dumm war ihm zu glauben und lieber den Lügen des Imperators Glauben geschenkt habe. Und dann haben wir gekämpft.. Und dann ist aus mir ein Droide geworden... Jetzt will auch Leia mit mir nix zu tun haben.. Verdammt Ahsoka ich wollte nicht das es so abläuft..." "Kopf hoch Meister! Ich glaube Meister Obi Wan hat dir schon längst verziehen. Er was es nämlich der mir den Auftrag gab dich wieder zurück hole. Und das mit dem Droide. Ich finde du siehst aus wie früher.. Das mit Leia... Gib ihr Zeit. Sie wird schnell merken das du nicht mehr Darth Vader bist , sonden ihr Vater und wenn sie dann Schritte auf dich zu macht komm ihr einfach entgegen." "Danke Schwester" "Für dich doch immer gerne großer Bruder!"

"Wir erreichen Alderaan." Als Anakin das erhörte, stand er auf und ging in Richtung Kammern. "Du kannst in mein und Padmés Quartier." Anakin drehte und machte eine dankende Geste und lächelte seit langen Mal wieder richtig. Als er weg war kam seine Frau herein und fragte ihre beste Freundin: "Und was glaubst du?" "Ich glaube er wird es überstehen. Gib ihm und deinen Kindern vor allem deiner Tochter Zeit." "Das werde ich machen." "Wir sind nun endlich eine Familie." "Da hat sie Recht Tante Padmé!" Sie nickte.

Anakin der das noch mit hörte dachte "Da hast du mir noch eine Menge zu erzählen Padmé"

## Rückkehr

Nun war es also so weit. Die verlorenen Zwillinge würden sich wieder treffen. Bail stand der Idee anfangs skeptisch gegenüber, wurde dann aber von seiner Frau, der Königin überzeugt, das Leia ihr wahre Familie kennen lernt.



"Wir haben Tatooine erreicht", hörte Anakin durch die Lautsprecher der Ghost. Er war immer noch im Quartier seiner Frau und seiner ehemaligen Schülerin. "Zuhause", sprach da der ehemalige Sith vor sich hin. "Freust Ihr den überhaupt nicht?" Anakin wurde in die Realität zurück geholt. Es war Ezra, der ihn fragte. "Nein.. Als ich das letzte Mal hier war verlor ich meine Mutter" Anakin sprach offen zu dem Jungen welchem von Padmé vollstes Vertrauen geniest. Warum sollte er das den nicht?

"Ich habe meine Elten auch verloren." "Das tut mir Leid für dich." "Es ist alles in Ordnung. Ihre Frau hat sich um mich nach dem Tod meiner Elten gekümmert. Sie war eine alte Freundin" "Deswegen nennst du sie immer Tante?" "Das könnte man so sagen." "Gut, dann möchte das du mich in Zukunft Onkel nennst" "Wie Ih.. Du willst, Onkel Anakin."

Padmé war die erste die das Anwesen der Lars betratt. Es hatte sich seit ihrem letzten Versuch kaum etwas verändert, bis auf die kleine Winzigkeit das keiner von ihnen an zutreffen war. "Hallo ist jemand hier?" Keine Antwort "Hallo?", rief jetzt auch Aankin etwas lauter in den Gebäudekomplex. Immer noch nichts. "Ich spüre aber die Anwesenheit einer Person, nein drei, sogar vier.", kam jetzt auch Ahsoka dazu. Leia bekam langsam ein unwohles Gefühl.

"Vielleicht ist das eine Falle des Imperators?" In diesem Moment wurde ein Lichtschwert aktiviert. Es war aber nicht das ihres Vaters oder Ahsokas. "Der Imperator persönlich?" Nein, es war nicht der Imperator, sondern Obi Wan Kenobi.

"Vader,lang ist es her." "Meister?" In diesem Moment kamen auch Beru, Lars und Luke zum Vorschein. Lars erste Wort war : "Anakin?" "Ja, ich bin es..."

Nachdem sich alle beruhigt hatten und Ahsoka den Meister ihres Meisters davon überzeugen konnte, das von Anakin keiner Gefahr mehr ausgeht, deaktivierte auch er sein Laserschwert. Alle betraten nun den riesen Speisesaal der Lars und lernten sich kennen. Luke und Leia waren direkt ein Herz und eine Seele. Als wären sie nie getrennt worden.

Irgendwann machte Obi Wan seinem ehemaligen Schüler eine Geste , welche zu bedeuten hatte, das er sich mit ihm unter vier Augen unterhalten möchte: "Du hast echt was abbekommen..." "Ich habe es wohl nicht anders verdient, Meister..." "Darüber können wir lange streiten" "Nein, das können wir nicht! Hätte ich damals Euch anstatt dem Imperator geglaubt. Währe auf Euch zugegangen, wegen meiner geheimen Ehe, dann wäre das alles nie geschehen." "Es musste aber geschähen Anakin. Du bist der Auserwählte. Du hast die Macht wieder ins Gleichgewicht gebracht. Jetzt gibt es nur mich und Yoda, auf der Gegenseite den Imperator" "Aber" "Nix aber! Du hast die Prophezeiung erfüllt, damit ist alles in Ordnung!"

"Ich habe unsere Diskussion vermisst."

"Ich auch..."

Jetzt hatte der Imperator seinen Schüler endgültig an der hellen Seite der Macht verloren.

Für IMMER!

Hoffentlich...

## Vater & Tochter

Nach einem ausgiebigen Gespräch zwischen dem ehemaligen Sith Lord und seinen alten Freund und Meister spürte Anakin wie ihn jemand beobachtete. Er selbst tat so, als würde er nix davon bemerken. " Du musst schon zu mir kommen Leia "

Leia hatte das Verlangen ihren Vater, Darth Vader, Nein, Anakin Skywalker besser kennen zu lernen. Sie wollte wissen, warum er das getan hat, was er getan hatte, seine Beweggründe erfahren.

"Ich weiß das ihr hinter mir steht, Prinzessin" Leia war überrascht, sie hatte gedacht, das er sie gar nicht bemerken würde. " Woher weiß er das? " Sie dachte kurz darüber nach " Natürlich, er verwendet die Macht "

"Hör auf mich Prinzessin zu nennen!" "Wie soll ich Euch denn sonst bitteschön nennen, My Lady?" "Auf jeden Fall nicht so!" "Dann werde ich Euch einfach mit Eurem Namen ansprechen." "Tut das!" "Sei deinem Vater nicht so respektlos gegenüber!" "Schon gut Padmé , sie hat alles Recht dazu.. Ich habe viele Fehler in meinem Leben gemacht" "Das rechtfertigt aber das Benehmen Tochter ihrem Vater gegenüber nicht, Anakin!"

Leia bekam etwas Angst gegenüber ihrer Mutter. Es lief ihr ein kalter Schauer über den Rücken. "Padmé, könntest du mir einen Gefallen tun? Kannst du alleine miteinander reden?" "Von mir aus. Aber danach unterhalten wir uns beide über Respekt vor Älteren, junge Dame!"

So schnell Padmé verschwunden auf getaucht war, war sie ebenso wieder verschwunden. In der Luft lag die weltbekannte peinliche Stille. "Also falls du mich etwas fragen möchtest, kannst du das jetzt tun. Ich stelle mich allen deinen Fragen, egal ob sie dir selbst dumm vor kommen sollten."

"Ich habe nur eine Frage" "Die wäre" "Wie?" "Was Wie?" "Wie konntest du das alles bitteschön tun?" "Ich wollte deine Mutter, vor allem euch beschützen und der Imperator hat mir versprochen mir dabei zu helfen. Leider sagte er zu mir nach meiner Niederlage auf Mustafa, das ihr und eure Mutter tot wärt, und das ganze durch meine Hand..." "Aber wie konntest du das alles tun? Unschuldige Kinder einfach im Jedi Tempel ohne Gewissen abschlachten, arme Zivillisten ohne Gnade ins Jenseits schicken und.."

"Ich war nicht mehr ich selbst.. Ich war von der dunklen Seite der Macht gefangen und habe mich von ihr leiten lassen.. Aber als ich hörte das du und dein Bruder, Mutter noch Leben seid, da musste ich mich entscheiden.. Dieses Mal für das Richtige.. Für meine Familie und meine Freunde.." "Bist du dir wirklich sicher?" "Sonst würde ich nicht vor dir stehen oder?"

Leia atmete kurz aus : "Es tut mir Leid, das ich an dir gezweifelt habe, Vater..." "Schon in Ordnung, Tochter.." Anakin umarmte sie daraufhin.

"So hätte es von Anfang an laufen können.." "Da habt ihr Recht, Meister.." "Ich weiß Obi-Wan, ich habe immer Recht!" "Da muss ich wieder sprechen" "Qui-Gon Jinn hat doch keinem Widersprochen!" "Okay, dann muss ich eben geschlagen gegeben."

## Mutter & Sohn

Luke staunte nicht schlecht, als sein Vater, seine Zwillingsschwester, seine Mutter vor der Türe stand. Er wusste bereits von Obi-Wan, das er einen Vater hätte, der gestorben sei, als er von Obi-Wan's Schüler getötet worden ist, vor seiner Geburt hatte der weiße Mann gesagt. Von einer Schwester, einer Mutter hatte er nie etwas erzählt.

Doch jetzt waren sie da, genau vor ihm, nicht einmal zehn Schritte von ihm, stiegen sie in diesem Moment aus dem Raumschiff. Erst ein Mann, gefolgt von einer Frau, woraufhin eine weitere Frau erschien, die der anderen Frau wie aus dem Gesicht geschnitten war. Der Mann sah ihm selbst sehr ähnlich, genauso wie er selbst hatte er eine blonde Frisur, lockiges Haar.

Sein Onkel schien den Mann zu kennen, ebenso Meister Obi-Wan. „Hallo ist hier jemand?“ Obi-Wan wies ihn und seine Tante und Onkel an, sich nicht zubewegen, geschweige den zusprechen. Der ehemalige Jedi tat selbst das Gegenteil, aktivierte sein Laserschwert: „Lange ist es her, Vader“ Meister?“

Jetzt kam auch sein Onkel hervor: „Anakin?“ Luke war sofort klar, um wen es sich es handeln müsse, seinen Vater. „Wir wollten unser Kind Luke nennen, wenn es ein Junge wird“ Luke schrak auf, zu stark wurde er von der älteren Frau überrascht. „Du bist?“ Ihm war das Du herausgerutscht, weil er eine gewisse Vorahnung, um wen es sich handeln müsste. Er tat das er, obwohl er sie nicht kannte. „Padmé Amidala“ „Skywalker?“ Padmé war überrascht, woher sollte er wissen, wer sie ist? „Ja, die bin ich. Woher weist das?“ „Das war nur ein Verdacht“ „Oh..“ „Obi-Wan erzählte mir das meine Mutter bei meiner Geburt starb, mein Vater von einem Vader getötet worden ist. Aber wie sich herausgestellt hat, war das eine Lüge“ „Das habe ich nur gemacht, um Dich zu schützen.“

Obi-Wan hatte das Gespräch der beiden mitbekommen. „Vor was?“ Bevor der Jedi antworten konnte, kam ihm Padmé zu vor: „Vor der Wahrheit. Der Wahrheit, das Dein Vater ein schlechter Mensch sei, der nur einen schlimmen Fehler gemacht hatte“, während sie das sprach, blickte sie Obi-Wan mit einem alles sagenden Blick an. Er bedeute etwa: Verschwinde von hier!

„Was hat mein Vater gemacht?“ „Das musst er Dir selbst sagen.. Ich kann Dir nur eins sagen, er wollte mich beschützen, Euch beschützen“ „Meine Schwester..“ „Richtig..“ „Wieso habt ihr uns getrennt?“ „Wir wollten Euch so vor dem Imperator schützen, wenn er Euch gefunden hätte..“ „Wieso bist du nicht bei einem von uns mitgegangen?“ „Weil man glaube, ich sei tot“ „Tot?“ „Ich habe meinen Tod vorgetäuscht“ „Oh..“ „Na ja... Hätte ich es nicht getan.. Dann würde ich nicht vor Dir stehen.“

Es entstand eine kleine Pause: „Sag mir bitte.. Woher komme ich? Ich weiß das Vader.. Anakin von hier kommt, von Tatooine, aber woher kommst du, Mutter?“ Padmé war von dieser Anrede überrascht, erwiderte aber: „Ich bin von Naboo. Ich war dort Senatorin und Königin“ Jetzt war Luke derjenige der überrascht war: „Königin von Naboo? Meine Mutter?“

Padmé wollte gerade anfangen zu erzählen, da wurde auch sie von jemanden unterbrochen: „Kommt alle rein! Wir essen!“ Es war Beru, welche das Ihren Gästen zurief.

## Vater & Sohn

Dort saß er also. Sein eigener Sohn, der genauso wie er einst selbst hier auf Tatooine aufgewachsen war, mit dem kleinen aber feinen Unterschied, das Luke anders als er selbst die Kindheit in Freiheit hat aufwachsen können. Er selbst war ja ein Sklave gewesen. So richtig traute er sich nicht auf ihn zuzugehen. Zu große Angst hatte er vor dem Mann, der angeblich sein Vater sein sollte. Klar, von der galaxisweiten bekannten Rüstung war kaum noch etwas zusehen, dennoch war sie leicht zuerkennen. ‚Wie bei Leia‘, schoss es dem Auserwählten durch den Kopf, ‚Die war genauso schüchtern wie Luke‘ Weiter darüber nachdenken konnte er nicht. Luke kam doch tatsächlich auf ihn zu.

„Owen sagte mir du seist ein Flachpilot gewesen“ „In gewisser weiße war ich das ja auch“ „Wie meinst du das?“ „Ja, ich war Pilot, ABER bestimmt kein Frachtpilot“ „Welche Art von Pilot warst du dann?“ „Kampfpilot“ „Du warst...“ „Der beste Pilot der Republik! Keiner hat mehr Droiden abgeknallt als ich, nicht einmal Ahsoka“ „Ahsoka?“ „Stimmt, er weiß ja überhaupt wer sie ist“ „Die Frau, die gerade neben deiner Mutter steht“, zeigte Anakin auf die ehemalige Jedi, „Sie war einst meine Schülerin“ „Du hattest eine Schülerin?“ „Ja? Oder warum reagieren alle immer so komisch darauf, wenn ich erzähle, das ich jemanden ausgebildet habe.. Nun ja, nicht vollständig, aber immerhin ich hatte einen Padawan.“ „Du kommst mir einfach nicht so vor wie.. Na ja, der jemanden ausbilden würde“ „Darth Vader“ „Was?“ „Es ist, weil ich Darth Vader war.. bin.“ „So hab ich das nicht gemeint..“, Luke war die aktuelle Situation ein wenig unangenehm, „Was ich damit sagen will ist.. es ist schwer... Du... Ihr taucht hier wie aus dem nichts auf.. Ich plötzlich eine Schwester, eine Mutter.. einen Vater... Das ist einfach.“ „Überwältigend?“ Luke konnte nur mit dem Kopf nicken. „Ich verstehe dich besser als du denkst... Ich kann es noch immer nicht verstehen, wie mir Padmé hat verzeihen können.. Nach allem was ich getan habe“ „Warum?“ Anakin wusste das auch sein Sohn diese Frage stellen würde: „Angst. Ich hatte Angst deine Mutter.. Dich... Nein, euch zu verlieren.. Ich hatte diese Visionen...“ „Visionen?“ „Ja, so ne Art Traum.. Sie können dir die Zukunft deuten..“ „Die Zukunft also.“ „Jedenfalls hatte ich solche Visionen bereits von meiner Mutter.. Sie starb.. Ich konnte sich nicht retten.“ „Deine Mutter... Hieß die zufälligerweise Shmi?“

Anakin zuckte zusammen, als er ihren Namen hörte: „Woher...“ „Ihr Grabstein.. Owen hat ihn unter dem Sand vergraben.“ Anakin wusste nicht was er sagen sollte. ‚Warum macht er so was?‘ „Er meinte es sei schlecht, wenn die Kunden den Namen Skywalker sehen würden. Anakin verstand. Sein Halbbruder wollte lediglich seinen Neffen schützen, schützen vor seiner eigenen Herkunft. „Ja, meine Mutter hieß Shmi.“ „Owen hat mir nie sehr von Großmutter erzählt..“, Luke traute sich nicht wirklich zu fragen, tat es aber dann dennoch, „Wie war sie denn so?“ Anakin musste nicht lange überlegen, was er auf diese Frage antworten würde: „Gütig, gutherzig, die beste Mutter, die man sie hätte vorstellen können.“ „Sie war eine Sklavin... Genau wie du, oder?“ Für Anakin war es schwer über diese Zeit zuspochen, aber für seinen Sohn würde er eine Ausnahme machen: „Ja, wie ich selbst. Ich kam frei, weil ich ein Podrennen gewann, sie, weil sie deinen Großvater heiratete.“ „Warte..“, wechselte Luke das Thema, worüber Anakin sehr sein würde, „Du hast ein Podrennen gewonnen?“ „Natürlich, was denkst du den? Ich bin ja immer noch der beste Pilot der Galaxie!“ „Das glaube ich dir aber nicht“ „Und weswegen, wenn ich fragen dürfte?“ „Weil auch ich ein Podrennen habe und das Ganze schon weit über zehnmal!“

So der Vater, so der Sohn..

## Zwei Zwillinge & Ihre Eltern

Sie hatte einen Bruder. So richtig glauben konnte sie das wirklich noch nicht. Sie musste das erst einmal so richtig realisieren. Aber sie freute sich. Genau wie er selbst. Er hatte eine Schwester! Er war doch kein Einzelkind! Viele seiner Freunde hatten Geschwister, mit denen sie alles teilen mussten. Sie beneideten Luke deswegen, er wollte aber alles teilen, es lag einfach in seiner Natur.

„Wie lange weißt du es schon?“ „Nicht sehr lange, höchstens ein paar Wochen?“ „Ein paar Wochen schon? Solange?“ „Es hat mich genauso überrascht, wie dich. Ich bin ihr zufällig begegnet“ „Ihr? Mutter?“ „Ja. Wir trafen während einer Mission aufeinander, sofort hatte ich so ein Gefühl im Magen... Als ich sie dann ansprach, verneinte sie es erst vehement, verriet sich schließlich selbst“ „Und was ist mit Vater? Seit wann kennst du ihn?“ „Ihn... Ihn kenne ich schon etwas länger..“

Luke verstand auf was seine Schwester hinauswollte. Vader.. Er versank in seiner Gedankenwelt, wie er es oft getan hatte. Dort hatte er sich immer wieder vorgestellt, wie es wohl wäre, wenn seine Eltern ihn hier auf Tatooine besuchen kommen würden. Etwas was Wirklichkeit geworden war. Genauso wie die Tatsache das er eine Zwillingsschwester hatte. „Was haben dir Beru und Own über unsere Eltern erzählt?“ Luke verließ seine Gedankenwelt: „Nicht viel. Nur das mein Vater angeblich ein Frachtpilot gewesen ist und meine Mutter bei der Geburt gestorben ist“ „Das ist mehr als mir meine Adoptiveltern erzählt hatten.“ „Was haben sie dir erzählt?“ „Fast nicht. Nur das meine Mutter eine engagierte Frau gewesen ist. Sie haben mir nie erzählt, dass sie tot ist“ „Wussten sie, das..“ „Mutter ihren Tod nur vorgetäuscht hatte? Nein, nicht einmal sie. Nur Mutters Eltern.“

Es kehrte eine kühle Ruhe zwischen den beiden ein. Niemand sprach nur ein Wort. Warum sollte man den sprechen? Es war doch alles perfekt. Dennoch gab es eine Frage, die Luke auf der Zunge brannte: „Wer ist eigentlich älter? Du oder ich?“ „Wir sind Zwillinge, Luke – Wir sind beide gleichen Tag geboren worden“ „Aber nicht zur gleichen Zeit“ „Oh Mann, typisch Männer“ Luke musste augenblicklich anfangen zulachen. Wieso wusste er nicht. Er war einfach froh, seine Schwester endlich kennengelernt zu haben.

„Sag Mal, wie ist das so.. So als Prinzessin?“ Leia wusste das diese Frage kommen würde, verübeln konnte sie es ihm nicht: „Anstrengend. Es wird mir viel abverlangt, manchmal so viel, dass ich mir wünsche ein einfacheres Leben zu führen“ „Dann bleib doch hier – Ich meine, ihr ist es zwar auch anstrengend, aber du kannst die meiste Zeit machen, was du möchtest“ „Auch wenn das ein tolle Idee ist“, erwiderte Leia auf seinen Vorschlag, „Kann ich das leider nicht. Ich bin die Thronerbin von Alderaan. Wenn ich verschwinden sollte..“ „Schade, ich hätte mich gefreut. Dann hätte ich bei meinen Freunden angeben können – Ich habe eine Prinzessin als Schwester“

Jetzt war Leia diejenige, welche anfangen musste zulachen. Als sie sich beruhigt hatte, meinte sie: „Das wäre bestimmt lustig geworden“ Es brach wieder Ruhe ein. Dieses Mal beendete sie diese aber: „Du kannst mich ja Mal besuchen kommen. Ich glaube meine Eltern“ Sie brach ab. „Ich meine Adoptiveltern, würden sich darüber freuen dich kennenzulernen.“

Da standen sie also nun, wieder vereint. Genauso wie es immer hatte sein können, Nein gar müssen. Er hatte es schlussendlich doch geschafft. Er hatte seine Familie schützen können. Das aber zu einem sehr großen Preis.. „Über was denkst du nach?“ Padmé riss ihn aus seinen Gedanken. „Über vieles.“ Das konnte sie ihm nicht verübeln. Auch sie hatte viel zu verarbeiten. Sie hatte ihre Kinder wieder, nun ja, zumindest kurzweilig. „Ist es die richtige Entscheidung?“ Nun war er derjenige, der ihre Gedankengänge unterbrach.

„Was meinst du?“ Natürlich wusste sie, auf was er anspielte. „Du weißt schon.. Die Trennung..“ Er brach ab. Er konnte einfach nicht weitersprechen. „Auch wenn es mir schwerfällt.. Ja, du hast dich richtig entschieden. Sie sind in größter Gefahr. Es ist am besten, wenn sie dort bleiben, wo sie sind.. Auch wenn ich..“ Auch sie musste mit den Tränen kämpfen. „Das ist alles meine Schuld, ich..“ „Sag doch so etwas nicht. Du warst nicht derjenige, der die beiden trennte. Es war Obi-Wan. Er tat es aber, um die beiden zu schützen und.. Und es hat ja geklappt.. Hätte er es nicht getan.. Wer weiß, was dann wäre..“

Sie hatte recht. Er tat das einzige, was die beiden weiterhin in Schutz leben lies. Er musste sie verlassen, auf ein Neues. Padmé tat es ihm gleich, aber nicht aus Gründen der Sicherheit, sondern: „Du musst nicht mit mir kommen. Du kannst hier bleiben. Hier bei Luke und meinem Bruder. So kannst du wenigstens mit Leia in Kontakt bleiben.“ Padmé widersprach ihm aber vehement: „Das kann ich auch, wenn ich bei dir bin. Ich kann mit beiden in Kontakt bleiben. Du brauchst mich viel mehr.“

Nachdem Anakin während des gemeinsamen Essens sein Exil angekündigt hatte, waren alle ziemlich erstaunt gewesen. Besonders auch Ahsoka. „Ahsoka kann dich aber auch gebrauchen.“ Anders als sie anfänglich behauptet hatte, würde die bald werdende Mutter sie nicht begleiten, sondern sie würde ihren eigenen Weg gehen. „Sie ist schon groß genug. Sie schafft das schon. Und wenn was ist, kann ich ihr immer noch helfen, genauso wie du.“ Sie spielte auf die Schwangerschaft der jungen Togruta an. „Du wärst der perfekte Onkel.“ Oh man, Anakin war jetzt wieder einmal klargeworden, wie gut seine Ehefrau als Politikerin war. „Apropos Onkel – Wieso bist du eigentlich Tante Padmé?“

Er bezog hierbei expliziert auf ihre enge Bindung zum jungen Jedi Ezra Bridger. „Seine leiblichen Eltern sind vom Imperium festgenommen worden. Ich zog ihn auf. Seine Eltern waren mir gute Freunde geworden.“ „Bist du dann nicht eigentlich so etwas wie seine Mutter?“ „Nein. Ich war schon immer Tante Padmé. Ich kenne ihn schon länger, da waren seine leiblichen Eltern noch am Leben.“ „Warum sagst du eigentlich immer leibliche Eltern?“ „Weil er bereits neue gefunden hat“ „Und wer wäre das?“

„Ahsoka“

## Zwei Brüder & Ihr Vater

Weit draußen stand er, wo niemand ihn sehen konnte – Nur die beiden konnten es – Sein Schüler und dessen Schüler - „Entschuldigt uns einmal kurz“ - Anakin stand auf, tippte Obi-Wan an – Er verstand sofort was los ist - „Wo willst du ihn?“, wollte Ahsoka vom Auserwählten wissen - „Zu einem alten Freund“ - Jetzt sah auch sie ihn – Sie nickte.

Während Obi-Wan sich verbeugte, blieb Anakin einfach wie angewurzelt dastehen – Das er ihn noch einmal sehen könnte, hätte er niemals für möglich gehalten - „Meister, ich..“ - Weitersprechen konnte er einfach nicht - „Du hast mich nicht enttäuscht“ - Überrascht blickte er ihn an - „Aber..“ „Du hast die Macht wieder in Gleichgewicht gebracht, genau wie du es tun solltest.“

Obi-Wan konnte es noch immer nicht wirklich realisieren – Jahrelang glaubte er daran, dass Anakin das Böse vernichten würde, aber niemals dass er.. - „Ich verstehe nicht?“ - Anakin verstand nicht was Qui-Gon da sagte - „Du hast mit deinen Taten die Macht wieder ins Gleichgewicht gebracht“ - Anakin wollte.. - „Du hast so gehandelt, weil es die Macht von dir verlangt hatte.“

„Ich habe unschuldige Kinder getötet.. Ich habe..“, erwiderte Anakin mit Tränen – Abgeschlachtet hatte er sie, wie einst die Tusken - „Das warst nicht du.. Das war Vader, jener Teil den der Imperator erschaffen hat“ - Dieses Mal sprach Obi-Wan zu ihm - „Meister, ich..“ „Es tut mir so unendlich Leid Anakin, ich hätte für dich da sein sollen, ich hätte..“

Zum ersten Mal ließ auch der von Stewjon kommende Jedi seinen Gefühlen laufen - „Da sieht Mal wieder, wie ähnlich ihr beiden euch seid“, schmunzelte Qui-Gon, der Älteste der Runde – Beide blickten ihn an - „Seid froh, dass die Macht euch noch eine Chance gibt. Vermasselt es nicht“ - Beide wussten sie was er meinte.

Anakin zog den überraschten Obi-Wan in eine innige Umarmung – Der Auserwählte war froh darüber, seinen besten Freund wiederzuhaben - „Ich habe dich auch vermisst alter Freund“ - Sie trennten sich voneinander - „Ich Euch auch“ - Kenobi grinste: „Wenn du mich so ansprichst, fühle mich immer so alt. Ab jetzt darfst du mich Duzen“ „Na endlich!“ - Qui-Gon war verschwunden.

„Glaubst du das geht gut?“ - Ihre Freundin wandte sich ihr zu - „Na hoffentlich. Auf eine hitzige Auseinandersetzung kann ich gerne verzichten – Kurz kamen in ihr die Alpträume von Mustafar hinauf - „Wird schon schief gehen“ - Die schwangere Frau legte ihren Arm um die ehemalige Senatorin:

„Wann wirst du es ihm sagen?“ - Die Togruta wusste, was Padmé meinte - „Das habe ich bereits, kurz bevor die Ghost abgeflogen ist“ „Wie hat er es aufgenommen?“ - Unsicher schaute sie ihn an: „Er wird schon klarkommen. Es ist ja nicht so das er ganz alleine ist. Er hat Sabine, Hera, Seb und Kanan, oder?“ - Nicht ganz überzeugt erwiderte die frühere Königin von Naboo:

„Ich hoffe es Ahsoka.. Ich hoffe es..“

## Bruder & Schwester

„Und, sind sie weg?“ - Der Auserwählte gesellte sich zu seiner ehemaligen Schülerin – Die Gefragte drehte sich herum: „Ja, eben sind sie gestartet“ - Der gefallene Sith nickte – Soeben wollte er wieder gehen – Doch die Togruta hielt ihn auf: „Anakin..“ - Der Angesprochene blieb natürlich sofort stehen.

Er drehte sich sofort wieder herum – Wenn Ahsoka so sprach, dann lag ihr etwas auf dem Herzen – Doch da kam aber nichts weiter – Kein einziges Wort mehr sprach sie - „Du musst mir schon sagen was los ist, sonst kann ich dir nicht helfen“ - Anakin versuchte seine Freundin zu überzeugen – So richtig gelingen wollte ihm das nicht.

Er ging weiter auf sie zu – Er legte seine Hand auf ihre Schulter: „Egal was es ist, ich verstehe es, dass kannst du mir glauben“ - Aufbauend lächelte er sie an – Das sorgte dafür, dass ihre Zweifel tatsächlich weniger wurden - „Ich wollte mich bei dir entschuldigen.. Ich..“ - Überrascht erwiderte er: „Entschuldigen? Du? Für was denn bitteschön?“

Ahsoka konnte es einfach nicht mehr aufhalten – Die Tränen liefen ihr durchs ganze Gesicht: „Wäre ich damals dageblieben, dann..“ - Sofort wusste Anakin, was Ahsoka bedrückte – Er nahm sie sofort in seine Arme – Auch wenn er nur Prothesen trug, so spürte er, dass sie sich wieder beruhigte - „Wenn hier jemand Vorwürfe machen muss, dann ich und nicht du.“

Weiter fuhr er fort: „Schließlich bin ich hier der böse Junge in der Geschichte“ - Leicht musste Ahsoka lächeln - „Du musst dich nicht bei mir entschuldigen, Snips. Wenn dann muss ich dir danken“ - Ungläubig schaute sie ihn an: „Bedanken? Für was denn?“ „Dafür dass du mir das Leben gerettet hast.“

Sie erwiderte nichts – Was denn auch? - Es war Alles gesagt worden – Beide hatten jetzt ihre Sicht offen dargelegt gehabt – Sie war einfach nur froh, ihren Bruder wiederzuhaben – Auch wenn sie diesen wieder verlassen musste – Schon wieder würde sie eine wichtige Person verlassen müssen – Genauso wie zuvor Ezra.

Ihm erging es aber nicht anders – Er wollte sie nicht schon wieder verlassen müssen – Doch es war die einzig richtige Entscheidung – Wenn sie gemeinsam reisen würden, wäre die Gefahr umso größer gefunden zu werden – Schon zum zweiten Mal musste er sich verabschieden – Erst von Obi-Wan, jetzt noch von ihr.

„Das Schiff ist startbereit, Vater“ - Luke war derjenige, der das zum Auserwählten sagte – Der Angesprochene drehte sich herum: „In Ordnung, ich komme gleich“ - Luke nickte und ging zurück zu seiner Mutter – Anakin drehte sich noch einmal herum – Noch einmal schlug er seine mechanischen Arme um seine beste Freundin und zog diese in eine innige Umarmung.

Ahsoka wehrte sich nicht dagegen – Ohne zu zögern, erwiderte sie die Geste ihres Meisters – Anakin flüsterte gegen ihren Lekku. „Wir werden uns wiedersehen. Du hast mein Wort darauf“ - Sie nickte einfach nur – Dann löste er sich aus der Umarmung und ging – Kein einziges Mal drehte er sich mehr herum – Sie war wieder alleine – Noch zumindest..



## Ursprünglich Ende

„Anakin..“, sprach sie – Er starrte sie mit seinen hasserfüllten gelben Augen an - „Ich werde dich nicht verlassen... Nicht dieses Mal!“ - Kein Wort sprach er – Nur weiter blickte er sie an – Aber da, er regte sich – Die dunkle rote Klinge seines Laserschwerts kam zum Vorschein – Er hatte es aktiviert – Finster erwiderte er: „Dann wirst du sterben“ - Dann lief er los.

Der Plan der ehemaligen Jedi war nicht aufgegangen – Sie hatte es nicht geschafft zu ihm durchzudringen – Ihm die Wahrheit über seine vermeintlich verstorbene Frau zu offenbaren hätte ihn wohl noch wütender gemacht – Weg hatte Ahsoka die ehemalige Königin und Senatorin von Naboo geschickt – Es war einfach besser so.

Nur schwer konnte sie davon überzeugt werden – Ezra hatte hierbei den größten Anteil – Er redete auf seine Tante minutenlang ein – Tatsächlich mit Erfolg – Auch wenn es ihr schwerfiel, ihre beste Freundin, Nein, ihre Schwester im Stich zulassen, war sie sich der Situation bewusst – Anakin Skywalker war tot.

„Es ist alles meine Schuld“ - Es war zum Davonlaufen – Sie waren nun in den Weiten des Alls unterwegs – Die Anwesenheit Ahsoka's konnten sowohl Ezra, als auch Kanan nicht mehr spüren – Beide wussten sie, was das heißt - „Nicht du hast Ahsoka getötet“ - Er versuchte Padmé zu trösten – So wirklich gelingen sollte es dem Jungen von Lothal nicht.

„Ich habe es aber zugelassen. Ich hätte sie aufhalten müssen, mich stellen hätte ich mich ihm müssen“ - Vehement schüttelte ihr Neffe mit dem Kopf - „Nein, auf keinen Fall. Er hätte dich sofort zum Imperator gebracht. Deine Kinder wären ebenfalls in Gefangenschaft gekommen. Es ist sowie es ist einfach das Beste.“

Aufbauend lächelte er sie an - „Danke“, meinte sie und lächelte ihn ebenfalls an - „Nichts zu danken“ - Ihr letztes Gespräch ist das gewesen – Kurz nachdem Ahsoka auf Malachor getötet worden war, ging die Ehefrau des Auserwählten ins Exil – Ezra verschwand auch ebenfalls in den Weiten der Galaxis.

Erst als die Zeit dafür reif war, kehrte sie zurück – Nach der Zerstörung des Todessternes durch die Hand ihres Sohnes offenbarte sie die Wahrheit – In der ganzen Galaxie ging die Hölle los – All seine Macht, die er besaß, wendete er an – Er versuchte sie aufzuspüren, doch sie war ihm stets einen Schritt voraus.

Erst als sie ihrem Sohn zur Hilfe kam, sahen sie einander wieder – Doch zu einer Wiedervereinigung kam es nicht – Bevor er sie erreichen konnte, sprang sie mit Luke in die Tiefen der Wolkenstadt – Erst im Tod hatten sie wieder einander – Sie spürte es – In jenen Augenblick, als er seinen letzten Atemzug zu sich nahm.

Sie war ziemlich überrascht, als plötzlich zwei Geister neben ihr auftauchten – Die einer ihr sehr bekannten Togruta - Daneben den Mann den sie über alles liebte – Auch nach all dem Leid, was er verursacht hatte – Binnen weniger Sekunden war sie ihm um den Hals gefallen – Beide versanken sie in einer innigen Umarmung – Erst als auch Ahsoka hinzukam, war die Familie wieder komplett.

# Star Wars Rebels Etwas Verändert

## Der Prolog

Er war verschwunden, wie vom Erdboden verschluckt. Keiner wusste, wo er war. Die einen gingen von seiner Gefangennahme aus, das er vom Rebellenabschaum irgendwo gefangen halten würde. Andere wiederum gingen gar von seinem Ableben aus.

Er selbst musste über solche Gerüchte schmunzeln: „Schon irgendwie komisch“ „Was meinst du?“ „Jetzt wo die ganze Galaxis nach einem sucht, fühlt man sich so gehetzt“ „Was du nicht sagst“ Anakin lächelte. Er war nicht gefangen genommen worden, er war nicht getötet worden, er war wiedervereint worden. Wiedervereint mit seiner Familie...

—

„Achtung Ezra!“ Sein neuer Lehrmeister schrie ihm das zu. Seine alte Meisterin, Ahsoka Tano war mit dem Auserwählten und dessen ins Exil gegangen. Ihre Beweggründe verstand er noch immer nicht. „Ich sehe es ja!“, giftete der junge Jedi von Lothal Kanan an.

Ihr Stützpunkt war unter Beschuss. Großadmiral Thrawn höchstpersönlich führte diesen Angriff durch. Nach Vaders urplötzlichen Verschwinden wurde er vom Imperator ausgesendet, Vaders Auftrag zu vollenden: Die absolute Vernichtung der Lothal-Zelle.

Bis jetzt hatte er noch wenig Erfolg gehabt. Immer wieder hatten es die Ghost-Crew geschafft seinen Plänen einen Strich durch die Rechnung zumachen. Sogar die neue geheime Waffe des Imperiums, den neuen Prototypen des Tie-Fighters hatten sie vernichtet. Ein weiterer Tiefschlag war das für den nicht menschlichen Imperialen gewesen.

Aber nicht nur mit dem Großadmiral mussten sich unsere Freunde herumschlagen. Der Imperator hatte auch weitere Inquisitoren ausgesandt, um Ezra zu sich zu holen, ihn zu bekehren, von ihm zu erfahren, was wirklich mit Vader geschehen ist. Aber auch das ging schief. Einer der Inquisitoren war ein guter Freund Obi-Wans gewesen. Der Mann den Ezra erst ein paar Monate vorher auf Tatooine kennengelernt hatte. Quinlan Vos, ein ehemaliger Jedi. Er hatte das Ziel gehabt, Obi-Wan zustellen, ihn zu vernichten. Er scheiterte.

„Du hast keine Chance mein alter Freund. Durch mich fließt jetzt die dunkle Seite der Macht!“ Das hatte Quinlan zu seinem alten Weggefährten gesagt. „Glaubst du das reicht? Ich habe es nämlich auch die dunkle Seite der Macht geschafft, deinen Meister, Lord Vader zu bezwingen“ Der auf Tatooine im Exil lebende Obi-Wan musste grinsen. „Ihr werdet es doch nie verstehen. Es ist egal, welcher Seite man angehört. Man kann immer etwas Gutes damit machen. Selbst mit der dunklen Seite der Macht“ Ezra stand nur daneben.

Er war derjenige der den Inquisitor hierhergeführt hatte. Er war derjenige der Luke in Gefahr gebracht hatte. Luke, den Sohn seiner Quasi-Tante Padmé. Er war nach einer kurzzeitigen Wiedervereinigung der Familie hier auf dieser trostlosen Wüstenhölle geblieben.

Es war der Vorschlag von Anakin gewesen. „Auch wenn ich es hasse zusagen.. Wir müssen uns wieder trennen.“ So richtig verstehen konnte das niemand. „Ich werde jetzt wahrscheinlich in der ganzen Galaxie gesucht werden.. Die Gefahr ist einfach zu groß für euch.“ Damit hatte er Luke und Leia gemeint. Sie würden dort bleiben, wo sie sind. Luke hier auf Tatooine, bei seinem Onkel und Tante, Leia würde wieder nach Alderaan zurückkehren. Zurück zu ihren Adoptiveltern gehen.

„Was dich angeht Padmé.. Ich möchte dich nicht anlügen.. Ich bin ein Wrack.. Ich..“ Anakin weinte. Niemals hätte sich Ezra vorstellen können, das Darth Vader weinen würde. Der Mann der einst den kompletten Jedi-Orden ausgelöscht hatte. Padmé war das aber egal gewesen, sie würde ihn begleiten.

Genauso wie die ihm am nahestehendste Person. „Ich werde mit den beiden gehen“ Das war das einzige, was sie zu ihm gesagt hatte. Dann war sie gegangen, ohne sich zu verabschieden. Ahsoka Tano war verschwunden, einfach so, ohne Grund.

Tage später war Kanan auf ihn zugekommen und meinte: „Hey Kleiner.. Jetzt wo Ahsoka weg ist... Wie wäre es ich übernehme ab jetzt dein Training?“ Ezra stimmte zu. Aber anders als die Togruta hatte der als Caleb Dume bekannte Jedi den Jungen von Lothal nicht so ganz unter Kontrolle. Ezra hatte sich das Sith Holocron von Malachor unter den Nagel gerissen. So wollte er noch stärker werden, beweisen das er auch ohne Ahsoka stark genug sein würde.

Ein Fehler wie sich herausstellen sollte. Er hat sogar mit ihm zusammen gearbeitet. Er wollte das Artefakt der Sith endlich öffnen. So auch der Inquisitor das der Jedi. Als Anwender dunklen Seite der Macht konnte er das aber schlecht. So vereinten sie die beiden Holocrons miteinander. Anders wie Ezra, schaffte es der ehemalige Jedi tatsächlich herauszufinden, wo sich der alte Obi-Wan befand.

Und hier waren sie nun. Erst sah so aus das Quilan schaffen würde den Meister des Auserwählten in die Knie zu zwingen. Ezra wollte eingreifen, tat es aber auf die Bitte des im Exil lebenden Jedi-Meisters doch nicht: „Das ist mein Kampf Ezra, nicht deiner!“ Ruckartig wendete sich das Blatt.

Jetzt war Obi-Wan derjenige der seinen alten Freund in die Enge drängte. Kurz vor dem entscheidenden Schlag, schaffe es Obi-Wans Widersacher es, Ezra zupacken und ihn als menschliches Schutz zu verwenden. Vergeblich. Binnen Sekunden hatte der ehemalige General Kenobi den Jüngsten befreit und den Inquisitor niederzustrecken.

„Es ist meine Schuld gewesen.. Hätte ich nicht dieses Holocron entschlüsselt, dann..“ „Hätte er einen andern Weg gefunden. Glaub mir, ich kannte Quilan schon ne ganze Weile. Er würde so lange einen Weg suchen, bis er mich gefunden hätte. Ich bin der Einzige, der weiß was mit Vader passiert ist und das wusste er. Nur der Imperator glaubte ihm nicht, so musste er mich finden, um das Gegenteil beweisen zu können“ „Was das angeht... Wo sind sie eigentlich?“

Obi-Wan hatte gewusst das diese Frage irgendwann Mal aufkommen würde. „Das darf ich dir nicht sagen“ „Darf?“ „Ahsoka hat es mir verboten“ „Ahsoka?“ „Sie wollte, nun ja.. Sie wollte erst einmal Frieden finden, das verdauen was vorgefallen war..“ Rex.. schoss es dem Waisenkind durch den Kopf.

„Und Padmé meinte, sie wollte ihre Kinder, vor allem die nicht in Gefahr bringen und begleitet deswegen Anakin ins Exil...“ „Die Drei haben sich getrennt?“ „Sie waren niemals zusammen“ Ahsoka hatte ihn angelogen. Aber warum? Was war so.. nun ja grausam, das sie es ihm nicht erzählen konnte? Oder war es nur seinetwegen? Gibt sie ihm die Schuld für Rex Tod? „Ezra!“, holte Kanan den jungen Padawan zurück in die Gegenwart, „Beweg deinen Arsch! Wir haben einen Job!“ Der Job.. Richtig.. Er musste den Anderen zur Flucht verhelfen.

## Seine Familie

Sie half ihnen nicht. Sie konnte nicht. Wie sollte sie das auch tun? Sie selbst war Tausende von Lichtjahren weit entfernt, hier bei ihrer Familie. Bei Clan Wren, besser gesagt Clan Visla. Dem Clan, der einst versucht hatte Mandalore für sich zu beanspruchen. Ohne Erfolg.

Seitdem musste ihr Clan in der Versenkung leben, immer darauf bedacht sich vor den andern Clans, aber natürlich dem Imperium zu verstecken. Aber sie hatte eine Familie. Eine Familie, die sie einst verraten hatte, als sie sich bei der imperialen Akademie eingeschrieben hatte. Sie wollte etwas bewirken können und von zuhause konnte sie das einfach nicht. Ein Irrtum.

Sie kam zurück, befreite mit der Hilfe ihrer Freunde ihre Heimatwelt vor dem Imperium und sorgte somit für die Freiheit ihrer Familie. Aber war das wirklich ihre Familie? War der Clan wirklich, der Ort, wo sie hingehörte? Eine Frage, welche sie sich immer wieder stellte. Nie bekam sie eine eindeutige Antwort. Ihr Kopf sagte ihr, sie sollte hier bleiben, das Herz aber wiederum sprach sich für das gegenteilige aus: Sie sollte zurückkehren, dorthin gehen, wo sie wirklich gebraucht werden würde, zurück zu ihren Freunden, Nein, zu ihrer Familie.

Eine Familie, die jetzt in aller größter Gefahr schwebte. Großadmiral Thrawn hatte den geheimen Stützpunkt der Rebellenallianz gefunden. Jetzt hatte er einen Angriff gestartet, dem ihre Freunde nichts entgegensetzen hatten. Ja, es gab zwar noch Kanan und Ezra, zwei ausgebildete Jedis, dennoch.. Sie sollte dort sein und nicht hier Däumchen treiben!

Ihr Entschluss stand fest. Sie würde zu ihnen fliegen, ihnen helfen, wo es sie nur konnte. Es war ihr egal, ob sie zu spät kommen würde, sie wollte aber einfach nur hierherum sitzen und nichts machen. Sie erwartete nicht auf eine Starterlaubnis, sondern hob einfach ohne diese ab: „Wo willst du hin?“

Das hatte sie ihre Mutter gefragt. „Ich werde gehen. Es ist mir egal, ob ich zu spät bin. Ich will ihnen helfen!“ Dann brach sie die Verbindung ab.

---

„Pass auf Ezra!“ „Ich sehe es ja!“, zischte der junge Jedi dem ehemaligen Padawan Kanan Jarrus zu. „Wir müssen uns beeilen. Wir haben nicht mehr allzu viel Zeit. Wir dürfen nicht noch mehr

verlieren!" „Noch mehr verlieren?" ,Verlust' Ein Wort was sich immer wieder bei Ezra festgesetzt hatte.

Erst hatte er seine Eltern verloren, dann seine Tante, auch die Frau, die wie für ihn eine Art Mutter gewesen ist, eine große Schwester: Ahsoka. Alle waren fort. Alle hatten ihn verlassen, er hatte sie verloren. Er hatte niemanden mehr, nicht einmal Sabine. Nach der Befreiung ihrer Heimat hatte sie ihm mitgeteilt, sie würde die Crew verlassen und bei ihrer Familie bleiben. Sie würde ihn verlassen.

„Was sie wohl gerade so treibt?', fragte sich der Jedi von Lothal, ,Bestimmt sprengt sie gerade imperiale Anlagen' Bei diesem Gedanken musste er grinsen. Es war wie ein Spiel für sie gewesen: Wer würde es schaffen mehr Tie-Fighters zu sprengen. Meistens gewann sie natürlich. Nicht weil sie besser war als er, Nein, er ließ sie gewinnen und das Ausnahmslos.

Er vermisste sie. Mittlerweile war fast ein ganzes Jahr vergangen, seitdem er sie das letzte Gesehen hatte, als sie mit ihm Schluss machte: „Hör zu Kleiner.. Es ist nicht so, das ich die nicht mag... Aber ich..." Aber er hatte es verstanden. Er machte ihr keinerlei Vorwürfe. Er akzeptiere es ausnahmslos, wenn er noch eine Familie gehabt hätte, so hätte er sich auch für diese entschieden.

Er hatte aber keine mehr. Sie war tot. Zumindest redete er sich das immer wieder ein.

„Schon in Ordnung.. Ich verstehe das.. wirklich.." Mehr brachte er nicht heraus. Mehr konnte er einfach nicht sagen. Zwei, gar fast drei Jahre waren sie beste Freunde gewesen, ein Pärchen gewesen. Beide hatten sie sich immer wieder gegenseitig Rückendeckung geben, sich gegenseitig wieder aufgebaut gehabt, wenn etwas nicht so gut lief. Diese Zeiten lag nun hinter ihnen und er hatte das akzeptiert, damit abgeschlossen hatte er aber noch lange nicht.

Neben Ahsoka und Padmé war Sabine, die für ihn wichtigste Person. Genauso wie die Anderen verschwand sie auch aus seinem Leben. Anders als bei seiner Mutter und seiner Tante, schaffte er es nicht sie aus seinem Herzen zu verbannen. Wie den auch? Er hatte sich wirklich geliebt. Seine beste Freundin war sie gewesen. Sie konnte doch nicht einfach so verschwinden, oder?

Weiter darüber Gedanken konnte er sich nicht mehr machen.

---

„Wo kann ich helfen?" Es war eine Zeit lang her, das sie diesen Kanal verwendet hatte. Dennoch schien ihr Zugang noch immer zu funktionieren. „Sabine?"

Hatte er wirklich ihre Stimme gehört oder bildete er sich all das gerade lediglich nur ein? ,Das kann nicht sein..' „Ezra?" Nein. Er hatte sich das nicht eingebildet gehabt. Sie war es wirklich hier. Sie war tatsächlich zurückgekommen, um ihnen zu helfen. „Was machst du hier?" „Ich hatte es satt nur herumzusitzen. Ich wollte mal wieder etwas Spaß haben" Er musste schmunzeln. Sabine, wie sie leibt und lebt.

„Wenn da das ist", hörte Sabine zum ersten Mal wieder die Stimme ihrer besten Freundin, „Dann bewege deinen Arsch hier hoch und verschaff uns etwas Zeit!"

Wie in den guten alten Zeiten...

## Ihre Familie

Da standen sie also nun. Sie hatten den Angriff des Großadmirals abwehren können. Leider war damit ihr Versteck aufgefliegen. Schon wieder mussten sie sich auf die Suche nach einer neuen Basis machen, auf die Suche nach einem neuen Zuhause. Ezra hatte sich hier tatsächlich wirklich wohlfühlt, trotz der Umstände. Er wollte den Planeten nicht verlassen, zu idyllisch fand er diesen. Es musste aber sein. Das machte ihm Hera klar: „Hör zu Kleiner, wir werden zu dem Rest der Allianz gehen.“

Nach Yavin 4 besser gesagt. Sie waren schon einmal dort gewesen. Von dort war auch Tatooine aufgebrochen, um Obi-Wan vor Quinlan zu warnen. Nach er das getan hatte und der Inquisitor von Obi-Wan getötet worden war, kehrte Ezra zurück auf die Heimatwelt der Allianz zurück und fing ich direkt einen mächtigen Anschiss seines Meisters ein. Als der junge Jedi von Lothal so darüber nachdachte, musste er schmunzeln.

Mittlerweile waren sie alle in der Ghost versammelt. Während sich Kanan und Hera sich aus bekannten Gründen im Cockpit befanden, hielt sich der Rest im Aufenthaltsraum auf. Keiner der drei organischen Wesen sprach nur ein einzig sterbendes Wörtchen. Nur das neuste Mitglied der Crew, der Droide Chopper piepte freudig vor sich hin. So langsam fing das Seb an zu nerven: „Kannst du endlich Mal endlich die Klappe halten, Klappergestell?“

Der Droide fing an ebenfalls mürrisch zu werden und gab noch lautere Töne von sich. Sogar so laut das Hera und Kanan ihre Zelte im Cockpit abbrechen, dabei mit dem aufhörten, bei dem sie relativ Spaß hatten und ebenfalls im Aufenthaltsraum auftauchten. „Sag Mal, was ist den hier los?“, zischte Hera verständlicherweise genervt durch den Raum. Der Lasat schmetterte ihr entgegen: „Dein dämlicher Droide ist Mal wieder los! Der macht mal wieder unnötigerweise Wallungen!“ „Und deswegen musst du das ganze Schiff zusammen brüllen?“ mischte sich auch nun der ältere Jedi mit ein.

„Seitdem Hera die Blechbüchse angeschleppt hat, hat man nirgendwo seine Ruhe mehr! Überall fährt der Schrotthaufen herum und piept den ganzen langen Tag! Sogar mitten in der Nacht! Das geht mir so langsam auf die Nerven!“ „So du kleiner Scheißer, du bist noch immer meinem Schiff! So lange das bleibt, hab ich hier das Kommando, was also heißt, ich bestimme darüber wer hier atmen darf oder nicht!“ Die Tochter des ehemaligen Generals Syndula von Ryloth war außer sich vor Wut, würde der Lasat jetzt noch einen dämlichen Kommentar abgeben, so würde sie ihn eigenständig erwürgen.

Das war der Moment, wo sich jetzt Kanan wieder einschaltete: „Jetzt komm doch mal wieder runter. Wir sind doch alle zivilisierte Menschen, wir können uns alle normal miteinander unterhalten“ Jetzt war die Kacke richtig heiß am Dampfen. Hera explodierte jetzt regelrecht: „Menschen? Du vergleichst mich solchen Hohlköpfen aller Sturmtruppen? Sag Mal, tickst es bei dir noch richtig?“ Auch Chopper piepte nun beleidigt vor sich hin, als Mensch bezeichnet zu werden, gefiel ihm auch wirklich nicht.

„Manches ändert sich wohl nie.“, flüsterte die Mandalorianerin vor sich hin, so leise wie es nur ging. Es sollte ja keiner der Anderen hören können. Lediglich einer der Anwesenden verstand

wirklich was sie gesagt hatte: „Da hast du wohl recht. Aber du musst zugeben, es ist schon wirklich lustig.“ Sabine musste schmunzeln, irgendwie lag er schon richtig. Es war sehr amüsant ihren Freunden beim Streiten zuzuschauen. Irgendwie hatte sie das auch vermisst, während sie bei ihrer leiblichen Familie gewesen war. Aber jetzt wo sie wieder hier war, fühlte sich es so an, als wäre sie niemals weg gewesen. 'Familie' Ein Wort was ihr in letzter Zeit wirklich oft durch den Kopf geschwirrt war.

„Jap, ist es“, erwiderte die junge Frau auf die Aussage ihres langjährigen Freundes. 'Freund' Noch so ein Wort was sie nicht mehr vergessen konnte. Die ganze Zeit lang hatte sie in ihrem „Exil“ damit verbracht gehabt, so etwas wie Freunde zu finden. So richtig gelingen wollte ihr das nicht. Sie hätte einfach hier bleiben müssen, dann hätte sie welche gehabt. Sie hatte doch die besten Freunde der Galaxis! Wie kam sie auf die Schnapsidee, zurück zu ihrer Familie zugehen?

„Hast du es vermisst?“, riss Ezra sie aus ihrer kleinen Gedankenoase. Diese Frage brannte sich sofort in ihr Unterbewusstsein ein. Eine Frage, die sie so schon irgendwie erwartet hatte. Eine Frage, auf die es keine leichte Antwort gab. Klar, es gab Situationen, die einfach zu schön waren, um diese zu vergessen. Aber war sie glücklich, hier auf der Ghost, „gedient“ zu haben? Zum Ende hin nicht mehr so wirklich. Sie musste ständig an ihre leibliche Familie denken.. An ihren Clan.. An ihr Haus.. Sie wollte einfach nur noch zurück zu ihren Eltern, das wieder gut machen, was sie verbockt hatte.

Aber als sie dann zurück auf ihrer Heimatwelt war, bemerkte sie schnell, das etwas nicht stimmen konnte. Keiner wollte etwas mit ihr zu tun haben, jeder ging ihr aus dem Wege. Selbst ihre Eltern vermieden öffentliche Unterhaltungen mit ihr. Jetzt war sie wieder hier auf der Ghost. Hier sprach jeder sofort mit ihr wieder, sie wurde akzeptiert, so wie sie ist.

„Ja“, sprach sie, „Ja, das habe ich. Sie war wieder da wo sie hingehörte, bei ihrer wahren Familie.“

## Deren Gefühle

Er hasste es. Er konnte es nicht ausstehen. Nur herumsitzen, abwarten. Etwas was er überhaupt nicht ausstehen konnte. Er musste einfach unternehmen, bloß etwas machen durfte er nicht. Das waren seine Befehle. Befehle hatte der Jedi von Lothal schon immer verabscheut. Die befehlshabende Senatorin verbot ihm zu handeln.

Nur sogenannte Botengänge durften er und die Ghost-Crew durchführen. Das Schicksal Lothals war der Senatorin seiner Meinung nach egal. Auch wenn er tiefen Hass ihr gegenüber empfand, so war er froh darüber, dass er ihr sein durfte. Hier bei seiner neuen Familie, bei ihr..

Sie hatte ihn noch sie erlebt. Anscheinend hat er sich in der Zeit ihrer Abwesenheit stark verändert. Er war nicht mehr der kleine süße Junge, Nein, er war jetzt ein verantwortungsvoller junger Mann.

Das machte ihr etwas Unbehagen. Sie hätte hier sein müssen, hätte für ihn da sein müssen. Sie erkannte ihn buchstäblich nicht mehr wieder. „Sabine? Kommst du?“ Ihre beste Freundin holte zurück in die Gegenwart. „Bin schon auf dem Weg“ Die junge Frau von Mandalore erhob sich von ihrem gemütlichen Stuhl und lief der Twi'lek von Ryloth hinterher. „Sag Mal Hera..“ „Ja?“ „Warum ist Ezra.. nun ja so..“ „Anders?“, vollendete die Angesprochene die Sabines Frage, „Das liegt

wahrscheinlich an Ahsoka." Ahsoka, seine Meisterin. Genauso wie sie selbst hatte sie Ezra verlassen. Warum sie das getan hatte, wusste keiner. Nur eins wusste sie wirklich, es traf Ezra mitten ins Herz. Nur noch Padmé stand ihm noch näher als diese Togruta.

Man bemerke die Abwesenheit der beiden Frauen relativ frühzeitig. Ezra wurde schneller wütend, aggressiv, stets war er ziemlich launisch gewesen. Etwas was ihre gemeinsame „Beziehung“ ziemlich unter Druck setzte. Es war für sie so einfacher gewesen, den Entschluss zutreffen, ihn „zu verlassen“ und zu ihrer Familie zurückzukehren. Jetzt aber bereute sie ihre Entscheidung ziemlich. Wäre sie bloß hier geblieben..

„Es ist vielleicht auch besser so.. Wer weiß, was wohl geschehen wäre, wenn Padmé und ihre Familie hier geblieben wären..“ „Ahsoka wäre trotzdem gegangen.“ „Glaubst du wirklich? Sie ist doch nur gegangen, weil ihre beste Freundin fort war.“ „Nein, das lag wohl eher an Rex“ Rex, stimmt, der tapfere Klon Captain, der einst mit ihrem Vater Ryloth hatte befreien können. „Wer weiß das schon..“

—  
„Was bedrückt dich Ezra?“ Kanan war derjenige der ihn das fragte. Direkt darauf antworten konnte er nicht. Er wusste es ja selbst nicht einmal so genau. Ihm schwirrten so viele Gedanken gleichzeitig durch den Kopf. „Ganz ehrlich.. Ich weiß es nicht.“ Der Ältere der beiden musste schmunzeln. Er kannte diese Phase, er hatte sie ja auch selbst durchleben müssen. „Frauen. Sie sind wirklich ein wahres Mysterium, wahrscheinlich noch größer als die Macht“ Ezra musste leicht grinsen: „Ach echt? Glaubst du das wirklich?“ „Jap, zu einhundert Prozent, Kumpel“

„Es ist einfach so... Seit Sabine wieder hier ist... Wir reden kaum miteinander.. Aber, wenn wir es dann doch einmal tun.. Dann.. dann ist das immer so...“ „Merkwürdig?“, vollendete Kanan, genau sowie Hera bei Sabine den Satz seines Gesprächspartners. „Ja“ „Das liegt einfach daran, das ihr euch beide nahe steht und euch mögt. Kein Wunder kommt ihr euch in der Gegenwart des Anderen peinlich vor.“ „Woher?“ „Ezra, ich bin selbst in deiner Position gewesen und schau her, ich bin mit Hera zusammen.“ „Wenn du das sagst..“

Es entstand eine kleine Ruhepause. „Da ist doch noch etwas“, beendete Kanan diese dann aber auch wieder. Ezra überrascht das nicht wirklich. Sein neuer Meister kann ihn mittlerweile schon richtig gut. „Obi-Wan...“ „Was ist mit Obi-Wan? Ich hätte gedacht die Sache mit Quinlan sei geklärt gewesen.“ „Ist es ja auch. Darum geht es ja nicht..“ „Um was geht es dann?“ „Es geht um das, was er zu mir sagte..“ „Was war das denn?“

„Ahsoka.. Sie und die Skywalker haben sich getrennt.. Sie sind direkt auseinander gegangen..“ „Was meinst du?“ „Ahsoka ist nicht mit ihnen gegangen.. Sie meinte, sie müsste mit sich in Reine gekommen.. Alleine...“ „Rex...“ Das hatte er komplett vergessen. Der Mann, der ihr noch näher stand, als er selber, war getötet worden. Vor ihren Augen hatte Maul ihm den Kopf abgetrennt. „Sie hätte es mir aber doch sagen können..“ „Manchmal tun Mütter Dinge, die das Kind nicht verstehen können..“ Damit ließ Kanan seinen Schüler alleine.

----



„Hast du von ihr etwas gehört?“ „Nicht seitdem wir Tatooine verlassen haben“ „Du weißt also auch nicht, wo sich die Drei aufhalten, oder?“ „Nein. Das möchte ich auch nicht. Sie haben schon genug erleben müssen. Vor allem Padmé..“ Padmé.. Die Frau die Ezra, noch näher stand, als sie selber, die Togruta ausgelassen. „Sag Mal Sabine.. Warum interessiert dich all das?“ Eine Frage, die die Jüngere der beiden etwas aus dem Konzept brachte, dennoch schaffte sich es zu antworten: „Nur so. Rein aus Interesse.“

„Hat dir eigentlich schon jemand gesagt, das du eine schlechte Lügnerin bist?“ Sabine wusste das, ihr war klar das Hera sie durchschauen würde: „Nein, du bist die Erste.“ „Also um was geht es dir wirklich?“ Die Frau von Mandalore schluckte. „Ich fühle mich einfach so hilflos... Ich möchte Ezra unterstützen.. Ihm helfen... Aber ich weiß einfach nicht wie..“ „Und da hast du dir gedacht, so eine Art Familienwiedervereinigung wäre perfekt?“ „Ja, so etwas in der Art..“

„Tut mir leid Süße, daraus wird wohl oder übel nichts.“

## Thrawn's Befehl

Endlich war es soweit. Die Rebellenallianz hatte zum Angriff geblasen. Zumindest die sogenannte Lothal-Zelle. Gegen den Willen der Senatorin Mon Mothma, hatte die Crew, die auf der Ghost zu Hause war, eine Art Invasion begonnen. Keiner hatte das erwartet. Nur einer, Großadmiral Thrawn höchstselbst. Selbst seine Kommandeure hielten Angriff für unabwegig und unwahrscheinlich. Dennoch befahl er diesen sich vorzubereiten, es war aber zu spät und somit vergebens.

Die Rebellenzelle hatte mithilfe der Bevölkerung die Hauptstadt befreien können. Aber Thrawn wäre nicht Thrawn, wenn er keinen Plan B gehabt hätte. Er schaffte es unsere Helden in einen Hinterhalt zu locken. „Kanan, Achtung, da kommen die Läufer! Und das von der besonders großen und gefährlichen Sorte!“, schrie Ezra seinem neuen Meister zu. Die Jedi standen nun unter starkem Beschuss, sie saßen fest. So hatte sich das der Admiral vorgestellt. Die zwei wichtigsten Persönlichkeiten auf einmal festzusetzen. Er hatte vergessen, Sabine mit einzuplanen in seine Taktik.

„Sag Sabine, sie soll uns hier rausholen!“, zischte Kanan seinem Schüler hinüber. „Alles klar!“

Der junge Mann tat, wie ihm befohlen und aktivierte seinen Komlink; „Sabine, du und Hera müssen sofort herkommen! Kanan und ich sitzen hier fest!“ Er bekam keinerlei Rückmeldung auf seine Anfrage. Lediglich ein Rauchen war am anderen Ende der Leitung zu hören. „Was ist los? Kommen die jetzt?“ „Ich bekomme irgendwie kein Signal!“, schrie Ezra seinem Lehrer entgegen, „Sie müssen den Funk stören!“ „Dann ändere das! Sofort!“

Ezra musste binnen Sekunden irgendwie dafür sorgen, dass sie eine Verbindung zum Rest des Teams aufbauen konnten. Aber wie sollte er das anstellen? Er sah nirgendwo einen Signalblocker. Er musste aber hier irgendwo stecken! Da kam ihm eine Idee. Das Gerät, was sie vom Rest der Crew trennte, war am Tower über ihnen befestigt. Das er nicht sofort darauf gekommen war. „Kanan. Der Masten da!“ Der früher als Caleb Dume bekannte Jedi verstand, was sein Freund meinte und schaffte es doch tatsächlich den Beschuss auf die Anlage zu lenken.

Das hatte Admiral nicht vorher sehen können. Sofort riss Ezra erneut seinen Komlink hervor. „Sabine, beweg deinen Arsch hierher! Wir sitzen fest!“ Anders wie beim letzten Mal, bekam er dieses Mal tatsächlich eine Antwort: „Wir sind bereits auf dem Weg! Wir dachten uns schon, das ihr in Schwierigkeiten wärt“ „Haha, sehr lustig“ „Für dich immer“ „Könnt ihr euch euch das Flirten für später aufbewahren?“ brüllte da Kanan plötzlich in die Richtung seines Schülers. „Du hast ihn ja gehört. Beeil dich!“ Damit brach Ezra die Verbindung ab.

Alles geschah so schnell, das der Admiral überhaupt nicht mehr hinterher kommen konnte. Wie aus dem nichts, tauchte ein imperialer Transporter auf, welcher von der Rebellin Sabine Wren gesteuert wurde. Ezra war der Erste, der reagieren konnte und sprang auf. Hera konnte ihn gerade noch so auffangen. Anders wie Ezra vermutete, blieb sein Meister Kanan zurück. Das nutzte der nicht menschliche imperiale Großadmiral natürlich sofort aus. Er ließ das Feuer auf die Kanister eröffnen, auf denen sich gerade der Jedi befand. Sofort brach die Feuerhölle los.

Hera wollte natürlich sofort zu ihrem Freund und ihn dort runter holen, wurde aber von Ezra festgehalten: „Kanan!!“ Sie schrie so laut, das man fast meinen könnte, es würde um ihr Leben gehen. Kanan wiederum kämpfte gegen die tobenden Flammen an. Er musste sie aufhalten, sonst würden seine Freunde sterben. Seine Familie, Hera..

Der Meister blickte nun in die Augen seines Schülers.

Ezra war klar, was Kanan damit aussagen wollte. Bring euch in Sicherheit! und Pass bitte auf die Familie und Hera auf! Noch Jahre später würde Ezra diesen Gesichtsausdruck in seinen Träumen immer wieder und wieder zusehen bekommen. Voller Angst, voller Furcht, aber voller Liebe und Zuversicht. Während Ezra in Gedankenversunken war, schaffte es Hera irgendwie sich aus seinen Griffen zu befreien.

Sofort natürlich wollte sie Kanan erreichen. Der unterband dies natürlich sofort mithilfe seiner Machtfähigkeiten. Genauso wie er gerade einpaar Augenblicke Ezra angestarrt hatte, so blickte er ein letztes Mal in die Augen seiner großen Liebe Hera. Erzähl ihm von mir! und Ich liebe dich!

Das erkannte die Twi'lek in seinen Augen. Wie konnte er das nur tun? Wieso opferte sich selbst?

Jetzt war es Ezra, der sie aus ihrer Gedankenwelt riss: „Sabine, bring uns endlich hier raus!“

Hera fing natürlich sofort wieder an zu protestieren: „Sabine! Nein!“ Weiter kam sie nicht. Ein mächtiger Stoß sorgte dafür, das sich der Transporter vom Flammenmeer entfernte. Momente später ging der komplette Kanister mit Kanan darauf stehend in die Luft. Er war tot, augenblicklich.

Das wusste Ezra sofort, er konnte die Anwesenheit seines Meisters nicht mehr spüren.

Er hatte es also wirklich getan. Wie einst seine eigene Meisterin, hatte sich Kanan geopfert. Für ihn. Für sie. Für seine Familie. Mit Tränen in den Augen steuerte Sabine das Schiff in den offenen Raum, sie wollte Lothal verlassen. Kurz bevor sie den Hyperraum durchführen konnte, kam Ezra in Cockpit: „Wo willst du hin?“ „Zurück nach Yavin“ „Was willst du da?“ Ezra war gerade so sauer, das er seine beste Freundin wortwörtlich anbellte. Das ließ sich die Mandalorianerin natürlich nicht gefallen: „Sag Mal, tickt es bei dir noch ganz richtig? Vor ein paar Minuten ist Kanan gestorben! Wir müssen zurück zur Basis?“ „Wenn wir das jetzt tun, ist Kanan umsonst gestorben!“, warf Ezra

Sabine an den Kopf. „Du hast sie doch nicht mehr alle, oder? Hallo? Kanan ist gerade vor unseren Augen gestoben, wortwörtlich in Flammen aufgegangen! Willst du einfach so weiter machen, als wäre nichts geschehen?“ „Ich...“ Weiter konnte der uns letzte bekannte Jedi nicht, die Tür zum Cockpit hinter ihm wurde urplötzlich geöffnet:

„Ezra hat Recht..“

## Der Tempel

Sie waren am Boden zerstört. Kanan hatte sich geopfert, um sie zu retten. Er war gestorben, damit sie leben konnten. Und dennoch.. Er fehlte ihnen allen, am meisten natürlich Hera. Nie hatte sie ihm gesagt, dass..

Die Crew saß nun ihrem Zuhause, der Ghost und bliesen Trübsal. Keiner wusste so recht, was er sagen sollte, bis Ezra den Mund öffnete: „Wir sollten weiter machen“ Sabine überraschte das nicht. Es war eine Sache der Selbstverständlichkeit für sie, er hatte auch ihr schließlich geholfen, ihre Familie zu finden. „Spinnst du jetzt eigentlich total?“, widersprach der Lasat ihrem besten Freund.

„Vor ein paar Stunden ist unser Freund gestorben und du willst einfach so weitermachen, als wäre nichts passiert?“ „Wenn wir aufhören würden, wäre Kanan umsonst gestorben!“ , warf Ezra Seb entgegen. „Du verstehst es nicht, oder? Er war ein verdammter Jedi! Er war unsere einzige Chance aus diesem Schlamassel und jetzt ist er tot!“ Jetzt schaltete sich ebenfalls die Mandalorianerin mit ein: „Ich gebe Ezra recht, wir müssen Kanan rächen!“ Antworten konnte Seb nicht mehr, die Türe wurde geöffnet

„Wir haben eine Nachricht erhalten..“ Die versammelte Mannschaft unterbrach deswegen ihre hitzige Debatte. Hera fuhr fort: „Sie war von Anakin..“ „Was hatte Lord Vader dieses Mal schon wieder zugehen?“ , meinte da der Lasat Seb zu Specter 2. „Ahsoka und ihr Kind wurden angegriffen..“

Sofort verschwand das Seb's Grinsen aus dem Gesicht. Ezra, der der Togruta am Nächsten gestanden hatte, schluckte: „Ist sie...?“

„Das wusste Anakin nicht..“ Der Junge von Lothal fing an zu weinen. Auch wenn sie ihn ohne ein Wort verlassen hatte, so hatten sie dennoch eine Verbindung, Sabine nahm ihn in den Arm und zog ihn in eine Umarmung. Etwas was zu einer Seltenheit geworden war. „Aber ihr Kind..“ Jetzt musste auch der Lasat einen Klos herunterschlucken. Das wünscht man keinem.

„Ahsoka ist ebenfalls gestorben oder..“ „In den Fängen des Imperiums“, beendete der Größte im Raum.

„Dann müssen wir sie befreien!“ „Das werden wir nicht. Wir werden unser Werk hier vollenden“, widersprach diesmal Hera dem jungem Jedi von Lothal. „Aber..“ „Unsere Aufgabe ist es Kanan zu rächen, tun wir das nicht, wäre als umsonst gewesen. Das hast du selber gesagt.“ Ezra wollte etwas entgegenen, konnte er aber nicht: „Außerdem macht sie das Imperium am hiesigen Jedi-Tempel zu

schaffen. Jetzt wo Kanan tot ist, wittern sie vielleicht die Möglichkeit diesen zu betreten, so ganz ohne Beschützer..."

Hera hatte recht. Das wusste Ezra. Sie mussten das Erbe des Ordens schützen. Vor allem vor dem Imperium und dessen Imperator. „Nun gut.. Ich werde mich sofort auf den Weg machen..." Auf den Jedi war Verlas, das wusste die Twi'lek. „Ich werde dich begleiten" „Nein Sabine, das ist zu gefährlich, besonders für dich" „Aber.." „Süße, dein Freund hat recht, er sollte alleine gehen." Sie konnte keine Gegenargument finden, weswegen sie die Entscheidung akzeptierte.

So machte sich Ezra mithilfe der Phantom auf den Weg zum Tempel.

Dort angekommen, sah er ein riesiges Vorkommen von Sturmtruppen. Überall wimmerte es auch von Inquisitoren. Hera hatte recht gehabt, das Imperium hat große Interesse an diesem Ort hier. Aber dennoch öffneten die dunklen Machtanwender den Tempel nicht. Als würden sie etwas Spezielles suchen. Aber was? schoss es Ezra durch den Kopf. Dann plötzlich sah er etwas. Eine Art Gemälde, eingemeißelt in die harte Steinwand, vor der die meisten Inquisitoren standen.

So eine Art Familie war darauf zusehen. Ezra bildete sich ein, die Frau, die er dort glaubte erkennen zu können, würde ihn anstarren. Was zum? Was sollte er den jetzt bitteschön machen? Einen Angriff starten? Er würde gnadenlos untergehen. Doch da! Da bewegte sich doch was. Der Arm, des Mittleren bewegten sich. So als würde zum Klatschen ansetzen und auf einmal erstrahle da Gemälde so hell, dass Ezra kurzzeitig nichts mehr sehen konnte.

Als er seine Augen wieder öffnete, waren die Inquisitoren verschwunden. Die Frau hingegen zeigte nun auf einen bestimmten Punkt in der Wand. So als würde sie von ihm erwarten, das er ihn berühren sollte. Das tat er auch. Er stand auf und lief in Richtung Steinwand und Punkt. Urplötzlich erstrahle das Gemälde so laut. Schon wieder war er kurz nicht im Stande, etwas zu erkennen. Als er dieses Mal seine Augen öffnete, sah er nur Dunkelheit, reine Dunkelheit.

„Bariss, Nein! Lass sie in Ruhe!" Sofort riss er seine Augen noch weiter auf, als sie es sowie so schon waren. Das ist doch... Er stand auf und fing an zurennen. „Sie ist doch noch ein Kind!" Da war es schon wieder. Sie musste es einfach sein! Er lief noch schneller, so schnell wie er nur konnte. Sie musste doch irgendwo sein! „Ich werde das nicht zulassen!" Da war es doch!

Nun stand Ezra vor einer Art Tor. Über ihm saß ein Art Vogel. Er konnte sie sehen. Er konnte sehen, wie sie und ihre.. Er musste was unternehmen und das sofort! Der Vogel über dem Tor fing panisch an zu quietschen. „Was? Was soll ich machen?" Der Inquisitor hatte sein Laserschwert aktiviert und war kurz davor...

Da entschied sich Ezra Handeln. Er zog Ahsoka durch das Tor hindurch und mithilfe der Macht schaffte er es auch irgendwie kleinere Togruta zu sich zuziehen. Sie war gerettet..

## Ein Wiedersehen

„Was zum?" Diese Worte erhalten im sehr finsternen Raum, in welchem sie die drei nun gemeinsam aufhielten. Ahsoka blickte sich etwas um. Was ist gerade passiert? Vor einem Augenblick stand noch ihre ehemalige beste Freundin Barris vor ihr und wollte sie und ihre Tochter töten. Aber jetzt?

Jetzt waren sie an einem finsternen Ort. Auf der einen Seite war sie natürlich froh in Sicherheit zu sein, aber andererseits hatte sie ein komisches Gefühl. Neben ihr lag ihre kleine Tochter.

„Ahsla“, sie versuchte die Kleine wach zu rütteln, „Hey, Süße?“ Sie hatte Glück. Ihre Tochter kam wieder zu sich. „Mom.. Wo sind wir hier?“ Für ihre Alter, sie war gerade erst einmal knapp drei Jahre alt, war ihre Tochter relativ schlau. „Das weiß ich auch nicht. Auf jeden Fall sollten wir von hier verschwinden.“ „So einfach ist das nicht“ Diese Stimme.. Das ist doch.. Sie drehte sich herum. Dort stand er. Er war es wirklich. Ezra Bridger.. Ihr Schüler.. Ihr Freund.. Nein, ihr Sohn..

„Hallo Ahsoka, ist na Weile her“ Ahsoka kam wieder zu sich. „Ezra.. Aber wie?“ „Das weiß ich auch nicht wirklich.. Da war so ein Gemälde mit einer Frau und zwei Männern.. Und dann war da dieser Vogel...“ „Vogel?“ Darauf antworten konnte er nicht mehr: „Mom, wer ist das?“ Das hatte sie ja komplett vergessen. Ihre Tochter wusste nichts über ihre Vergangenheit. Wie denn auch? Sie wäre zu klein, um alles zu verstehen. Aber von Ezra hatte sie ihrer Tochter bereits erzählt, ebenso von Anakin und Padmé, aber natürlich von ihrem Vater Rex... Rex.. „Das Süße, ist dein Bruder Ezra, Wir haben viele lustige Abenteuer erlebt zusammen.“

Das muss bestimmt ihre gemeinsame Tochter mit Rex sein schoss es dem jungen Jedi von Lothal durch den Kopf. Er kniete sich nieder: „Du musst bestimmt Ashla sein, richtig?“ Die Kleine war etwas schüchtern, dass hatte Ezra bereits durch die Macht spüren können. So versteckte sich die Kleinste hinter ihrer Mutter. „Du brauchst keine Angst zu haben, er ist ein sehr Lieber“ „Ist er ein Freund?“ Ahsoka schluckte. Das letzte Mal als sie zu Ahsla, das sei eine alte Freundin, war es Barris gewesen. Diese hatte versucht sie beide zu töten. Sie konnte die Angst ihrer Tochter nachvollziehen. Wäre sie in ihrem Alter..

„Das ist dein Bruder. Du kannst ihm vertrauen“ So richtig überzeugt war die kleine Togruta noch nicht, dennoch kam sie hinter Ahsoka's Füßen hervor. Aber weiter auf Ezra ging sie nicht zu. Deswegen verwickelte Ahsoka diesen in ein Gespräch: „Wo sind wir eigentlich hier?“ „Das kann ich dir auch nicht sagen. Es scheint aber so eine Welt voller Portale zu sein. Anscheinend kannst du von hier überallhin gehen, wo du willst“ „Das ist ja Warnsinn“ „Du solltest sagen, es ist eine riesige Katastrophe“, widersprach Ezra seiner ehemaligen Meisterin, „Stell dir Mal vor, das Imperium würde das hier finden. Sie könnten von überall angreifen, dass wäre der Untergang der Rebellion“

„Typisch Ezra. In allem das Negative sehen“, erwiderte die Schülerin des Auserwählten trotzig, „Sag mal, wie kommst du eigentlich her? Und vor allem, wie hast du uns gefunden?“ „Wie ich bereits sagte, so genau weiß ich das auch nicht.. Erst war da diese Frau mit grünen Haaren und dann.. Dann war da sein Vogel, der mir den Weg zu diesem Portal hier gezeigt“ „Mira“ „Wie bitte?“

„Die Frau, ihr Name ist Mira“ „Du kennst sie?“ „Du kennst sie doch auch“ Einige Momente später kam der Vogel wieder zurück. „Das ist..“ „Mira“, quiekte Ahsla aufgeregt.

Während sich ihre Tochter mit ihrer Freundin in Vogelgestalt beschäftigte, sprach sie selbst wieder mit Ezra: „Sie hat mir einmal das Leben gerettet, genau wie du jetzt“ Der junge Jedi wurde leicht rot: „Das hättest du doch auch gemacht“ Es entstand eine Ruhephase, in der keiner der beiden nur ein einziges Wort sprach. Aber irgendwann wurde das Ezra zu doof. „Sie ist eine Togruta?“ Ahsoka musste grinsen: „Ja, aber manchmal kann man das überhaupt nicht erkennen. Dann merkt man

schnell das sie menschliches Temperament hat" Beide fingen an zu lachen. Es kehrte wieder Ruhe ein.

„Wie geht es dir?“ Ezra war von dieser Frage überrascht. Er hatte gedacht, er wäre ihr egal. „Na ja...“ Ahsoka wusste worauf er hinaus wollte. „Ich hab's gehört... Die Frau, von der du uns gerettet hast.. Sie hat es mir gesagt..“ Ezra erwiderte nicht. „Hör zu... Ja, ich hätte mich bei dir melden sollen.. Aber nach der Sache auf Malachor.. Da wusste ich einfach nicht weiter..“ Ezra sprach noch immer kein Wort.

„Es tut mir leid, wenn ich dich verletzt habe.. Das war nicht meine Absicht, das musst du mir glauben, Ezra“ „Ich weiß“ Er sprach das so leise, dass sie es nicht verstehen konnte. „Ich verstehe nicht...“ „Ich sagte: Ich weiß!“, sprach nun etwas lauter, „Dennoch.. Du hättest mir wenigstens die Wahrheit sagen können..“ Er brach ab. „Warum du wirklich gehst.. Ich hätte es akzeptiert.. Du bist doch meine.. Mutter...“ Ahsoka wusste nicht was sie sagen sollte, weswegen sie ihn in eine innige Umarmung zog, „Ich hab dich einfach vermisst..“ „Ich dich auch, Ezra.. Neben Rex bist du für mich der wichtigste Mensch..“

Als Ezra das hörte, musste er einfach fragen: „Sogar wichtiger als Anakin?“ „Sogar mehr als Anakin“ Dann zog Ezra seine Ziehmutter wieder in eine Umarmung, Die beiden wurden aber von Mira unterbrochen. Mit ihrem Piepen machte sie ihnen klar, das sie diesen Ort nun wieder verlassen sollten.

„Sie meint, wir sollten dort hin zurück, wo wir ursprünglich herkamen.. Es sei einfach sicherer..“ „Aber der Inquisitor..“, versuchte Ezra sie zu überzeugen. „Keine Sorge, jetzt wo ich Mira auf meiner Seite habe, kann nichts mehr schief gehen“ „Aber..“ „Hey, alles wird gut, okay? Wir werden uns wieder sehen! Spätestens, wenn ich mich gleich in das Schiff in Richtung Lothal setzte und euch euren aller Wertesten rette!“ Da musste der Waisenjunge von Lothal grinsen.

## Der Plan

Während sich seine Mutter um Barris kümmerte, machte sich Ezra auf den Weg zur Ghost. Vorher versiegelte der den Tempel wieder. Es war einfach zu gefährlich ihn geöffnet zulassen. Zu groß war die Gefahr, das der Imperator und seine Inquisitoren den Weg in die Welt der Portale finden könnte.

„Das Problem Tempel ist gelöst“ ließ der junge Jedi seiner Ankunft verlauten. Keiner hörte ihm zu. Seine Freunde starrten gebannt auf eine Übertragung. Es war Thrawn. „Liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen, unter uns sind Verräter. Sie haben versucht die Schilde zu deaktivieren, um den Weg freizumachen. Den Weg freizumachen für eine Invasion. Eine Invasion der Rebellen. Aber wir haben das verhindert! Wir haben ihren Anführer, der als Kanan Jarrus bekannte Jedi getötet“ „Er hat sich geopfert du..“, zischte die eigentliche Anführerin Hera. „Deswegen kann ich Ihnen allen versichern, das die Gefahr gebannt ist! Sie werden nicht noch einmal wagen, uns anzugreifen!“

Jetzt schaltete Ezra die Übertragung ab. „Ezra.. Was soll das?“, wollte der Lasat daraufhin von ihm wissen. „Ich will die Moral stärken, aber wenn ich euch das weiterhin anschauen lasse, geht der Rest unserer Moral verloren“ „Moral? Was willst du schon von Moral wissen?“, giftete Seb seinen Freund an. Geht das schon wieder los.. „Seb, jetzt komm mal wieder runter“, mischte sich nun die

Twi'lek mit ein, „Also Ezra, wie möchtest du unsere Moral wieder steigern?“ „Indem ich euch sage, das Ahsoka noch am Leben ist“ Die gesamte Crew benötigte eine Sekunden bis sie realisieren konnte, was der Jedi da gerade gesagt hatte.

„Du meinst..“ „Ich habe sie getroffen und sie gerettet. Na ja, indirekt“ „Aber wie?“, wollte Hera wissen. Ahsoka war ihr eine gute Freundin gewesen, in der Zeit der Anfänge. „Es ist kompliziert, aber die Kurzfassung: Der Tempel hat mir geholfen“ „Der Tempel.. Du meinst?“ „Der Tempel ist so eine Art Portal“ Lediglich nicken konnte Hera. Ihre Freundin war noch am Leben.

„Und selbst wenn“, schaltete sich nun der Lasat wieder ein, „Was soll das ändern? Kanan ist noch immer tot. Ohne ihn sind wir verloren“ „Wir sind nicht alleine, wir können also nicht verlieren“, widersprach „Ach ja? Wer hilft uns denn? Ahsoka oder Lord Vader höchstpersönlich oder was?“ „Nein, leider nicht..“, erwiderte der Jüngste im Raum, „Aber das Volk von Lothal steht hinter uns! Wir müssen ihnen helfen!“ „Wie den Kleiner? Wir haben keine Chance, geschweige den einen Plan“ „Ich schon“

„Das ist eine tolle dumme Idee Ezra und das weißt du auch“ „Es ist unsere einzige Möglichkeit, Sabine!“ Hera und Seb haben das Schiff bereits verlassen. Nachdem Ezra seinen Freunden den also genialen Plan erklärt hatten, waren die beiden sofort aufgebrochen, um alles vorzubereiten. „Wieso willst du aber..“ „Weil ich ihn so für immer aus dem Weg räumen kann“ „Du weißt doch nicht einmal ob sie wirklich kommen“ „Sie werden kommen“ „Woher willst du das wissen?“ „Ich spüre es“

„Das ist dein einziges Argument? Ich spüre es. Mehr hast du nicht zusagen?“ „Sabine, hör zu..“ „Nein Ezra! Jetzt hörst du mir mal zu!“ Ich habe dich schon einmal verloren! Ich will das nicht noch einmal durchleben müssen!“ Die Frau von Mandalore schniefte. „Auch wenn es beim letzten Mal meine Schuld war..“ Ezra benötigte einige Momente bis er verstand was sie da gerade gesagt hatte. Aber dann ging er auf sie zu. Als er dann direkt vor ihr stand, schaute ihn Sabine etwas verwirrt an. „Ich möchte dich auch nicht verlieren“ Dann zog er sie in eine innige Umarmung.

So überrascht war sie noch nie gewesen. Dennoch erwiderte sie seine Geste und legte ihre Arme um ihren Körper . Mittlerweile war er kleines Stück größer als sie. Deswegen stellte sie sich auf ihre Zehenspitzen und gab ihm einen Kuss auf die Wange. Er wurde sofort rot. „Ich weiß“ Nun fing er an leicht zu grinsen. „Aber ich finde deine Strategie..“ „Schwachsinnig? Dämlich?“ vollendete er ihren Satz. Jetzt musste auch sie grinsen. Beide verharrten noch immer in ihrer innigen Umarmung und genossen einfach die Anwesenheit des Anderen. Es entstand eine angenehme Ruhe.

Ezra unterbrach diese dann aber schließlich: „Es ist der einzige Weg um meinem Volk endlich wieder die Freiheit zurückzugeben“ „Ich weiß.. Aber es macht mir Angst.. Du weißt nicht wohin dich diese Wesen hinbringen..“ „Dann musst du mich eben finden“ Sabine musste wieder anfangen zu grinsen. „Darauf kannst du deinen Arsch verwet..“ Weiter kam sie nicht. Der Jedi von Lothal hatte sie zu sich gezogen und seine Lippen auf die seine gepresst gehabt. Bevor Sabine reagieren konnte, hatte sich Ezra zurückgezogen. Sein Comlink hatte angefangen zu piepsten: „Ezra hier“ „Ich bins Hera. Ich wollte euch nur wissen lassen, das wir jetzt alles haben“ „habe verstanden, wir machen uns sofort auf den Weg“

Sabine, noch immer gefangen von dem Kuss, bekam nichts davon mit. Sie war zu sehr damit beschäftigt, das gerade Geschehene zu verarbeiten. Er hatte es wirklich getan. Er hatte sie geküsst. Wirklich geküsst... „Sabine!“ Ezra fuchtelte mit seinen Händen vor ihr herum. Keine Reaktion. Bis jetzt. Sie hatte ihre Trance verlassen und war dieses Mal diejenige die ihn überraschte. „Jetzt können wir gehen!“

----

„Was bei aller Macht ist das?“, wollte Hera wissen. Er hatte es also wirklich geschafft. Seine Freunde waren aufgetaucht. „Das ist unsere Verstärkung“ Hera blickte schwesterliche Freundin verwirrt an. „Unsere Verstärkung? Wie meinst du das?“ „Sie helfen Ezra dabei Thrawn endgültig verschwinden zu lassen.“ „Verschwinden lassen.. Aber..“ Weiter kam die Twi'lek nicht. Die walartigen Wesen waren verschwunden. Mit ihnen auch der Großadmiral Thrawn und er..

Ezra

## Die Skywalker

Sie hatte es ihm versprochen gehabt. Sie würde ihn suchen und finden. So leicht war das aber leider nicht. Er war verschollen. Das hatte ihr Hera mitgeteilt gehabt. Nun war sie hier, aber kein Ezra weit und breit. Wo bei aller Macht war er? Niemand konnte es ihr sagen, geschweige den helfen. Außer..

Augenblicklich hatte sie einen Entschluss gefasst. Bevor sie Ezra suchen würde, würde sie ihre beste Freundin finden. Padmé. Sie war damals gemeinsam mit Anakin ins Exil gegangen. Niemand wusste, wo sie stecken. Nicht einmal Obi-Wan konnte ihr das sagen. So schwer konnte das aber nicht sein! Widerwillig schloss sich Ahsoka erneut der Rebellion an – weit weg von der Ghost-Crew. Sie hatte ein schlechtes Gewissen ihnen entgegen. Sie hatte Angst.

So vergingen die Jahre, Ashla wurde immer größer und so mächtiger. Sie hatte Ahsokas Gene, das bemerkte jeder. Keine Spur von Rex. Das wollte die mittlerweile etwas reifere Mutter eigentlich nicht. Sie wollte ihre Tochter anblicken und ihn in ihr erkennen können. Vergeblich. Mit knapp zehn Jahren war ihre Tochter relativ für schlau – Sie erkannte es, wenn ihre Mutter etwas bedrückte. „Mom.. Alles in Ordnung?“ „Ja, Schatz – Alles bestens“ So stur wie sie selbst, blieb Ashla hartnäckig: „Mom, merke wann etwas nicht stimmt“ Ahsoka grinste und schluckte daraufhin: „Ich vermisse meine Familie..“

„Deine Eltern? Dad?“ Ahsoka schüttelte mit dem Kopf: „Die meine ich natürlich auch.. Aber ich rede von meinem Bruder.. von deinem Bruder..“ Anakin und Ezra schoss es Ashla durch den Kopf. „Der Krieg ist jetzt vorüber..“ Anakin hatte es doch tatsächlich durchgezogen gehabt. Er hat den Imperator getötet. Er hat seinen Sohn beschützt, etwas ihr nicht gelingen konnte. „Weißt du den wo sie sind?“ Ahsoka überlegte: „Die Skywalker ja. Ezra nein.“ Ashla versuchte ihre Mutter aufzumuntern: „Warum gehen wir sie nicht besuchen? Ich habe die Skywalker gesehen das letzte Mal.. Na, eigentlich habe ich sie noch nie gesehen“

Sie hörte auf ihre Tochter. Sie ähnelte doch ihrem Vater. Er war mit zehn Jahren relativ erwachsen gewesen, was hauptsächlich am Wachstumsbeschleuniger der Kaminoaner lag. Nach der Zerstörung



des Todesstern hatte die Togruta die Anwesenheit ihres ehemaligen Meisters gespürt, das tat sich noch immer: „Hallo Meister, ist Weile her“

Er traute seinen Ohren nicht. War das wirklich? Augenblicklich drehte er sich herum: „Snips?“ Noch all diesen Jahren nannte er sie so. Ein Wärme breitete sich in ihr aus. „Jap, genau die bin ich“ „Aber wie..“ „Ich habe deine Anwesenheit gespürt und hier bin ich“ Anakin verstand die Welt nicht mehr. Er blendete alles um sich herum aus. „Ani, könntest du mir vielleicht helfen? Han möchte..“ Weiter kam sie nicht. Zu sehr war sie damit beschäftigt Anakin zu beobachten. Wohin starrte er denn?

„Hallo Padmé“ Diese Stimme beantwortete ihre Frage. „Ahsoka?“ Sofort ließ sie alles stehen und liegen und zog ihre beste Freundin in eine innige Umarmung. Wie sie das vermisst hatte. „Mom?“ Ahsoka entzog sich der Umarmung: „Ja?“ „Ackbar möchte das..“ Auch sie sprach nicht weiter. „Darf ich dir Anakin und Padmé vorstellen – Dein Onkel und deine Tante“ Mittlerweile war auch Anakin aus seiner Starre erwacht: „Du musst Ashla sein“ Er ging auf das entzündende zu und kniete sich zu ihr herunter: „Ich bin Anakin“ Er streckte ihr die Hand aus. Etwas zögerlich erwiderte Ashla die Geste und reichte ihm ebenfalls die Hand. Nachdem er fertig war, war seine Ehefrau an der Reihe.

Er hingegen widmete sich Ahsoka: „Ich dachte du seist..“ „Tot? War ich ja auch eigentlich“ „Eigentlich?“, meinte Palme, die in der Zwischenzeit sich auch bei Ashla vorgestellt hatte. Ashla klärte das Skywalker-Ehepaar auf: „Ezra hat uns gerettet“ Verblüfft schauten beide nun die kleinere Togruta an. „Er hat uns in eine Art Zwischenwelt gezogen und tataa, wir waren gerettet“ „Heißt das..“ „Ja, Ezra ist noch immer am Leben – Leider weiß keiner wo er ist..“ Etwas was Ahsoka sehr bedrückte: „Deswegen wollte ich um eure Hilfe beten – ihr kennt das Outer Rim wie keine zweiten“ „Tut mir leid dich zu enttäuschen Snips, aber ich kann dir dabei nicht helfen – Luke und Ich wollen einen neuen Orden gründen.“ Ahsoka nickte tapfer – innerlich zerbrach sie aber.

„Ich kann dir helfen – ich muss ja keinen Orden gründen“ Binnen wenige Sekunden war Ahsoka wieder oben auf. „Du würdest wirklich?“ „Er ist mein Neffe – Er hat mir einst das Leben gerettet, ist nur fair, das ich nun dasselbe tue. Aber so wie ich ihn kenne muss er nicht gerettet werden.“ Ahsoka war außer sich vor Freude. Endlich könnte sie ihn suchen gehen! Aber..

Was sollte sie mit Ashla in der Zwischenzeit machen? Mitnehmen wollte sie sie nicht – dafür war es einfach zu gefährlich. Als könnte Anakin Gedankenlesen: „Wenn die beiden Damen deinen Bruder gehen.. Möchtest du bei mir und deinem Cousin Luke bleiben? Wir können dir ne Menge Tricks beibringen“ Aufgewühlt schaute sie ihre Mutter an. „Du brauchst mich nicht anzugucken – wenn du das gerne möchtest, kannst du das gerne tun“

## Das Suchen

Bereits am nächsten Tag brach sie auf. Im Vorhinein hatte sie sich bereits von ihrer Tochter verabschiedet. Diese war aber so mit dem Gedanken beschäftigt, ein Jedi zu werden, dass sie jeden anderen einzelnen Gedanken bei Seite schob – Klar, sie würde ihre Mutter vermissen, aber wenn sie wieder kommen würde, hätte sie ihren großen Bruder dabei – Etwas was sich die kleine Ashla schon immer gewünscht hatte.

Der erneute Abschied von Anakin fiel der Togruta noch schwerer. „Deine Tochter ist bei Anakin und Luke in guten Händen“ „Das weiß ich doch.. Es ist nur..“ „Er ist dein Bruder..“ „Ja, ihn alleine mit dem lassen, was ihn einst vernichtet hatte.. Das macht mir irgendwie Angst“ „Brauchst du nicht – Der Imperator ist Geschichte“ „Wenigstens etwas..“ Das hatte sie echt vermisst – Ihre klärenden Gespräche mit der ehemaligen Senatorin von Naboo.

Sabine wusste bereits von ihrer Anreise. Sie war nach der Befreiung von Lothal an Ort und Stelle geblieben. Sie wollte da sein, wenn das Imperium zurückkommen sollte. Hera hingegen schloss sich der Hauptflotte an – Zusammen mit Lando Calrissian hatte sie bei der Schlacht um Endor gekämpft, mit Specter 6 an Bord – Jason Syndulla – Seb kehrte zurück auf seinen Heimatplaneten zurück und gründete eine Familie.

Glücklicherweise kam es zu keinem imperialen Angriff auf Lothal – Nachdem dem Verschwinden von Großadmiral Thrawn zeigte man keinerlei Interesse an diesem Planeten – Lag wahrscheinlich daran, das der Jedi-Tempel verschwunden war und Palpatine keine Verwendung mehr für die Randwelt hatte – Zum großen Glück von Sabine. Sie hatte sich in Ezra ehemaligem Turm gemütlich gemacht.

Sieben Jahre nach Ezras Verschwinden war es dann endlich soweit – Ahsoka kam, mit Padmé – Sabine war ziemlich überrascht von dieser Tatsache, freute sich aber über die Entwicklung – Ezra würde sich total freuen, wenn beide auftauchen würden – Mutter und Tante – Dafür mussten sie ihn erst einmal finden. Ein schwieriges Unterfangen.

So begann eine holprige Suche in der Galaxie – Jeder Spur wurde nachgegangen, auch egal wie klein und schlecht wie sie war – Ständig von Kopfgeldjägern gesucht werden, machte die Sache auch nicht leichter – Das Imperium hatte ein Kopfgeld auf das Trio ausgesetzt, welches für die üblichen Verhältnisse ziemlich hoch war – Das Höchste war natürlich auf Anakin ausgesetzt, was nach dem Tod des Imperators noch einmal verzehnfacht worden war.

„Wo sollen wir den noch suchen?“ So langsam gab Sabine die Hoffnung auf – Mittlerweile waren bereits mehrere Monate vergangen und noch immer gab es keine Spur von ihrem besten Freund. „Wir werden ihn finden“ „Was macht dich da so sicher?“ „Ich fühl es“ „Tut mir leid wenn ich auf dein Gefühl nicht viel gebe“ „Sabine!“

„Schon in Ordnung Padmé“ „Nein, ist es nicht. Es war total respektlos!“ „Und wenn schon! Ihr wart doch diejenigen, die einfach so verschwunden seid und Ezra im Stich gelassen habt“ Padmé wollte etwas erwidern, ließ es aber doch – Ahsoka übernahm für ihre beste Freundin: „Genau wie du“ Nun kam sie die Frau von Mandalore erappt vor – Sie hatte recht. Wie immer.

„Wir werden ihn finden, dessen bin ich mir sicher“ - Währenddessen hatte Ashla's Training unter Anakins Augen begonnen – Genau wie Snips früher.. Er musste schmunzeln. Noch immer konnte all das nicht glauben – Er hatte seine Familie wieder – Luke und Leia. Padme, Ahsoka – Aber warum er? Er hatte viel Böses in seinem Leben getan, dennoch verziehen ihm alle, selbst ein Obi-Wan.

Dieser hatte erst abgelehnt – Konnte dann aber von Luke überzeugt werden – Er half ihm und seinem Sohn beim Aufbau des neuen Ordens – Selbst Meister Yoda war wieder hier – Sein Leben war einfach perfekt – Er hatte alles was er sich immer sehnlichst gewünscht hatte – Hätte er schon früher, dann – Er verwarf den Gedanken rasch wieder – „Lebe nicht in Vergangenheit oder Zukunft, sei im Hier und Jetzt“ Das hatte Qui-Gon zu ihm gesagt – Einen Ratschlag, denn er stets verfolgte.

Er hatte alles wieder gefunden, was er verloren hatte. So hoffte er, die Suche seiner Frau und Schwester sei erfolgreich, wie die Seine..

## Erfüllte Prophezeiung

Der Imperator staunte nicht schlecht, als der junge Skywalker vor ihm stand – Palpatine's Schergen hatten es also tatsächlich geschafft – Sie hatten Han und Leia auf Bespin gefangen nehmen können – Chewie und er hatten alles versucht, um die beiden zu befreien – Der Plan schlug fehl – Wofür er gerade stehen musste.

Sie hatten es zwar geschafft das Liebespäarchen zu retten – Dafür war er selbst in Gefangenschaft geraten – Jetzt war er hier – Hier beim dunklen Lord der Sith – dem letzten seiner Art – Darth Sidious höchstselbst – Der Mann, der für all das Leid verantwortlich war – Für den Schmerz seiner Familie und Freunde – All der unschuldigen Menschen innerhalb der ganzen Galaxis – Er war hier

Dabei zusehen, wie die Flotte der Rebellenallianz auseinanderbrach – Der Imperator hatte ihnen eine Falle gestellt gehabt – Er wollte Luke hierher locken – Und er Vollidiot hatte genau das gemacht, was der Imperator von ihm wollte – Er war hier - „Du musst nur ja sagen, dann werden sie das Feuer einstellen. Bedingungslos“ - Er hatte keine andere Wahl – Er musste sie beschützen – Er konnte es einfach nicht zulassen!

Seine Familie – Chewie – Han – Leia – Padmé – Anakin – Er hatte sie erst jetzt gefunden - Er wollte nicht für ihren Tod verantwortlich sein – Das konnte er einfach nicht – Er würde sich so etwas niemals verzeihen können – Nicht nachdem sie so viel durchmachen mussten – Nicht nachdem sein Vater jetzt wieder Anakin Skywalker war und nicht Darth Vader.

Viel unternommen hatten die beiden zusammen – Viel hatte Luke von seinem Vater lernen können - Sogar mehr als von Meister Yoda – Auch wenn dieser das mit Skepsis aufnahm – Meister Kenobi und Anakin stritten sich oft – Was immer wieder für den einen oder anderen Lacher sorgte – Alles war perfekt gewesen – Bis jetzt..

Er konnte es einfach nicht zulassen – Dann aber plötzlich geschah etwas - Er hatte aber nicht damit rechnen können – Selbst der Imperator – Mit seinem perfekten Plan, konnte das nicht voraussehen – Auf einmal war er hier – Mit einem Grinsen, was er sein Lebtage nicht mehr vergessen wird – Und das würde er niemals vergessen können – Dieses Empfinden

Angst – Angst vor ihm – Nicht er hatte diese Angst – Sondern der Mann, der ihn hierher brachte – der große Imperator Palpatine hatte Angst – Angst vor dem Mann jetzt vor ihm stand – Anakin Skywalker war zurückgekehrt – Den Mann, denn er einst seinen Schüler nennen konnte – Den Schüler, den er für tot gehalten hat

„Es ist schön Euch wiederzusehen, Meister“ - Mit solcher Abneigung sprach er zu ihm – Jedem würde es jetzt kalt den Rücken herunterlaufen – Luke hingegen, musste anfangen zu grinsen - „Ich dachte Ihr seid tot.“ - Das konnte doch einfach nicht sein – Aber dennoch war er hier – Hatte sich durch die imperialen Reihen gemeuchelt, wie einst im Jedi-Tempel und stand jetzt direkt vor ihm.

„Lord Vader ist tot. Anakin Skywalker lebt.“ - Mehr sprach der Auserwählte nicht – Aber musste mit seinem inneren Schweinehund kämpfen - „Das ist unmöglich.“ „Verzeiht mir, wenn Ich Euch widersprechen muss, aber es ganz und gar nicht unmöglich“ - Palpatine war verzweifelt – Direkt vor ihm standen die beiden wohl mächtigsten Machtnutzer ihrer Zeit - „Wisst Ihr, wem das zu verdanken ist?“ - Palpatine sprach kein einziges Sterbenswörtchen mehr - „Padmé Amidala, meiner Frau“

Dann aktiviere er sein Laserschwert - „Sie war auch diejenige, die mir auftrag, als der Auserwählte endlich meine Prophezeiung zu erfüllen“

## Das Auffinden

Ein Jahr ist es nun schon her - Der Imperator war tot - Ezra aber hingegen blieb spurlos verschwunden - Wie vom Erdboden verschluckt - Erklären konnte sich das keiner - Nicht einmal seine Anwesenheit war zu spüren - Obwohl zwischen den beiden ein so starkes, vor allem ein vertrautes Band vorhanden war - Die Togruta war total aufgelöst.

Erst der Vorschlag ihrer besten Freundin sorgte dafür, dass sie wieder etwas Freude empfinden konnte - „Warte bis der Krieg vorüber ist, dann können Du und Anakin Ezra suchen gehen“ - Auch wenn Anakin von dieser nicht sehr überzeugt war, so sah er schließlich ein, das es wohl bessere wäre seine ehemalige Schülerin zubegleiten.

„Noch kannst du hier bleiben“ - Noch einmal wollte sie sicher gehen, dass er sie seiner Entscheidung sicher war - „Nein, ich habe es versprochen. Ich werde jetzt keinen Rückzieher machen“ - Er legte eine kurze Pause ein, fuhr aber weiter fort: „Außerdem kann ich dann sicher gehen, das euch zwei nichts geschieht“ - Er deutete damit auf die dritte Person im Glied - Sabine, die Frau von Mandalore.

„Mir wird schon nichts passieren“ - Sie war von der Idee, das sie, ihr Meister (Bruder traf es wohl besser) und die große Liebe ihres Sohnes sich auf die Suche nach diesem machen würden - „Als ich das letzte Mal alleine gelassen habe, da habe ich die gesamte Galaxie in Dunkel gejagt, darauf würde ich sehr gerne verzichten“ „Du hast es ja selbst gesagt, Du hast das Universum ins Dunkel gestürzt, nicht ich.“

„Du weißt was ich sagen möchte“ - Natürlich wusste sie das - Er wollte jetzt für sie da sein - Keiner wusste der drei, was sie draußen erwarten würde - Das Restimperium trieb noch immer sein

Unwesen - Und was im Weiten Raum ist, das wusste auch wirklich niemand - „Ich danke dir Anakin, aber..“ - Weiter kam sie nicht - Sabine hatte das Schiff betreten.

„Um was geht's?“ - Grinsend erwiderte Anakin auf Sabine Frage: „Nichts. Ahsoka versucht mich nur zum Hierbleiben zu bewegen“ - Verdattert schaute Sabine ihn an - „Keine Sorge. Ich werde mitkommen“ - Damit war die Sache für ihn gegessen - Für die Togruta aber nicht - „Anakin!“ - Er schaute sie wieder an: „Ja? Wie kann ich dir behilflich sein?“ - Kopfschütteln machte sich seine ehemalige Schülerin auf den Weg ins Cockpit: Weißt du was? Vergiss es einfach“ - Leicht schmunzelte er - Bevor Ahsoka das Cockpit betrat rief sie: „Ich fliege!“ - Damit konnte er leben.

----

Überall hatten sie jetzt schon gesucht gehabt - Aber gefunden den hatten sie ihn nicht - Keinen einzigen Hinweis hatten sie - Alle Spuren waren im Sand verlaufen - Wie Anakin einfach hasste: „Das kann doch nicht wahr sein! Wir suchen schon seit Ewigkeiten und..“ - Weiter kam er nicht mehr - Ahsoka hatte ihm ihre Arme in die Rippen gerammt - „PSCHT!“, zischte sie ihn an - Gleichzeitig deutete die Togruta auf das junge Mädchen Mandalore's.

Sie weinte - Ließ ihren Gefühlen freien Lauf - Gefühle, sie sie all die Zeit unterdrückt hatte - Nur nebenbei bekam sie mit wie ihre beiden Begleiter auf sie zukommen - Zu sehr war sie in ihrer eigenen Tränenwelt gefangen - „Wir werden ihn finden. Du wirst schon sehen“ - Dabei beäugelte die Togruta den Auserwählten kritisch.

Er wusste sofort was das heißt - „Ja, Ahsoka hat recht und ich lieg wie jedes Mal falsch“ - Aufbauen lächelte er Sabine an - Dafür war sie ihm sehr dankbar - Urplötzlich fasste sie Ahsoka an den Kopf - „Was ist los, Snips?“ - Die Frage fing an leicht zu zittern - „Er ist es tatsächlich..“ „Wer ist es?“ - Er bekam keine Antwort - „Wer Ahsoka?“, fragte er erneut nervöser als zu vor - Wieder keine Reaktion ihrerseits - Sabine übernahm das für sie.

„Ezra..“

## Die Familie

Niemals hätte er gedacht sie wiederzusehen – Seine Familie – Mutter, Tante und natürlich auch sie, stets war er davon ausgegangen das er sterben würde – Hier ganz allein, am Rande der Galaxis – Er lag aber falsch – Er wurde gefunden – Von ihnen – Ahsoka und Sabine – (Anakin darf man natürlich auch nicht vergessen) – Er war nicht mehr alleine.

Freudig wurde er in die Arme geschlossen – Erst war Hera an der Reihe: „Bin ich froh, dass es dir gut geht.. Ich dachte.. Nachdem Kanan..“ - So wirklich wusste sie nicht was sie sagen sollte, aber Ezra verstand was sie meinte: „Ich bin froh wieder hier zu sein“ - Und wie froh er doch war – Er drehte sie zu ihr herum.

Da stand sie also – Kaum verändert hatte sie sich gehabt – So majestätisch wie eh und je war sie - „Was starrst du denn so?“ - Die Mandalorianerin konnte das nicht leiden – Wenn man sie anstarrte, als wäre seine Statur – Er war nicht fähig zu antworten – Was sollte er denn auch sagen? - Das er sie vermisst hatte? - „Ich...“ - Weiter kam er nicht – Er wurde nämlich unterbrochen.

Es war seine Tante gewesen - „Lass dich drücken“ - Und so geschah es auch – Die ehemalige Königin und Senatorin von Naboo presste den Jungen von Lothal an sich – Auch wenn er sich freute seine Tante wiederzusehen, so war ihm das langsam etwas zu viel: „Padmé.. Ich kriege keine Luft..“

Erst jetzt bemerkte sie, dass sie ihren Quasineffe erstickte – Sie löste die Umarmung - „Entschuldigung, ich..“ - Dieses Mal unterbrach er sie: „Du freust dich mich zusehen. Stell dir vor das tue ich auch, Tante. Aber ich würde das Ganze hier lieber lebendig überstehen“ - Frech grinste er sie an – Kopfschütteln ließ er den Anderen den Vortritt.

Nach seiner Tante kamen Anakin, Leia und Luke auf ihn zu – Auch sie begrüßten ihn herzlich – Jeder hatte ihn begrüßt – Alle bis auf einer – Weil Seb nicht anwesend war – Er war mit Kallus auf Reisen durch die Weiten des Alls – Es war die Togruta – Jene Togruta, die ihn vor Kanans Unterweisungen unterrichtet hatte.

Langsam kam sie auf ihn zu – Alleine war sie nicht – Jemand folgte ihr – Wer es war, vermochte der junge Jedi nicht zuzusagen – Erst als beide vor ihm standen, wusste er es – Ashla schoss es ihm durch den Kopf – Die Tochter des tapferen Captain Rex aus den Klonkriegen – Sie war höchstens zehn Jahre alt – Als er sie damals vor Barriss gerettet hatte, war sie drei Jahre alt gewesen.

Sieben Jahre sind seitdem vergangen – Sieben lange und harte, vor allem einsame Jahre sind das gewesen – Diese Zeit war aber glücklicherweise zu Ende – Er ging in die Knie - „Wer bist du denn?“ - Ashla versteckte sich hinter ihrer Mutter – Sie war schüchtern – Das war nicht schwer zu übersehen.

Ahsoka flüsterte etwas – Er verstand es nicht – Es war in der Sprache der Togruta – Egal, was Ahsoka gerade gesagt hatte, es sorgte dafür, dass Ashla ihre Vorwände fallen ließ – Sie kam hinter ihrer Mutter hervor: „Ich bin Ashla und wer bist du?“ „Mein Name ist Ezra“ - Er grinste sie an – Sie grinste zurück - „Ashla, kommst du Mal?“ - Padmé war diejenige, die rief.

Ahsoka und Ezra waren alleine – Keiner der beiden wusste, was er sagen wollte – Das ging ihr irgendwann ziemlich auf die Nerven - „Jetzt komm schon her“, sagte sie - „Wirst du mich auch versuchen zu erwürgen, so wie Padmé?“ - Kopfschütteln zog auch sie ihn in eine innige Umarmung.

„Wie geht es dir?“ - War die erste Frage, welche sie ihm stellte, nachdem sie sich voneinander gelöst hatten - „Jetzt wo..“, er deutete auf die Gruppe von Menschen, die er als Familie und Freunde bezeichnen konnte: „...ich euch alle wiederhabe, geht es mir tatsächlich wieder ziemlich gut“ - „Freut mich zuhören“, erwiderte sie ihrem Ziehsohn, „Ich..“ - Sie wurde unterbrochen.

„Mama!“ - Ashla rief nach ihrer Mutter – Entschuldigend blickte sie an daraufhin an - „Jetzt geh schon. Ich laufe schon nicht weg“ - Dankend lächelte sie an: „Bleib, wo du bist und lauf nicht weg!“ - Er nickte – Sie drehte sich um und sprintete los - „Mama!“ „Eine Sekunde noch! Ich komm ja!“

Als war perfekt, bis auf..

## Der Orden

Ob er das wirklich Ernst meinte? - Der junge Jedi hatte sich zu seinem Quasi-Neffen gesellt – Luke war gerade in eine tiefe Unterhaltung mit dem Schmuggler Han Solo vertieft - „Mein Aufgabe ist hier fertig Han. Ich werde nicht mehr gebraucht“ - Ungläubig blickte der Captain des rasenden Falken ihn an:

„Nicht länger gebraucht sagst? Deinetwegen stehen wir doch überhaupt hier!“ - Ezra konnte den besten Freund Chewie's verstehen – Er wollte auch nicht, das Ahsoka und Padmé gehen und dennoch gingen sie damals – Genauso wie jetzt der Sohn des Auserwählten – Der Besagte ging nun auf Han zu – Er zog ihn eine brüderliche Umarmung - „Ich werde dich auch vermissen Kumpel..“

Das war anscheinend was Persönliches – Ezra wollte nicht weiter stören – Er verließ den Raum – Kaum war er auf den Flur getreten, rannte doch tatsächlich jemand in ihn hinein – Es war die Prinzessin von Alderaan gewesen – Weil er ein Gentleman war, half er der Tochter seiner Tante natürlich auf.

„Entschuldige“ „Schon in Ordnung my Lady. Es ist ja nichts passiert“ - Leia schmunzelte - „Du musst mich nicht mehr wie eine Adlige behandeln. Erstens, der Planet auf welchem ich einst eine Prinzessin war, existiert nicht mehr. Zweitens, wir sind jetzt eine Familie. Du bist quasi mein Cousin.

„Ich bin nur ein höflicher Mann“ - Leia musste leicht lächeln - „Dass muss du von deine Mutter haben. Ahsoka behandelt mich auch noch immer wie eine hohe Persönlichkeit“ - Ezra fing ebenfalls anzulachen – Als sie beide aufgehört hatten zulachen, fragte sie: „Weißt du wo..“ - Er unterbrach sie: „Wo dein Bruder und dein Freund sind?“ - Sie nickte – Er deutete auf Tür, aus welcher gekommen war: „Da“

Sie bedankte sich bei ihm und betrat wieder den Raum – Er war wieder alleine – Zurück waren die Gedanken – Wir werden einen neuen Orden gründen – Das hatte Anakin gesagt – Um aber die Familie vor den Gefahren zu schützen, müssten sie sich wieder trennen – Schon wieder würde er alle, die er liebte zurücklassen müssen.

Padmé, seine Tante würde in den Senat eintreten und der neuen Republik auf die Beine helfen – Schon wieder musste er sich von ihr verabschieden – Auch wenn er das eigentlich überhaupt nicht wollte – Hera war diejenige, die ihn aber schlussendlich überzeugte – Dann wäre Kanans Opfer nicht umsonst gewesen..

Auch Ahsoka, seine Mutter hielt es für den richtigen Weg – Doch selbst würde sie nicht mitkommen, es wäre sonst einfach eine zu große Gefahr – Draußen, in den Weiten der Galaxis waren sie noch immer – Die Inquisitoren – Das hatte sie gespürt – Auf der Suche nach Ezra waren sie einem begegnet – Barriss sinnte es noch immer nach Rache..

Schon wieder würde er seine Mutter verlieren – Seine kleine Schwester ebenfalls.. - Was aber das Schlimmste war.. - „Ist es wahr?“ - Augenblicklich riss er seinen Kopf hinauf – Da stand sie nun also – Direkt vor ihm – Ihr antworten konnte er einfach nicht – Wie denn auch? Was sollte er sagen?

## Waschechte Gefühlen

Direkt vor ihm stand sie – Die junge Frau von Mandalore warf ihm vorwurfsvolle Blicke zu – Er musste ihr die Wahrheit sagen – Doch er konnte es einfach nicht – Kein Wort brachte er heraus – Das war Antwort genug für sie - „Es ist wahr“, beantwortete sie schließlich ihre Frage selbst – Er ließ den Kopf hängen.

Sabine wusste nicht wie sie reagieren sollte – Sie war einfach nicht imstande weiter mit ihm zuzusprechen – Schlagartig setzten sich ihre Füße in Bewegung – Weit kam sie aber nicht – Sie wurde festgehalten – Ezra war der Übeltäter - „Warte“, flüsterte er so leise, dass sie es gerade noch so hören konnte.

Dieser lieblichen Stimme konnte sie einfach nicht widerstehen – So hatte er immer zu ihr gesprochen, als die beiden noch jünger waren, noch unerfahren – Eine Zeit, welche schon lange zurücklag – Beide hatten sie sich verändert, doch waren sie noch dieselben - „Bitte bleib“, sprach der junge Jedi.

Sie entriss sich seinem Griff - „Warum soll ich den bleiben? Du bist doch derjenige, der mich verlässt!“, zischte sie – Er konnte sie verstehen – Doch aber gleichzeitig versetzte ihm das einen harten Stoß - „Dass letzte Mal warst du diejenige, die gegangen ist“ - Sofort bildete sie in ihrem Halse ein dicker Klumpen – Er hatte recht..

„Ich hatte keine andere Wahl. Du schon!“, versuchte sie ihn zu überzeugen – Ohne wirklichen Erfolg - „Habe ich nicht und das weißt du auch. Wir sind die letzten der Jedi. Wir sind die letzte Chance für den Orden. Außerdem..“, kurz musste er unterbrechen, fuhr aber dennoch weiter fort: „...Außerdem bin ich es Kanan schuldig...“

In seinen Augen hatten sich Tränen gebildet – Auch sie konnte den Fluss nicht aufhalten – Bevor einer der Beiden reagieren konnten, lagen sich die Beiden in den Armen – Immer stärker wurde die Umarmung – Beide wollten sie nicht, dass es endet – Beide blendeten sie alles um sich herum aus, vergaßen sie all ihre Probleme.

Doch da wagte es jemand ihre Zweisamkeit zu stören – Der Auserwählte höchstselbst war der Übeltäter gewesen - „Was macht ihr noch hier? Kommt schon! Wir warten schon die ganze Zeit auf euch!“ - Damit hatte Anakin, das gesagt was er zusagen hatte und ging wieder seines Weges – Ruckartig lösten sich Ezra und Sabine aus ihrer Umarmung.

„Heißt das etwa..“ - So richtig glauben konnte der Junge von Lothal das nicht – Hatte Anakin gerade wirklich? - „Ich glaube schon..“, erwiderte Ezra Sabine's Aussage - „Du kannst mich begleiten“ - Kurz brach er ab - „Nur wenn du willst“ - Da war es wieder – Das was Sabine dazu gebracht hatte, sich in ihn zu verlieben.

„Natürlich will ich!“, rief sie aus – Niemals wieder wollte sie ihn verlassen – Kaum hatte sie ausgesprochen, ergriff Ezra ihre Schulter – Er zog sie zu sich – Bevor sie reagieren konnte, war es schon geschehen – Er presste seine Lippen auf die ihren – Keine Millisekunde später erwiderte sie den Kuss - „Kommt ihr jetzt endlich?!“



## Alternatives Ende

Wie angewurzelt stand er nun da – Seinen Augen konnte er nicht trauen. Sie war es tatsächlich gewesen – Ahsoka Tano war noch immer am Leben. Am Kämpfen war sie – Aber mit wem? Und wer war das kleine Mädchen, was bei ihr war? - Fragen über Fragen, auf die er die Antworten nicht wusste. Aber eins wusste – Er müsste helfen und das sofort!

Beherrscht sprang er – Wenige Sekunden später landete er hart auf den Boden. Als fühlte sich wie eine halbe Ewigkeit an – Als er aufgestanden war, schaute er in drei ungläubige Gesichter. Was gerade passiert war, konnte niemand so wirklich glauben – Ezra nutze das aus. In Windeseile schnappte er sich das Lichtschwert der Inquisitorin.

Barris stand wie angewurzelt da – Sie wusste nicht mehr, was sie machen sollte. Ahsoka sprach: „An deiner Stelle solltest du jetzt gehen. Wer weiß, wer noch alles kommen wird. Anakin vielleicht?“ - Als die gefallene Jedi diesen Namen hörte, wurde sie ganz bleich im Gesicht. Schnell suchte sie das Weite.

Ahsoka schmunzelte – Dann drehte sie sich zu ihm herum. Zu dem jungen Mann, der wahrscheinlich ihr Leben gerettet hatte: „Was zum...“ - Er verstand sie. Auch er wusste nicht, wie das möglich war: „Ich weiß auch nicht.. Da war dieses Portal und dann..“ - Er zuckte mit den Schultern.

„Hauptsache du bist in Sicherheit.“ - Vehement schüttelte sie den Kopf: „Wenn es das ist was ich vermute, ist es nicht in Ordnung!“ Einige Schritte wich er jetzt zurück – Wenn sie so sprach, war sie nicht zu bremsen. Das wusste er noch von früher - „Aber..“ Sie unterbrach: „Nichts aber! Du bringst die ganze Geschichte durcheinander!“

Jetzt verstand er gar nichts mehr – Deswegen fragte er ganz vorsichtig: „Welche Geschichte?“ Ahsoka versuchte sich etwas zu beruhigen. Sie wollte der Kleinen keine Angst machen - „Anakin hat mir Mal erzählt, dass der Imperator so eine Welt zwischen den Welten gibt. Von dort aus kam in die Vergangenheit oder Zukunft eingreifen“

Nun verstand er, warum sie aufgeregt war - „Welcher Tag ist heute?“, wollte Ezra deswegen wissen. Eine sehr leise Stimme antwortete ihm: „Der zwanzigste Tag des Imperiums“ - Erstaunt drehte sich Ahsoka herum und bückte sich: „Das weißt du schon?“ Mit wem sprach sie da? - Erst als Ahsoka wieder aufgestanden war, sah er sie.

Ein kleines Togruta-Mädchen stand dort – Sofort war ihm klar, wer das sein musste. Darauf eingehen weiter konnte er nicht: „Welcher Tag ist es bei dir?“ - Er wandte sich wieder seiner Mutter zu und grinste schelmisch. „Der zwanzigste Tag des Imperiums“ - Sie glaubte es ihm. Ezra würde sie niemals anlügen.

„Mama, wer ist das?“ - Ihre Tochter holte sie zurück in das Hier und Jetzt. Wieder ging sie in die Hocke - „Das, Ashla“, Ahsoka deutete auf Ezra, „Das ist dein großer Bruder, Ezra“ - Ashla bekam sofort große Augen: „Wirklich?“ Ahsoka nickte mit dem Kopf - „Ja, wirklich!“ Auch Ezra ging jetzt in die Hocke: „Hey! Es freut mich, dich kennenzulernen!“